Der Ausgabe B liegen heute die „Kochbrunnengeister“ bei.

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mk. vierteljährlich; Ausgabe B: 70 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 Mark vierteljährlich, Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2.55 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener General-Anzeiger

Anzeigenpreise: die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Reklameteil: die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1.— Mark, von auswärts 1.50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Platzvorschriften wird keine Garantie übernommen. Bei zwangsweiser Beitreibung der Insertionsgebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nikolasstraße 11. — Filiale: Mauritiusstr. 12. — Fernsprecher: Geschäftsstelle (Inserate u. Abonnement) Nr. 199. Redaktion Nr. 133. Verlag Nr. 819. — Berliner Redaktionsbüro: Berlin W. 9, Postfach 12.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister“ gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlage oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

Nr. 274 — Freitag, 22. November 1912. — 27. Jahrgang

Der Waffenstillstand abgelehnt.

Die Pforte hat die Bedingungen der Verbündeten zum Waffenstillstand abgelehnt; offenbar hofft sie, durch die Erfolglosigkeit der bisherigen bulgarischen Angriffe auf die Tschataldschalinie ermutigt, noch auf eine Wendung zum Besseren und will daher Adrianopel und Janina retten. Möglicherweise rechnet sie auch darauf, daß der österreichisch-serbische Konflikt ihr Luft macht. In diesem Konflikt steht es noch beim alten, nur daß jetzt insofern eine bedenkliche Wendung eingetreten ist, als man in Wien offenbar die Hauptschuldigen nicht mehr in Belgrad, sondern in Petersburg sucht.

Kein Waffenstillstand.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat die Pforte die bulgarischen Vorschläge nicht angenommen. Nasim Pascha hat Anweisung erhalten, den Kampf fortzusetzen.

Vermutlich will die Pforte die Festungen Adrianopel und Janina nicht herausgeben und hofft fatalistisch auf irgend ein Ereignis, das den Kampf zu ihren Gunsten wendet.

Vor und in Konstantinopel.

(Telegramm unseres Sonderberichterstatters.)

Konstantinopel, 21. November 1912.

Die türkischen Unterhändler Izzet Pascha und der türkische Botschafter in Berlin Osmani Nisami Pascha sollen Vollmacht erhalten, nicht nur die Präliminarien wegen eines Waffenstillstandes, sondern auch für den sofortigen Friedensabschluß zu führen.

Am Samstag wird der Privatverkehr auf den Anatolischen Bahnen vollständig eingestellt werden.

Gestern Abend wurden 7 verwundete bulgarische Gefangene, davon 3 Kavalleristen, von türkischen Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett unter großem Aufsehen durch Pera transportiert.

Die türkischen Siegesmeldungen dementiert.

Die „Agence Bulgare“ erklärt alle Meldungen aus türkischer Quelle über die angeblichen Siege der Türken bei Tschataldscha als falsch und tendenziös.

Die Lage vor Adrianopel.

Telegramm unseres Sonderberichterstatters.

Sofia, 21. Nov. 1912.

Die Türken machen alle Versuche, die Zernierungslinie bei Adrianopel zu durchbrechen. Vorgestern wurden sie nach mörderischem Kampfe gezwungen, sich mit schweren Verlusten hinter die Befestigungen zurückzuziehen. Die Lage in Adrianopel selbst wird immer unhaltbarer. Die umliegenden Sümpfe sind überschwemmt. Es herrscht eine Typhusepidemie. Jeder Einwohner erhält ein Stück Brot für drei Tage. Dedeagatsch wurde von den Bulgaren genommen.

Keine Kapitulation bei Monastir.

(Telegramm unseres Sonderberichterstatters.)

Belgrad, 21. November 1912.

Amtlich wird mitgeteilt, daß die von der serbischen Presse verbreitete Nachricht von der Uebergabe der Garnison von Monastir und der Gefangennahme von 50 000 Türken verfrüht war. Ein großer Teil der türkischen Armee soll die serbischen Reihen durchbrochen und sich in voller Ordnung zurückgezogen haben. Jedenfalls haben die Siegesmeldungen keine Bestätigung gefunden.

Amtlich wird aus Belgrad über die Kämpfe bei Monastir folgender Bericht verbreitet: Das Gefecht erstreckte sich über eine Linie von 50 Kilometer. Die Türken hatten 70 000 bis 80 000 Mann mit 100 Geschützen zusammengezogen. Alle türkischen Positionen, besonders im Nordwesten von Monastir, waren befestigt und durch Blenden unsichtbar gemacht. Die Verdrängung der Türken aus ihren Stellungen war mit großen Opfern verbunden, zumal die Bevölkerung der umliegenden Ortschaften gegen die Serben kämpfte. Die Infanterie mußte durch ein überschwemmtes Gebiet vorrücken und war deshalb großen Verlusten ausgesetzt. Nachdem die wichtigsten Stellungen von den Serben genommen waren, versuchten die Türken nach Ochrida durchzubrechen. Als der Versuch mißlang, wandten sie sich zur Flucht. Infolge des Nebels gelang es zuerst einer Division nach Florina zu entkommen. Dann begann die völlige Auflösung und die wilde Flucht der türkischen Armee. In den Kämpfen, die vier Tage währten, wurden 20 000 Türken getötet und verwundet. Auch die Serben erlitten große Verluste. Schon am zweiten Tage der Schlacht eroberten die Serben eine türkische Gebirgsbatterie und vier Belagerungsgeschütze. Am letzten Kampftage erbeutete die serbische Drinadivision 36 Feldgeschütze. Die fliehenden Türken wurden von serbischer Kavallerie verfolgt.

Der Kronprinz von Griechenland telegraphierte am 20. November aus Banitza: Nachdem meine Armee die Päße Gornitschevo und Kirliderbend überschritten hatte, entwickelte sich auf der Linie Zabrdani-Florina ein Kampf. Ich besetzte Florina. Die türkische Armee, die bei Monastir von den Serben angegriffen worden war und von der Verbindung mit Resna abgeschnitten wurde, zog sich in Unordnung auf Florina zurück. Ich fing heute diejenigen ab, die nicht mehr Zeit hatten, sich zurückzuziehen. Eine große Menge Munition und Kriegsmaterial fiel in unsere Hände. Die Zahl der Türken, die sich auf Florina zurückzogen, beläuft sich auf 30 000.

Das Hauptquartier der ersten Armee ist von Prilep nach Monastir verlegt worden.

Ein Lob der türkischen Artillerie.

Der Konstantinopeler Sonderberichterstatter des „Temps“ meldet über die Verteidigung der Tschataldschalinie, die türkische Artillerie habe in den letzten Kämpfen den Eindruck hervorgerufen, daß sie besser schieße als vorher. Auch der im bulgarischen Lager in Jeniköj befindliche Sonderberichterstatter desselben Blattes meldet über die Kämpfe in der Tschataldschalinie, daß die türkische Artillerie jetzt besser mit Munition versehen sei und auch besser ziele. Es sei dies das erstemal seit Beginn des Krieges, daß sie sich als wirksam erwiesen und die Angreifer aufgehalten habe.

Flüchtige Jungtürken.

Nach einer Blättermeldung aus Marseille sind an Bord des Postdampfers „Phrygie“ die ehemaligen türkischen Minister Dschawid Bey und Hakki Bey eingetroffen. Beide hätten zwar erklärt, sie reisten in einer Mission nach Paris, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß sie lediglich aus Furcht vor Verhaftung die Flucht ergriffen hätten. Sie hätten sich übrigens in Konstantinopel ohne Päße eingeschifft.

Rückzug Serbiens in der Prisrender Konsulatsaffäre.

Nach einem Telegramm unseres Sonderberichterstatters beschloß die Regierung die volle Respektierung der den Konsuln der fremden Mächte nach dem internationalen Brauch zukommenden Gerechtsame für die okkupierten Gebiete. Von dem österreichischen Konsul in Prisrend wird berichtet: daß er vermutlich am Dienstag mit dem gesamten Personal nach Uesküb abgereist sei. Ob dies freiwillig geschehen sei, ist nicht bekannt. Die serbischen Behörden willfahren jedem Wunsch des Konsuls im Zusammenhang mit dieser Reise. Der Konsul führte bei dem General Jankowitsch Beschwerde darüber, daß er militärisch bewacht würde. Der General antwortete, dies sei nur eine durch den Kriegszustand bedingte Vorsichtsmaßregel, die in der gleichen Weise beim russischen Konsul getroffen wurde; dieser habe sich dafür sogar bedankt.

Schwere Vorwürfe gegen Rußland.

Der Wiener „Zeit“ wird unterm 21. Nov. von besonderer Seite aus Budapest gemeldet: In dieser kritischen Woche dürfte der heutige Tag als ganz besonders kritisch angesehen werden. Ein völliger Umschwung der Situation hat sich über Nacht vollzogen. Während die Verhandlungen mit Serbien, von dem hauptsächlich die Gefahr einer Friedensstörung zu drohen schien, nach wie vor einen günstigen Verlauf nehmen, hat sich unser Verhältnis zu Rußland wesentlich verschlechtert. Die Masken sind gefallen. Die freundschaftlichen Versicherungen des Herrn Sasonow haben sich angesichts des Ernstes der Situation als leere Heucheleien erwiesen. Es steht fest, daß der russische Gesandte in Belgrad, Herr von Hartwig, nicht nur nach wie vor gegen Oesterreich-Ungarn arbeitet, sondern dies auch mit Zustimmung seiner Regierung tut. Herr von Hartwig durchkreuzt alle unsere Unternehmungen in Belgrad. Solange unser Gesandter, Herr von Ugron, mit dem serbischen Ministerpräsidenten, Herrn Pasitsch, allein spricht, nehmen die Verhandlungen einen ganz guten Verlauf. Dann greift aber immer wieder der russische Gesandte in Belgrad ein und weiß die serbische Regierung zur Unnachgiebigkeit zu bewegen. Nicht in Belgrad, sondern in Petersburg ist der Gegner aller friedlichen Bestrebungen unserer Regierung zu suchen. Diese nicht gerade erfreuliche Nachricht hat sich im Laufe des heutigen Vormittags in Budapester eingeweihten politischen Kreisen verbreitet. Auch der Kaiser soll heute den Personen gegenüber, die er empfing, sich sehr ernst geäußert haben.

Die „Zeit“ ist im allgemeinen nicht gerade als regierungsfreundlich zu bezeichnen; sie steht eher in einem gewissen Gegensatz zum Wiener Auswärtigen Amt. Immerhin dürfte diese Auslassung nicht ohne Inspiration von diplomatischer Seite entstanden sein. Daß in der Tat Herr v. Hartwig die Seele der antiösterreichischen Politik in Belgrad ist, geht auch aus folgender Nachricht aus Petersburg hervor:

Der russische Gesandte in Belgrad, Herr von Hartwig, erklärte mehreren russischen Berichterstattern, Serbien müsse unbedingt einen Zugang zum adriatischen Meer erhalten. Oesterreich-Ungarn werde es daran nicht hindern können.

Der Ernst der Situation wird auch dadurch beleuchtet, daß Graf Berchtold gestern eine längere Unterredung mit dem Kriegsminister hatte.

Die Haltung der Deutschen in Oesterreich.

Wie ein Telegramm aus Wien, 21. Nov., meldet, fand dort am Mittwoch eine massenhaft besuchte Versammlung der Deutsch-Nationalen statt, in der zu der Balkankrisis Stellung genommen wurde. Unter stürmischem Beifall wurde eine Entschließung angenommen, worin betont wird, die Deutschen in Oesterreich seien, wie immer in schwierigen Zeiten, auch jetzt die verläßlichste Stütze des Staates. Sie erblicken in einem dauernden, gesunden Frieden die beste Bürgschaft für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Staates. Wenn auch die Deutschen die Politik des Landerwerbs auf dem Balkan nicht billigen könnten, so seien sie doch ebenso sehr Gegner einer schwächlichen Politik, welche die Forderungen der Feinde Oesterreichs nur ins maßlose steigern müßte.

Um Rumäniens Gunst.

(Telegramm unseres Sonderberichterstatters.)

Bukarest, 21. Nov. 1912.

Hier macht sich eine umfangreiche russophile Agitation bemerkbar. Man verspricht den Rumänen, falls Rumänien von Oesterreich abfallen würde, die Bukowina und Siebenbürgen. — Wie verlautet, wird der Präsident der bulgarischen Sobranje, Danew, in den allernächsten Tagen hier eintreffen. Die rumänischen Wünsche hinsichtlich der Grenzregulierung sind Bulgarien bereits bekannt.

Die Qualen der Verwundeten.

(Von unserem Kriegsberichterstatter.)

Sofia, 15. November 1912.

Auf dem Wege von Mustafa Pascha nach Sofia sahen wir sämtliche öffentlichen Gebäude in Spitäler umgewandelt, keine größere Ortschaft, in der nicht Hunderte Verwundeter untergebracht wären. Das überraschende Vordringen der bulgarischen Armee war nur mit großen Opfern von Blut und Menschenleben zu erreichen und so zurückhaltend die bulgarische Heeresleitung mit ihren Mitteilungen über die kriegerischen Operationen ist, so sehr ist man in Bulgarien darauf bedacht, die wirkliche Höhe der Verluste zu verheimlichen. Eine Liste der Gefallenen und Verwundeten wird erst nach dem Kriege veröffentlicht werden. Man sieht es nicht gern, daß die fremden Berichterstatter mit den verwundeten bulgarischen Soldaten sprechen und führt sie lieber zu den Türken. Die mörderischen Kämpfe von Kirkkilisse bis Catalca legten Hunderte Leichen auf die Schlachtfelder nieder und nur selten war es möglich, die Beerdigung der Gefallenen würdig zu besorgen. Zumeist begnügte man sich, die Leichen auszukleiden, namentlich alle Unteroffiziere und Gemeinen, während die Offiziere ihre Uniformen behalten durften. Die Leichen wurden in ein

Tuch gewickelt, in tief angelegten Massengräbern gemeinsam bestattet und ein einfaches Kreuz mit einer Zahl bezeichnet provisorisch die Stätte. In den meisten Fällen wurden vor der Beerdigung Listen der Gefallenen angelegt, soweit dies nach ihren Monturstücken möglich war, wobei Irrtümer nicht ausgeschlossen werden konnten.

Der fremde Kriegsberichterstatter macht die Beobachtung, daß, so vorzügliche Vorbereitungen für ein erfolgreiches Vordringen der Armee getroffen wurden, die Sorge für die Bergung der Gefallenen und Verwundeten, für die Pflege und den Rücktransport der Verwundeten überraschend wenig Aufmerksamkeit gefunden haben kann. Eine Armee, die vielleicht selbst von der Schnelligkeit ihres Vorwärtskommens überrascht wurde und ihren ganzen Nachschub auf Ochsenkarren beziehen muß, kann nur die leergehenden Karren zum Transport der Verwundeten benützen, die in tagelangem Rütteln ohne jede Pflege eine Probe auf Leben und Tod zu bestehen haben, bevor sie in einem Massengrabe oder einem der provisorischen Spitäler mit unzulänglicher Ausrüstung Ruhe finden. Man könnte fast glauben, daß die Bulgaren sich nur auf den Sieg vorbereitet haben und nur für die Ueberlebenden. Als wir nach Mustafa Pascha kamen, wehten von eisernen Stangen die bulgarischen Farben, an der Maricabrücke waren Triumphpforten für den Einzug des Königs errichtet, die sicher vor dem Krieg schon hergestellt wurden. Alles war da, nur keine Tragen für den Verwundetentransport und es bedurfte eines lebhaften Depeschenwechsels zwischen der Königin in Sofia und dem Hauptquartier, bis Aerzte und Sanitätsmaterial herbeigeschafft wurden. Dann fehlte es an Arzneien und erst sehr spät kam man darauf, daß in Mustafa Pascha drei türkische Apotheken waren. Die Türen der Apotheken, deren Besitzer geflüchtet waren, wurden erbrochen und aus Stara Zagora drei Apothekergehilfen geholt, die mit einem Schlage zu Besitzern eigener Apotheken wurden. Am rechten Ufer der Maritza zogen in unübersehbarer Folge strohgefüllte Bauernkarren mit Verwundeten; viele von diesen seit Tagen vor den Toren Mustafa Paschas liegend, weil bestimmt wurde, daß von hier aus der Weitertransport mit der Bahn erfolgen müsse und die eingeleisige Bahn verstopft war.

Als die ersten Verwundeten eingetroffen waren, mußten sie sich in Stara Zagora mit einem freundlichen Blick des Königs oder einem Händedruck des jugendlichen Thronfolgers statt der ärztlichen Hilfe begnügen, es fehlte an Betten und sie wurden in den Schulgebäuden der Reihe nach auf Stroh gebettet. Dann besserte man rasch diese kläglichen Verhältnisse und namentlich die weibliche Bevölkerung leistete Hervorragendes; gab es doch keine Familie, die nicht einen oder mehrere Angehörige im Felde gehabt hätte, denen es wohl ähnlich oder noch schrecklicher ergehen mochte. Sie schickten Betten, Leintücher, weiße Wäsche und meldeten sich bei der Präfektur zur Krankenpflege und als die Kolonnen des Roten Kreuzes eintrafen, war das Schlimmste überstanden. Auch die Königin, welche die Hilfe der deutschen Gesellschaft vom Roten Kreuz angerufen hatte, verließ dann Sofia und fuhr zunächst nach Philippopel, wo unter ihrem Patronat ein großes Hauptlazarett eingerichtet wurde, eilte dann weiter nach Nova Zagora und dann nach Stara Zagora, wo unter Leitung des Wiener Universitätsprofessors von Hohenegg gleichfalls ein Hauptlazarett errichtet wurde. Das internationale Wirken der Gesellschaften vom Roten Kreuz hat also allmählich gutgemacht, was die Lässigkeit der militärischen Sanitätsorganisation verschuldet hat. Noch immer kommt es infolge der Schwierigkeit der Transportverhältnisse vor, daß selbst Schwerverwundete tagelang der ärztlichen Hilfe entbehren müssen und wie es den Verwundeten vor Catalca ergeht, kann niemand ermessen. Die Zahl der Aerzte ist auch jetzt noch zu gering, namentlich von Chirurgen, von denen heute jeder täglich zehn bis zwölf schwere Operationen auszuführen hat. In der Front und in allen Spitälern und Verbandplätzen gibt es insgesamt höchstens 1500 Aerzte, also kaum so viel wie manche einzelne Großstadt hat, und es fehlen tausend Aerzte.

Die bulgarische Armee hat bei dem Marsch nach Catalca täglich 18 bis 25 Kilometer im Gefecht zurückgelegt und nur zu oft blieb der Ochsentrain weit zurück. Bevor er herankam, abgeladen wurde und die Verwundeten auf die Wagen gebettet werden konnten, vergingen oft ein, zwei Tage und in der Schlacht bei Lüle Burgas und Bunar Hissar hatten die Verwundetentransporte 64 Kilometer bis zum nächsten Verbandsplatz zurückzulegen. Die Wegverhältnisse sind schlecht und oft genug steckt der ganze Train in dem gewaltigen Morast und bedarf der Hilfe nachrückender Truppen. Die Verwundeten, die unter Entbehrungen und ohne Hilfe tagelang auf den Ochsenwagen des Arztes harren müssen, sind die wahren Opfer des Krieges und ihr Schicksal ist bejammernswert. Es ist denn kein Wunder, daß mancher Verwundeter im Fieberwahn, oder, von unerträglichen Schmerzen gepeinigt, Selbstmord begeht, oder einen Kameraden bittet, ihm den Gnadenschuß zu geben. Diese Fälle mehrten sich besonders nach der fünftägigen Schlacht bei Lüle Burgas so erschreckend, daß der Oberkommandierende General Dimitriew am 29. Oktober einen Tagesbefehl erlassen mußte, in welchem jeder Soldat, der einen verwundeten Kameraden, sei es auch über dessen Bitte, tötet oder seinen Tod beschleunigt, mit dem Tod des Erschießens bedroht wird.

Andreas Adorian.

Reichsdeutscher Mittelstands-Verband.

S. & H. Berlin, 20. Nov. 1912.

Der Reichsdeutsche Mittelstandsverband trat hier unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus ganz Deutschland zu einer Sitzung zusammen, in deren Mittelpunkt eine Erörterung über das geplante

Reichs-Petroleum-Monopol

stand. Der Vorsitzende Dr. Eberle (Roßfen) hatte zu dieser Frage einen besonderen Vorschlag ausgearbeitet, der dem Reichsschatzamte bereits vorliegt. Er führte zu seiner Begründung u. a. aus: Das wesentliche sei der Schutz des Konsums und der Detaillisten. Das würde am sichersten erreicht, wenn der organisierte Detailhandel die Vertriebsgesellschaft bilde oder doch die Namensaktien anstelle des Banken-Konsortiums übernehme. Denn so würden nur zwei Hände verdienen: Reich und Detaillisten; andernfalls drei Hände: Reich, Banken-Konsortium und Detaillisten. Die 60 Millionen, die nach dem Entwurfe ausreichend seien, würden die Detaillisten jedenfalls ganz aufbringen, sicher aber das Kapital der Namensaktien. Die kaufmännische Leitung würden die Detaillisten ebensogut besorgen wie die Banken. Eine Vertriebsgesellschaft der Detaillisten sei auch die einzig mögliche soziale Lösung der Frage. Sie bedeute eine moralische und wirtschaftliche Stärkung des schwer ringenden Standes und sie sei auch nötig, um kein schlechtes Beispiel für künftige Monopole zu geben. — Die anwesenden Vertreter der verschiedenen Organisationen gaben ihrer Zustimmung zu diesen Vorschlägen Ausdruck. — Regierungsrat Kestner vom Reichsschatzamte betonte die Schwierigkeiten, die nicht in der Verteilung des Petroleums, sondern im Einkaufe lägen. — Die Versammlung nahm schließlich folgende Resolution an: „Der Gesamtausschuß beschließt, den Vorstand des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes unter Zuziehung der Herren Kaufmann Otto Linke (Vorsitzender der Zentralvereinigung für Handel und Gewerbe), Stadtrat Hugo Seifert (Vorsitzender der Deutschen Zentralvereinigung für Handel und Gewerbe), C. A. Nicolaus (Bremen) (Vorsitzender des Verbandes der Rabattsparvereine Deutschlands) und Dr. Biller (Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Kaufmännischer Genossenschaften) zu beauftragen, in Sinne der Darlegungen seines Vorsitzenden Dr. Eberle bei der Reichsregierung und dem Reichstage vorstellig zu werden." — Weiter wurde dem Ausschuß eine Zusammenstellung der Forderungen vorgelegt, deren Verwirklichung in nächster Zeit von der Gesamtheit des selbständigen Mittelstandes mit aller Kraft angestrebt werden soll. — Im Anschluß hieran hielt Direktor Wölcke (Leipzig) einen Vortrag über die große Notlage, in die das gesamte elektrotechnische Installationsgewerbe durch die Monopolbestrebungen der großen Elektrizitätstrusts gerajen ist. Die Versammlung stellte sich auf den Standpunkt, daß kein Mittel unversucht gelassen werden solle, um das mittelständige Installationsgewerbe vor dem Ruin durch die Konzentrationsbestrebungen des Großkapitals zu schützen. — Zum Ehrenmitgliede des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes wurde Oberbürgermeister Geheimer Rat Dr. Beutler (Dresden) ernannt.

Damit war die Tagesordnung erledigt.

Erfolge im Submissionswesen.

Nachdem die ministeriellen Vorschriften zur Regelung des Submissionswesens vom 28. Dezember 1905 durch den Ministerialerlaß vom 4. Sept. d. J. wirksam und verständnisvoll ergänzt worden sind, sind bereits wieder zwei weitere ministerielle Erlasse ergangen, die sich als neue beachtenswerte Erfolge in dem fortgesetzten Kampfe gegen die Mißstände des Submissionswesens darstellen.

Zunächst ist durch Erlaß des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 22. Oktober d. J. im Anschluß an den Erlaß vom 4. Sept. d. J. angeordnet worden, daß die bisher nur für einige Bezirke probeweise eingeführte Einforderung von Zusammenstellungen der Preise für handwerksmäßige Unterhaltungsarbeiten bei staatlichen Hochbauten, bei den Handwerkskammern nunmehr im Gesamtbereich der preußischen Monarchie vorzunehmen ist. Die Verhandlungen mit den Handwerkskammern über die Art der Anstellung und das zu beobachtende Verfahren sind von den Regierungspräsidenten und von der Ministerial-, Militär- und Baukommission als Provinzialbehörden der staatlichen Hochbauverwaltung gemeinschaftlich und im Einverständnis mit den Eisenbahndirektionen zu führen. Die Zusammenstellungen sollen den verdingenden Staatsbehörden in den geeigneten Fällen zum Anhalt dienen.

Der Minister gibt der Erwartung Ausdruck, daß diese in erster Linie im Interesse des Handwerks getroffene Anordnung von den Vertretungen des Handwerks, insbesondere von den Handwerkskammern überall im richtigen Sinne aufgefaßt wird und daß sich diese Vertretungen in ausreichender Weise bei der Bearbeitung der Zusammenstellungen betätigen werden. Er versichert, daß die ihm unterstellten Behörden sich eine verständnisvolle Förderung der Sache besonders angelegen sein lassen werden.

Die Handwerkskammer zu Wiesbaden hat bereits mit dem Regierungspräsidenten verhandelt und die einleitenden Schritte zur Durchführung des genannten Ministerialerlasses unternommen. Es ist das zwar eine äußerst arbeitsvolle und mühsame Aufgabe, indessen verspricht sie eine wesentliche Förderung der Interessen des reellen Handwerkerstandes und wird deshalb gerne ausgeführt werden.

Ein weiterer Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 1. November 1912 ordnet an, daß für die Folge die Benachrichtigung der Submittenten, die den Zuschlag nicht erhalten, nicht mehr wie bisher unfrankiert als portopflichtige Dienstsache geschehen soll, sondern frankiert, d. h. mit dem Vermerk „Frei durch Ablösung" zu versenden ist. Demgemäß wird ferner angeordnet, daß in den obenerwähnten Vorschriften vom 28. Dez. 1905 die Worte „und zwar erfolgt die Nachricht als portopflichtige Dienstsache" zu streichen sind. In demselben Erlaß befindet sich endlich folgender Satz: „Bei dieser Gelegenheit empfehle ich, die Zuschlagsschreiben und in Verbindung damit auch die Ablehnungsschreiben, sobald wir möglich nach getroffener Entschließung abzulassen, damit die Anbieter nicht länger als unbedingt nötig in Ungewißheit bleiben."

Es ist hiernach nicht zu verkennen, daß unsere Zentralbehörden bemüht sind, die Mißstände im Submissionswesen nach Möglichkeit zu beseitigen. Hoffen wir, daß auch diese neuen Verbesserungen dem Handwerk zum Vorteil gereichen.

Rundschau.

Ungiltige Wahl Staatssekretär Dernburgs.

Der Wahlprüfungsausschuß des Zweckverbandes Groß-Berlin beschloß, dem Plenum vorzuschlagen, die Wahl des Staatssekretärs a. D. Dernburg zum Vertreter von Schöneberg für ungültig zu erklären, da Dernburg nicht in Schöneberg wohnt.

Die Zollerleichterung bei der Fleischeinfuhr.

Der Gesetzentwurf über die Zollerleichterung bei der Fleischeinfuhr ist dem Reichstage zugegangen. Er besagt: „Der Bundesrat wird ermächtigt, für die Zeit bis zum 31. März 1914 mit Wirkung vom 1. Oktober 1912 ab an Gemeinden, die frisches, auch gefrorenes Fleisch von Vieh aus dem Ausland für eigene Rechnung einführen und unter Einhaltung zu angemessenen Preisen an die Verbraucher abgeben, den nach Nr. 108 des Zolltarifs erhobenen Eingangszoll bis auf einen Betrag zu erstatten, der sich ergibt, wenn anstatt der Zollsätze von 35 oder 27 M. der Zollsatz von 18 M. für den Doppelzentner zugrunde gelegt wird."

Gewerkschaften und Kurie.

In Köln tagte der Ausschuß des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, um zu der Lage Stellung zu nehmen, die durch die päpstliche Enzyklika über die christlichen Gewerkschaften geschaffen ist. Der Ausschuß beschloß einstimmig, zur Klärung und zum Abschluß der Angelegenheit einen außerordentlichen Gewerkschaftskongreß für den 26. November nach Essen an der Ruhr einzuberufen.

Rücktritt des lippeschen Ministers.

Der lippische Staatsminister Freiherr v. Gevekot, der seit zehn Jahren das Landesministerium des Fürstentums Lippe-Detmold verwaltet, tritt am 1. Januar in den Ruhestand.

Der Spion in der Luft.

Die Zeppelinsche Luftschiff-Angelegenheit beschäftigt immer noch die englische Presse. Die „Daily Mail" verö

Theater und Konzerte.

Symphoniekonzert im Königlichen Theater. Wiesbaden, 21. Nov. Die Mitwirkung des gefeierten Klaviervirtuosen Moritz Rosenthal hatte dem gestrigen zweiten Symphoniekonzert der Königlichen Kapelle ein außergewöhnlich starkes und fesselndes Interesse verliehen. Man hatte sich eine Zeit lang daran gewöhnt, in Rosenthal mehr den über alle Maßen glänzenden Techniker als den ernsten, gediegenen Musiker zu bewundern. Diese höchst einseitige Beurteilung des so verdienstvollen, stets von wirklich hohem und begeistertem Streben erfüllten Künstlers hat nun aber allmählich einer weit gerechteren und bedeutenderen Einschätzung seiner künstlerischen Leistungen Platz gemacht und so bedeutete denn sein gestriges Erscheinen abermals für alle Freunde echter und gediegener Klavierkunst einen hohen, freudig begrüßten Genuß. Ebenso wie das Orchesterprogramm bestanden auch die solistischen Darbietungen lediglich aus Werken von Schumann und Brahms. Von Schumann war es das unvergleichliche A-moll-Konzert, von Brahms die so eminent schwierigen Paganini-Variationen, mit deren — nach jeder Richtung hin — durchaus vollendeten Wiedergabe Rosenthal seinen Ruf als eines der allerersten heutigen Pianisten aufs Neue bestätigte. Für den besonders nach dem überwältigenden Abschluß der Brahms-Variationen in allerreichstem Maße gespendeten Beifall dankte der Künstler durch eine uns leider unbekannte — in rhapsodischen Stil — gehaltene Zugabe, deren glänzende Wiedergabe selbstverständlich immer neue Beifallsstürme entfesselte. — Die beiden Ecknummern des Programms waren den orchestralen Darbietungen vorbehalten. Als Einleitung diente Schumanns Es-dur-Symphonie (die sogenannte „Rheinische"), also dasjenige Werk des Meisters, welches mehr wie irgend eine andere Schumannsche Tondichtung von einer gewissen heiteren, festlichen Grundtendenz durchzogen ist und sich von aller, später bei dem Komponisten so stark hervortretenden grübelnden Reflexion am meisten fernhält. Daß Schumann zu diesem Werke durch die Feierlichkeiten bei der Inthronisation des Erzbischofs „von Geissel" in Köln angeregt wurde und speziell der vierte Satz diesem Umstand seinen eigenartigen feierlichen Charakter verdankt, ist wohl ebenso bekannt, wie das Werk selbst. Ueber die Vorführung der Symphonie, sowie die geradezu mustergültige Begleitung des Schumann-Konzertes herrschte nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung. Herr Professor Mannstädt darf auf diese künstlerische Tat jedenfalls mit größter Befriedigung und berechtigtem Stolze zurückblicken. — Gleich rühmenswert war — wie man uns berichtet — die Wiedergabe der Brahmsschen F-dur-Symphonie Nr. 3, welche das ebenso gewählte wie künstlerisch hochbedeutende Programm in eindrucksvollster Weise beschloß.

F. K.

Geistliches Konzert im Kurhaus. Wiesbaden, 21. Nov. Aus Anlaß des gestrigen Bußtages fand im Kurhaus ein geistliches Konzert statt, zu welchem Herr Professor Dr. Felix von Kraus und Herr Wolfgang Reimann aus Berlin als Mitwirkende erschienen waren. Das Programm des Abends — ausschließlich Bach und Brahms gewidmet — brachte als Anfangs- und Schlußnummer je eine der hervorragendsten Orgelkompositionen von Bach, und zwar die berühmte Passacaglia in C-moll und die ungemein anspruchsvolle Toccata und Fuge in D-moll. In beiden bewährte sich Herr Reimann (früherer Schüler von K. Straube und gegenwärtig Organist an der Jerusalemskirche zu Berlin) nicht nur als einer der bedeutendsten Vertreter seines Instruments, sondern auch als einer jener wenigen Künstler, die es verstehen, die höchst selten an der Oberfläche ruhenden Schätze dieser erhabenen Tonwerke zu heben und der Zuhörerschaft in fast gänzlich restloser Weise zu übermitteln. — Mit nicht geringerer Eindringlichkeit, wie die beiden Bach-Nummern, wurden die „Vier ernsten Gesänge" von Brahms zu Gehör gebracht, für deren Interpretation der K. K. Kammersänger Felix von Kraus gewonnen war. Die Wärme und der Adel seines Tons, sowie der tiefe Ernst und die völlige Hingabe, welche aus jeder einzelnen Nummer (namentlich den beiden letzten (Jes. Sirach 41 und Brief an die Korinther 13) sprach, verschafften seinen Darbietungen eine weit über das gewöhnliche Maß hinausgehende Bedeutung und dem Sänger selbst einen ebenso einmütigen, wie berechtigten und wohlverdienten Erfolg. Das Kurorchester unter Schuricht vervollständigte das Programm des Abends durch die vor Kurzem im 2. Zyklus-Konzert eingehend besprochene E-moll-Symphonie von Brahms.

X.

Konzert im Kasino. Wiesbaden, 22. Nov. Der große Erfolg, den Herr Kammersänger Gura in diesem Frühjahr mit seinem „Carl Loewe-Abend" errungen, bewog den Künstler zu einer zweiten derartigen Veranstaltung und zwar diesmal unter Mitwirkung seiner Gemahlin, der Kammersängerin Annie Gura-Hummel ermöglichte. Leider war das finanzielle Ergebnis infolge der bisher für noch nie erreichten Hochflut von musikalischen Veranstaltungen so unbedeutend, der Anblick des gähnend leeren Saales für die ausübenden Künstler, wie für die spärlich erschienenen Zuhörer so deprimierend und stimmungsraubend, daß man angesichts dieses und ähnlicher Vorkommnisse doch die Frage endlich einmal aufwerfen muß, ob diesem Uebermaß künstlerischer Darbietungen von seiten der Herren Unternehmer von jetzt ab nicht noch gründlicher und energischer als bisher entgegengearbeitet werden könnte. — Was die Ausführung des aus Balladen, Liedern und Duetten bestehenden Programms anbelangt, so ist dem, was wir seinerzeit über Herrn Gura selbst berichtet, kaum etwas Neues hinzuzufügen. Am eindrucksvollsten erschienen wiederum die stark dramatisch gefärbten Stücke — mit Ausnahme des „Erlkönig", für welchen dem Sänger die Mannigfaltigkeit und Frische des Ausdrucks nicht mehr in gleicher Maße, wie vordem, zur Verfügung steht. — Ganz vorzügliches bot Frau Gura-Hummel, die neben den Brahmsschen Gesängen „Von ewiger Liebe", „O liebliche Wangen" und auch die verschiedenen neckischen Lieder von H. Wolf „Im Schatten meiner Locken", „Elfenlied" in wahrhaft vollendeter Weise zum Vortrag brachte und von dem kleinen, aber ungemein dankbaren Auditorium für ihre herrliche Leistung durch reichen Beifall ausgezeichnet wurde. — Als „Novität" bot das Programm vier recht stimmungsvolle, aber leider allzu pathetisch gehaltene Duette aus dem Zyklus „Sieben Nächte" von Alex. Ritter und Sechs Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn" von dem bekannten Dessauer Hofkapellmeister Franz Mikorey. Musikalisch recht interessante, vorzüglich gearbeitete Stücke, die sich mit der Zeit wohl recht viele Freunde erwerben dürften, namentlich wenn sie — und die Texte sind ja fast ausnahmslos dazu angetan — nicht von einer schweren, wuchtigen Männerstimme, sondern von einem Sopran oder Mezzosopran, ausgestattet mit den dazu gehörigen kleinen Vortrags-Scherzchen, zu Gehör gebracht werden.

F. K.

[...] ein Telegramm, das ihr vom Grafen Zeppelin gesandt worden ist und das folgenden Wortlaut hat: „[...] meiner Luftschiffe hat sich der englischen Küste in der Nacht zum 14. Oktober nicht genähert. Graf Zeppelin“.

Eine akademische Veteranenspende.

Ein nachahmenswertes Beispiel gibt die Universität Königsberg. Prorektor und Senat der Universität erlassen einen Aufruf an die Studenten, in dem zu lebhafter Beteiligung an einer Veteranenspende zum Gedächtnis der Erhebung Preußens gegen Napoleon aufgefordert wird. Das gesammelte Geld soll dazu dienen, die Not der Kämpfer aus den großen Jahren 1864, 1866 und 1870/71 zu lindern.

Das erste Gefrierfleisch aus Deutsch-Südwestafrika.

Den ersten Versuch mit südwestafrikanischem Gefrierfleisch hat der am 3. Oktober von Swakopmund abgegangene Dampfer „Adolph Woermann“ gemacht. Er nahm in Swakopmund 1500 Kilogramm gefrorenes Fleisch an Bord, das in Kühlräumen bei einer Temperatur von 7 Grad Kälte bereit gehalten wurde. Der Dampfer wird einen Teil des Fleisches als Probe mit nach Europa bringen. Er trifft über Kapstadt durch den Suez-Kanal am 30. November in Hamburg ein.

Der künftige Habsburger Kaiser.

Erzherzogin Zita, die Gemahlin des Erzherzogs Karl Franz Josef, wurde von einem Knaben entbunden. Der Knabe wird als ältester Großneffe des Erzherzogs Franz Ferdinand, der bekanntlich keine erbberechtigten Kinder besitzt, nach menschlichem Ermessen einmal Kaiser und König der habsburgischen Doppelmonarchie.

Rücktritt des italienischen Botschafters in Berlin.

Dem italienischen Botschafter in Berlin Pansa ist auf sein Ersuchen der Abschied bewilligt worden. Seine Regierung drückte ihm bei diesem Anlaß ihre höchste Zufriedenheit für seine langjährigen ehrenvollen Dienste aus. Der Generalsekretär des Ministeriums des Aeußern Bollati ist zum Botschafter in Berlin ernannt worden. Pansas Rücktritt war schon lange angekündigt; in der jetzigen Krisenzeit kommt er immerhin etwas überraschend. Pansa bekleidete den Berliner Posten seit 1907.

Ein italienisches Kolonialministerium.

Der König von Italien unterzeichnete ein Dekret, durch das ein Ministerium für die Kolonien eingerichtet wird. Der Deputierte Pietro Bertolini ist zum Kolonialminister ernannt worden. Dem Kolonialministerium werden Tripolis, die Cyrenaika, Erythräa, Italienisch-Somaliland und die Protektorate von Nord-Somaliland unterstehen.

Verurteilung Conceiros.

Das Kriegsgericht von Chavez verurteilte den Führer der portugiesischen Royalisten Paiva Conceiro zu sechs Jahren Gefängnis und zehnjähriger Verbannung, oder zwanzigjähriger Verbannung in contumaciam. Penella wurde freigesprochen.

Studenten-Ausschreitungen in Dorpat.

In Petersburg sind Nachrichten eingetroffen, nach denen an der Dorpater Universität schwere Ausschreitungen stattgefunden haben. Es kam dabei zu Schießereien. Eine Kugel schlug in die Wohnung eine Militärarztes und verletzte dort den Burschen des Arztes bedenklich.

Heer und Flotte.

Personalveränderungen in der Armee. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: v. Lartisch, Gen.-Leut. u. Kommandeur der 1. Garde-Div., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt. — Dr. Fritsch, Militär-Hilfsgeistlicher der 22. Div. in Cassel, in gleicher Eigenschaft zum 1. Nov. zur 21. Div. nach Mainz versetzt.

Lokales.

Wiesbaden, 22. November.

Angekommene Fremde. Es sind hier eingetroffen Ritter v. Lossow, Oberstltnt. z. D. (Lubnitz a. Rügen), Herm. Gura u. Frau, Kammersänger (Berlin), abgestiegen im Hotel „Prinz Nikolas“.

Justizpersonale. Gerichtsassessor Dr. Tomforde aus Frankfurt ist dem Amtsgericht in Idstein zur Beschäftigung überwiesen worden.

Justizpersonalien. In unserer Notiz über die bestandene Justizsekretär-Prüfung ist infolge eines Druckfehlers der Name des betr. Herrn falsch geschrieben worden. Er heißt Merstedt.

Todesfälle. Gestern verstarb in seiner Wohnung Adelheidstraße 91 der Hauptmann a. D. Louis Baare im Alter von 49 Jahren. — Bürgermeister a. D. und Leutnant a. D. Alfred Müller ist gestern abend in seiner Wohnung Oranienstraße 43 im Alter von 56 Jahren gestorben. — Der hier zur Kur weilende Kgl. Gewerbeinspektor Wilh. Meier aus Flensburg ist gestern in einer hiesigen Pension gestorben.

Verein für Schulreform. Am Freitag hielt die Ortsgruppe Wiesbaden des Vereins für Schulreform in der Turnhalle der Spies'schen Lehranstalt ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Zunächst berichtete der Vorsitzende, Prof. Dr. Roßmann, über die Verhandlungen betr. der Verschmelzung des Allg. Deutschen Realschulmännervereins mit dem Verein für Schulreform. Beide Vereine, die seit Jahren in freundlicher Beziehung standen und oft gemeinsam gleiche Ziele verfolgten, haben nunmehr die schon lange erstrebte Verschmelzung zu vollziehen beschlossen. Das alte Programm des Schulreform-Vereins wird in erweiterter Form beibehalten, und die Zeitschrift für die Reform der höh. Schulen bleibt Vereinsorgan des verschmolzenen Vereins, der sich „Allg. Deutscher Realschulmännerverein, Verein für Schulreform“ nennen will. Der zweite Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Herr Stadtrat Bickel, der aus dem Vorstande ausscheidet, wird in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt, und an seiner Stelle wird Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Geh. Kommerzienrat Bartling gewählt. Im übrigen führt die Neuwahl zu folgendem Ergebnis: 1. Vorsitzender: Prof. Dr. Roßmann; Schriftführer: Oberlehrer Dr. Wagner; Kassierer: Mittelschullehrer Buhlmann; Beisitzer: Direktor Prof. Dr. Weimer, Oberlehrer Dr. Hollack, Institutsvorsteherin Frl. L. Spies, Frau Herzfeld. Frl. Spies ergreift alsdann das Wort zu ihrem Vortrag über „Die individuelle Erziehung in der Schule“. Sie stellt als Ziel aller Erziehung die Ausbildung der Individualität der Schüler auf und vergleicht dieses Idealbild mit der Wirklichkeit. Nach einem Rückblick auf die alles nivellierende Tendenz des Mittelalters, auf das Erwachen des Selbstbewußtseins und der Selbstbestimmung mit der Reformation und auf die immer stärker werdende Betonung der Individualität bei den Philanthropen und bis hin zu Pestalozzi wendet sie sich der Erörterung der herrschenden Zustände zu. Sie bedauert, daß unter dem Zwange der zu großen Lehrpensen die Individualität der Kinder zu leicht vernachlässigt wird und sucht nach Abhilfe dieses Uebelstandes. Als vorzüglichstes Mittel erscheint ihr, den Hauptschwerpunkt auf die durch hervorragende Eigenschaften besonders qualifizierte Person des Lehrers zu legen. Doch muß auch der Unterricht an sich, und zwar jeder, nicht nur die sog. Gesinnungsfächer, zur Bildung des Wollens und der Persönlichkeit beitragen. Zum Schluß macht die Vortragende einige praktische Vorschläge, die ihr zur Erreichung des Zieles einer individuellen Erziehung wichtig erscheinen. Sie sieht in der Einrichtung von Elternabenden, in der Teilung der Klassen nach der Begabung der Schüler, in zwanglosen Ausflügen und in der Selbstverwaltung der Klassen ein nicht zu unterschätzendes Mittel, die Beobachtung der Individualität und damit ihre Ausbildung zu fördern. Frl. Spies erntete durch das warmherzige Eintreten für die von ihr behandelte wichtige Frage und für die mannigfachen Anregungen, die sie gibt, den reichsten Beifall ihrer Zuhörerschaft, wonach ihr der Vorsitzende noch den besonderen Dank des Vereins ausspricht und seinerseits zwecks Pflege der Individualität Verminderung der Lehrpensen, freie Gestaltung des Unterrichtes auf der Oberstufe und Selbstregierung der Schüler fordert.

Albert Basedow.

Der alte Streit zwischen Talent und gesellschaftlicher Voreingenommenheit bildet die treibende Kraft eines neuen Romans von Albert Basedow, den wir in der morgigen Nummer des Wiesbadener General-Anzeigers beginnen. Es ist bezeichnend, daß der Verfasser dem Roman als Motto ein Zitat von Friedrich Nietzsche vorausgesetzt hat:

> In einer so hochentwickelten Menschheit, wie die jetzige ist, bekommt von Natur jeder den Zugang zu vielen Talenten mit. Jeder hat angeborenes Talent, aber nur wenigen ist der Grad von Zähigkeit, Ausdauer, Energie angeboren und anerzogen, so daß er wirklich ein Talent wird, also wird, was er ist, das heißt: es in Werken und Handlungen entladet.
>
> Friedrich Nietzsche.

Und im Sinne dieser Nietzscheschen Auslassung hat er seinen Roman genannt:

Werde, was Du bist!

Das heißt: Nimm all' Deine Energie zusammen, um die Fähigkeiten, die von Anbeginn an in Dir schlummern, zu einem vollendeten Können zu entwickeln, trotz allen Widerstandes, der Dir entgegengesetzt wird. Da der Roman in Deutschland, Frankreich, Italien und Rußland spielt, hat der Verfasser ihn „Europäischer Roman“ genannt, und mit Recht, denn das Lokalkolorit ist stets so prächtig getroffen, daß man sofort erkennt: so kann nur einer schildern, der auch die Städte und Gegenden aus eigener Anschauung kennt.

Wir empfehlen unseren Lesern dringend
:: die Lektüre des neuen Romans ::

Das Briefmarkensammeln und die Schule. Wenn man sich in die Zeit vor 15—20 Jahren zurückversetzt, so wird einem die Tatsache in die Erinnerung zurückgerufen, daß zwar zu dieser Zeit unter der Jugend das Briefmarkensammeln ebenso eifrig betrieben wurde wie heute, und daß in den Schulpausen ein lebhafter Tauschhandel blühte, daß aber auch in dieser Zeit die Herren Lehrer diese kaufmännischen Talente mit scheelen Augen betrachteten und zu bekämpfen suchten. Angeblich sollte durch das Briefmarkensammeln im Schüler der Neid und Verleitung zur Uebervorteilung geweckt werden, kurz das ganze Briefmarkensammeln sollte eine Ablenkung des Schülers von den Aufgaben der Schule sein. Ueber die Vorzüge, die dem Briefmarkensammeln innewohnen, nämlich Anleitung des Schülers zur Ordnungsliebe, zum richtigen Sehen, das er bei der scharfen Prüfung der Unterschiede auf den Marken anwenden muß, die Erweiterung seiner geschichtlichen und geographischen Kenntnisse, über alle diese Vorzüge sah man hinweg, hätte sie vielleicht auch noch garnicht erkannt. Heute steht die Schule auf einem anderen Standpunkt, Tausende von Hochschul- und Volksschullehrern sind selbst eifrige Sammler und unterstützen das Jugend-Sammeln nach allen Kräften. Recht deutlich zum Ausdruck kommt der Fortschritt in dieser Beziehung in den heutigen Alben, und es sei hier besonders auf eine Ausgabe hingewiesen, die unlängst neu erschienen ist und deren gesetzlich geschützte Einrichtung berufen sein dürfte, das Sammeln unserer Jugend noch um einen gewaltigen Schritt weiter vorwärts zu bringen. Es handelt sich um eine Ausgabe des „Schwaneberger Briefmarken-Albums“, die unter dem Titel „Album mit Markenkatalog und Welt-Atlas“ erschienen ist und ein Album darstellt, das eine Vereinigung von Sammelbuch, Markenkatalog und einen hervorragend gut ausgeführten philatelistischen Atlas darstellt. Der jugendliche Sammler, der ein derartiges Album besitzt, braucht nicht nur schematisch seine Marken einzukleben, sondern kann auch gleichzeitig an der Hand des Kataloges den Wert seiner Marken feststellen und in dem beigegebenen Atlas sich ein Bild machen über die geographische Lage der markenverausgabenden Länder. Es werden ihm auf diese Weise Anregungen gegeben, die ihm bisher vollständig gefehlt haben. Wer sich über diese Ausgabe unterrichten will, verlange von dem Verlag Schaufuß u. Stolpe, Leipzig, eine Gratisbroschüre „Wegweiser für Markensammler“, die für jeden Philatelisten ein wichtiges Hilfsbuch ist.

Das Kaiser-Wettsingen. Am Montag Abend trat im Stadtverordneten-Sitzungssaale in Frankfurt unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Voigt, die durch Bestimmung des Kaisers berufene Ortskommission für den 4. Wettstreit deutscher Männergesangvereine um den Kaiser-Wanderpreis zusammen. Bürgermeister a. D. Geheimrat Dr. Varrentrapp wurde mit dem 2. (geschäftsführenden) Vorsitz betraut. Das Schriftführeramt übernimmt Direktor Nißmann. Nach Begrüßung der zahlreich besuchten Versammlung durch den Vorsitzenden bildete man, wie früher, folgende Einzelausschüsse:

Hauptausschuß (Vorsitzender Oberbürgermeister Voigt); Finanzausschuß (Geheimer Kommerzienrat v. Passavant-Gontard); Bau- und Dekorationsausschuß (Stadtrat Schaumann); Musikausschuß (Lehrer Bangert); Fest- und Wirtschaftsausschuß (Stadtverordneter Sidler); Ordnungs-, Sanitäts- und Sicherheitsausschuß (Generalkonsul van Panhuys); Presseausschuß (Redakteur Giesen); Wohnungs- und Empfangsausschuß (Stadtrat Professor Dr. Bleicher). Entsprechende Mitgliederwahlen erfolgten auf Vorschlag. Nunmehr wird die Konstituierung des Hauptausschusses erfolgen; demnächst diejenige der Einzelausschüsse, damit rechtzeitig die mannigfachen Vorbereitungen begonnen werden können. Der Gesangswettstreit ist für den nächsten Sommer in der Frankfurter Festhalle vorgesehen. Der Aufsichtsrat der Festhallen-Gesellschaft hat die Gewährleistung für etwaige Fehlbeträge übernommen, die übrigens nach den früheren Erfahrungen keineswegs zu erwarten sind. Kassenstelle für die Veranstaltung ist die Mitteldeutsche Kreditbank, Geschäftsstelle die Stadtkanzlei.

Dekorierungs-Feier des Rhein- und Taunus-Klubs Wiesbaden (E. V.). Etwa 800 Tauniden und Taunidinnen füllten am vergangenen Samstag den großen Saalbau der Turngesellschaft, Schwalbacherstraße, dessen Eingangspforten mit frischgrünen, mit farbenen Wegezeichen versehenen Tannen geschmückt waren, um an der alljährlichen, in allen Wanderkreisen so beliebten Dekorierungsfeier des Rhein- und Taunus-Klubs teilzunehmen. Die Feier wurde durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Gustav Vietor, durch eine kernige Ansprache eröffnet und anschließend daran die Ehrung der Herren Carl Christ, Carl Schwarz, Jakob Schaab und Jakob Ludwig für 25jährige Mitgliedschaft durch Ueberreichung prächtig ausgeführter Diplome vorgenommen. Alsdann brachte die Gesangabteilung des Klubs unter Leitung ihres bewährten Dirigenten Herrn Jakob zwei Volks- und Wanderlieder: „Auf Dein Wohl Du rheinische Maid“ und „Der frohe Wandersmann“ zu Gehör. Nunmehr erfreut Herr Carl Rapp durch vorzügliches Vortragen von Gedichten in Pfälzer Mundart. Herr Emil Noumalle mit seiner prächtigen Tenorstimme trug mit großem Verständnis 3 Lieder: „Liebesfeier“, „Tom der Reimer“ und „Frühlingszeit“, von Herrn Uetermöhlen kunstvoll am Klavier begleitet, vor, die mit Beifall aufgenommen wurden. Eine hübsche Abwechselung bot die von den Damen E. Borngießer, F. Debusmann und A. Kämpfe flott gespielte und von Herrn Jakob einstudierte humoristische Szene „Stadt und Land“. — Ein besonderer Kunstgenuß wurde den Zuhörern durch 2 geradezu stilvoll vorgetragene Harfenvorträge: „Fantasie aus der Oper Martha“ und „Konzert-Mazurka“ geboten. Herr Jos. Lorenz verstand es vorzüglich, durch seine humoristischen Vorträge die Lachmuskeln der Anwesenden in Bewegung zu setzen. Alsdann wurde der Dekorierungs-Akt durch den 1. Vorsitzenden, Herr Gustav Vietor, in launigen, von Humor durchwürzten Versen vorgenommen. (Die Namen der Dekorierten haben wir bereits genannt.) Die Vortragsfolge schloß würdig mit dem von Herrn Robert Weber verfaßten gemeinschaftlichen Lied „Rückblicke auf die Hauptwanderungen 1912“. Alsdann trat unter Leitung des Herrn Tanzlehrers Bier der Tanz in seine Rechte und erst in den frühen Morgenstunden trennte man sich mit dem Bewußtsein, herrliche Stunden im Rhein- und Taunus-Klub verlebt zu haben. Die Nachfeier in dem neuen Schützenhaus, ist ebenfalls bei starker Beteiligung in allen Teilen gut verlaufen.

— **Operetten-Theater.** Wiesbaden, 22. Nov. Als Einlage zum zweiten Akt der Straußschen Operette „Die Nacht in Venedig“ war für gestern das Gastspiel der Tanzpoetin Mary Deba angekündigt, einer Künstlerin von großem Ruf, die wie andere getanzte Musik bringt, und als Sonderheit ihre Tanzdarbietungen barfuß vorführt. Die Spannung bei dem sehr zahlreich versammelten Publikum war groß, als auf ein Zeichen des Herzogs von Urbino Mary Deba den Prunksaal betrat, nein: vor den Herzog und seine Gäste hinschwebend, reizvoll in die Erscheinung trat und nun mit wenig Schleiern und vieler Anmut die „Geschichten aus dem Wienerwald“ von Johann Strauß — eigentlich hätte sie uns hier „italienisch“ kommen müssen — tanzend erzählte. Wie ein Märchen? Nicht ganz, es war nicht alles Poesie an diesem Tanz, und die Musik erschien zuweilen als der bessere Teil, in dem die Verschmelzung der Töne und der Bewegungen in den „Geschichten“ zu wünschen übrig ließ. Das Publikum allerdings war restlos entzückt und spendete vielen Beifall. Ebenso nach dem zweiten Stücke des Gastes, einem ungarischen Tanz (von Brahms), den Mary Deba in entsprechender Gewandung voll Feuer vergegenwärtigte. X.

Der Nass. Lehrermissionsbund hielt am 16. Nov. in der „Wartburg“ seine 3. diesjährige Versammlung ab, die gut besucht war. Den Vortrag hielt Herr Pfr. Veidt über „Mission und Politik“. Er wies zunächst am Balkankrieg und an zahlreichen Beispielen aus der Kolonial- und Missionsgeschichte den engen Zusammenhang zwischen Mission und Politik nach, ging dann auf die trotzdem zwischen beiden bestehenden Gegensätze, deren Ursachen aufdeckend, ein und zeigte zuletzt, wie beide, einander dienend, den großen Gedanken der christlichen Liebe unter den fremden Völkern zur Durchführung bringen könnten. Nachdem der Vorsitzende noch von dem erfreulichen Wachstum des Bundes berichtet hatte und die Einführung eines Bundesorgans sowie die Schaffung einer Bücherei beschlossen worden war, wurde die sehr anregend verlaufene Tagung geschlossen.

Meisterjubiläum. Der Goldschmiedemeister Johann Kühn, Marktstraße, hier, begeht in diesen Tagen sein 25jähriges Meisterjubiläum. Unter den vielen Gratulationen, welche aus diesem Anlaß Herrn Kühn zugingen, befindet sich auch eine solche der Handwerkskammer zu Wiesbaden. Herr Kühn hat von der Picke auf gedient, d. h. das Goldschmiedehandwerk von der Lehrzeit, durch die Gehilfenzeit zur Meisterschaft getrieben und die Letztere nunmehr seit 25 Jahren in reger Tätigkeit geübt. Durch rastlose und ehrbare Arbeit ist es ihm gelungen, sich nicht nur in seinem Beruf, sondern auch im übrigen eine angesehene Stellung zu erwerben.

In das Handelsregister wurde bei der Firma „Quisisana Hotel und Pension Restaurant Café Ludwig Roser“ eingetragen: Die Firma ist geändert in: „Hotel Quisisana und Park-Hotel Ludwig Roser“.

Einen guten Fang machte am Montag die Kriminalpolizei. Sie verhaftete einen Buchmacher, der schon einige Monate hier sein Gewerbe mit Erfolg betrieben hatte. Der Verhaftete, der schon öfters mit dem Gericht in unliebsame Berührung kam und als „schwerer Junge“ bekannt ist, wurde am Dienstag in die Untersuchungshaft abgeführt.

Ein unehrlicher Kaufmannslehrling wurde in Eisleben festgenommen. Der erst 15 Jahre alte Bursche hatte seinem Lehrherrn, einem hiesigen Kaufmann, die Summe von 150 Mark unterschlagen und war flüchtig gegangen. Das Geld hatte der junge Mann auf seiner „Vergnügungsreise“ vollständig verbraucht.

Ein entsprungener Sträfling, der aus dem Landesgefängnis Freiendiez entsprungen war, wurde in der hiesigen Herberge zur Heimat festgenommen.

Sprachunterricht. Herr Institutsdirektor Worbs, der Leiter der bekannten Vorbereitungsanstalt, wird von nun an seine Tätigkeit noch mehr allen neueren Sprachen zuwenden. Es können in seiner Lehranstalt (Oranienstr. 20 Ecke Adelheidstr. 46) nicht nur alle hier weilenden Ausländer, deutsch oder eine andere Sprache erlernen, sondern auch Deutsche, Jugendliche wie Erwachsene, sämtliche fremden Sprachen nach der Methode Worbs betreiben. Der Unterricht wird an Einzelne und in Kursen bei individueller Behandlung erteilt.

Zur Hoflieferantin des Großherzogs von Hessen ist die Firma Ludwig Ganz, Kirchgasse, ernannt worden.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Residenz-Theater. Das neueste Werk von Ludwig Thoma, „Magdalena", wird am Samstag zum ersten Male gegeben. Diesmal kommt uns der Humorist im Gewande eines Tragöden, denn trotz vieler bodenständiger Komik ist das neue Werk (das Schicksal einer jungen Bauerntochter) eine echte Lebenstragödie. Das Stück ist hier in den Hauptrollen besetzt mit den Damen Richter, Schenk, Lüder-Freiwald und mit den Herren Rücker, der auch die Spielleitung hat, Nesselträger, Bartak, Hager, Tautz, Miltner-Schönau und Ziegler. Das echt volkstümliche Stück wird am Sonntag abend wiederholt. Sonntag nachmittag wird nochmals „Sodoms Ende" zu halben Preisen gegeben.

Cäcilien-Verein. Das erste dieswinterliche Vereinskonzert findet am 25. Nov., abends 7 Uhr, im großen Saale des Kurhauses statt und zwar gelangt zur Aufführung des Oratorium „Ruth" von Georg Schumann, dem derzeitigen Leiter der Berliner Singakademie, der sich durch seine Kompositionen einen berühmten Namen unter den jungdeutschen Tondichtern gemacht hat. Der Verein hat für das Werk eine Reihe von bedeutenden, zumteil hier bereits bestens akkreditierten Solisten gewonnen, auf die wir noch zurückkommen werden. Der Kartenverkauf hat bereits lebhaft eingesetzt.

Andreasmarktfest im Damenklub. Der Damenklub veranstaltet auch in diesem Jahre ein Andreasmarktfest. Da eine starke Beteiligung an dem Fest zu erwarten steht und auch die Herren der Schöpfung ausnahmsweise Zutritt haben und bestens willkommen sind, so ist für diese Veranstaltung, die am 4. Dezember stattfinden soll, der große Festsaal des Saalbaues, Schwalbacherstr. 8, als Lokal gewählt worden. Es werden, wie wir erwarten dürfen, allerlei heitere Aufführungen geplant unter gütiger Mitwirkung von Mitgliedern des Königl. Hoftheaters, sowie Herren und Damen der Gesellschaft. Heitere und ernste Rezitationen, Gesänge, Tänze usw. sollen einander abwechseln, auch werden Andreasmarktsbelustigungen und allerlei Kurzweil folgen, wie es der heitere Andreasmarkt, die Spezialität Wiesbadens, so mit sich bringt. Zum Schluß gibts Abendessen und Tanz.

Damenklub. Am Samstag, den 23. Nov., abends 7 Uhr, findet im Damenklub, Oranienstr. 15, 1., der Rezitationsabend der Baronin Amelunxen-Hohenstein aus Berlin statt.

Gewerbliche Fortbildungsschule. Herr Pfarrer Philippi hält am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, in der Aula der Gewerbeschule (Städtische Jugendvereinigung) einen Vortrag über das Thema: Das Verbrecher-Elend. Bilder aus der Welt der Gefangenen. Freunde und Gönner sind herzlichst willkommen.

Aus den Vororten.

Waldstraße.

Der Marien-Verein Waldstraße (Jungfrauen-Verein der St. Kilians-Gemeinde) veranstaltet am Sonntag, 24. November, nachmittags 4 Uhr, im großen Saale der „Alten Adolphshöhe" (Pauly) eine theatralische Aufführung. Es gelangen zur Darstellung: „Im Kreuz ist Heil". Drama in 5 Akten von Pfarrer Dr. Faust und das reizende Lustspiel: „Ein Aprilscherz" von Dr. Faust. Der Kirchenchor hat seine Mitwirkung zugesagt. Der Reinertrag ist zum besten des Kirchenbaues für die Waldstraße bestimmt.

Biebrich.

Ungünstige Zeiten im Bauhandwerk. Die diesjährige Bautätigkeit stand in Biebrich so wie auch anderswo in dem Zeichen des wirtschaftlichen Niedergangs im Baugewerbe, wenigstens was die private Baulust betrifft. Diese liegt z. Zt. sehr darnieder. Allerdings muß hierbei auch berücksichtigt werden, daß in den letzten 10 Jahren des vorigen Jahrhunderts und in den Jahren nach 1900 das hiesige Baugewerbe eine Blütezeit erlebte, in der sehr viel Geld verdient wurde und daß auf solche Zeiten wohl immer und überall eine Periode zu folgen pflegt, die nicht so glänzend ist. Daß in jener Zeit übrigens auch etwas zu viel spekuliert wurde auf dem Baumarkt, dafür geben die zahlreichen Hausversteigerungen in den letzten beiden Jahren den überzeugendsten Beweis. Die mangelnde Baulust beeinflußt hier den Wohnungsmarkt insofern fortgesetzt ungünstig, als es an Mehrzimmerwohnungen (von 4—5 Zimmern ab) fehlt. Der Bauverein hat hier durch den Bau des nach dem preisgekrönten Entwurf des Architekten v. Heemskerk-Wiesbaden errichteten Wohnhauses Ecke Kaiser- und Siemensstraße den ersten Schritt zur Beseitigung dieses Mangels getan. Die Einfamilienvillen der Villenkolonie Adolfshöhe haben manchen Zuwachs erhalten, auch das zu gleichem Zweck benutzte Baugelände an der Oranien-Gedächtniskirche ist jetzt fast restlos erschlossen. Unsere Rheinfront hat durch den Bau der Dyckerhoff'schen Villa an der Rheingaustraße einen neuen Reiz erhalten. An weiteren Neubauten wären sonst noch zu nennen die beiden von der Eisenbahnverwaltung erbauten Beamtenwohnhäuser gegenüber dem Bahnhof-Ost. War so die private Bautätigkeit hinsichtlich der Schaffung neuer Wohnhäuser ziemlich flau, so kann eine umso lebhaftere Bautätigkeit von unserer Industrie gemeldet werden. Die Firmen Kalle u. Co. und Lembach u. Schleicher haben ziemlich umfangreiche Neubauten ausgeführt; außerdem wäre hier der Bau des Anschlußgeleises der Firma Kalle u. Co. von Biebrich-Ost nach ihrem Fabrikgelände zu verzeichnen. Die städtische Bauverwaltung hat die Ergänzungsbauten in der Riehlschule und den Ausbau der Lutherstraße durchgeführt; für das nächste Jahre ist an öffentlichen Bauten wahrscheinlich mit der Errichtung einer weiteren Volksschule zu rechnen.

Silbernes Ehejubiläum. Die Eheleute Zollassistent H. Korn begehen heute, Freitag, das Fest der silbernen Hochzeit.

Ueber die Tätigkeit des Kleinkinderschulvereins hat der Vorstand folgenden Bericht erstattet: Die schon seit 25 Jahren von dem Verein getroffene Einrichtung des freien Mittagstisches für bedürftige Schulkinder wurde im letzten Winter von insgesamt 12 469 Kindern in Anspruch genommen, die an zusammen 96 Tagen gespeist wurden. Die Aufwendung für die Küche des Volkswohls für diese Speisungen betrug im letzten Winter 1407 Mark. Für diesen Winter haben sich bereits 273 Kinder um Freikarten beworben. Der Speisezettel ist folgender: zweimal wöchentlich eine dicke Suppe mit Fleisch, einmal Reis- oder Griesbrei (die beliebteste Mahlzeit) und an den übrigen Tagen Suppen aus Hülsenfrüchten, die indessen nicht so gern gegessen werden, obwohl sie einen hohen Nährwert haben.

Nassauer Land.

f. **Hofheim,** 19. Nov. Aus der Stadtverwaltung. In der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde Bürgermeister Heß zum Kreistagsabgeordneten gewählt. Beigeordneter Adolf Mohr wurde in Anerkennung seiner zahlreichen Verdienste um die Stadt zum Stadtältesten ernannt.

x **Höchst,** 20. Nov. Feiertagsbäckerei. Auf den Antrag der hiesigen Bäcker-Innung und ihres Gesellenausschusses ist vom Regierungspräsidenten angeordnet worden, daß im Kreise Höchst, mit Ausnahme der Gemeinde Soden, Gehilfen, Lehrlinge, Hilfsarbeiter usw. im Bäckereigewerbe am Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeste jeden Jahres in der Zeit von vormittags 8 Uhr des 1. Feiertags bis abends 8 Uhr des 2. Feiertags nicht beschäftigt werden dürfen. Ferner wurde auf Antrag von mehr als zwei Dritteln der beteiligten Gewerbetreibenden der einzelnen Gemeinden für Anschluß an die erstere Verordnung angeordnet, daß in den Kreis Höchst, mit Ausnahme der Gemeinde Soden, im sämtlichen Bäckereien und Brotfabriken am Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeste jeden Jahres in der Zeit von vormittags 8 Uhr des 1. Feiertags bis abends 8 Uhr des 2. Feiertags ein Betrieb nicht stattfinden darf.

o. **Schönberg b. Cronberg,** 20. Nov. Ein Einbruch wurde am Samstag abend in der Villa Berg am Buchrain verübt. Die Diebe sind um 7 Uhr dort durch ein Veranda-Fenster, dessen Rolläden sie mit einem eisernen Rohre erbrachen, in das Haus eingestiegen, haben alle Schränke und Schubladen geöffnet und innen großen Wirrwarr angerichtet, ohne indessen nennenswerte Beute zu machen. Der Nachtwächter hat gesehen, daß die Villa erleuchtet war und lief sporenstreichs, die etwa 1½ Kilometer lange Strecke, zum Bürgermeister, um Hilfe zu holen. Als dieser zum Ort der Tat kam, waren die Herren Einbrecher natürlich längst über alle Berge.

?? **Neuenhain,** 19. Nov. Der Lokal-Gewerbeverein läßt es sich angelegen sein, für interessante und bildende Unterhaltung seiner Mitglieder nebst Angehörigen zu sorgen. So veranstaltete er am 16. November im Saale des Nassauischen Hofes seinen ersten Vortragsabend für das Winterhalbjahr. Herr Physiker Heinrich Kubach aus Wiesbaden sprach über Elektrizität und ihre Anwendung bei Krankheiten, über Röntgenstrahlen und ihre Anwendung in der Heilkunde, über Radium und seine heilende Wirkung, sowie über drahtlose Telegraphie in ihrer Verwendung bei Luft- und Seeschiffen. Die hierzu erforderlichen Versuche wurden mit einer der größten Influenzmaschinen vorgenommen. Die Ausführungen samt den vielen Experimenten waren für die Zuhörer höchst lehrreich. Als Anerkennung für seine Darbietungen erntete der Vortragende am Schlusse reichen Beifall.

T. **Vom Mittelrhein,** 20. Nov. Auf einem Rheinschiffe verhaftet wurde der seit zwei Jahren steckbrieflich verfolgte Matrose Joh. Noven aus Hönningen. Dieser war auf dem Boote „Gerhard Ernst" beschäftigt und wurde bei St. Goar an Bord desselben verhaftet. Noven ist nach Hönningen transportiert worden.

T. **Rüdesheim,** 19. Nov. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde zunächst der zum Magistratsmitglied gewählte Herr J. B. Müller eingeführt. Die Vorlage betr. die Uebergeignung der Sackgasse bei Veith am Marktplatze an die Anlieger wurde an den Magistrat zurückverwiesen. Dem Antrag von 59 Geschäftsinhabern während der Monate November, Dezember, Januar und Februar den Achtuhrladenschluß einzuführen, wurde zugestimmt. Auch der Magistrat hatte diesem Antrage zugestimmt.

s. **Lorch,** 20. Nov. Das Gauturnfest des Gaues SüD-Nassau wird im kommenden Jahre in unserem Städtchen gefeiert werden. In seiner letzten Versammlung hat der Turnverein beschlossen, das Fest am 28., 29. und 30. Juni abzuhalten.

:: **St. Goarshausen,** 19. Nov. Unglücklicher Sturz. Gestern fiel der Maurer August Beinhauer aus Patersberg, der bei den Ruinenausbesserungsarbeiten der Burg Reichenberg beschäftigt ist, beim Abnehmen des Gerüstes 15 Meter tief herab, wobei er sich schwer verletzte. Er wurde mit der Kleinbahn ins städtische Krankenhaus gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

s. **St. Goarshausen,** 21. Nov. Generalsekretär Breitbaupt aus Berlin wird hier am Freitag abend in einer Versammlung der nationalliberalen Partei über politische Zeit- und Streitfragen sprechen. Die Versammlung findet im Hotel Hohenzollern statt und beginnt um 8 Uhr.

XX **Braubach,** 20. Nov. Im Konzert des Quartettvereins s. das am letzten Sonntag hier mit großem künstlerischem Erfolg stattfand, wirkte als Liedersängerin Frl. Friedel Neuendorff aus Wiesbaden mit; ihre Vorträge ernteten reichen Beifall, besonders nach „Sonntag" von Brahms und „Wiegenlied" von Clutsam. Frl. Neuendorff mußte auf stürmisches Verlangen ein Lied zugeben.

o. **Braubach,** 20. Nov. Verschiedenes. Anläßlich seines 50jährigen Dienstjubiläums wurde dem Bahnmeister 1. Klasse Hagenow der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen. Viele Vereine und Korporationen überreichten dem Jubilar Ehrengeschenke. — Ein frecher Entendiebstahl wurde hier am hellen Tag verübt. Den Bemühungen der Polizei gelang es aber, die Täter, angeblich zwei junge Leute aus Camp, zu ermitteln.

e. **Oberlahnstein,** 21. Nov. Zum evangelischen Rektor an der hiesigen Volksschule ist der bisherige Rektor Karl Schmidt in Traben-Trarbach vom 1. Januar 1913 ab endgiltig ernannt worden.

♂ **Oberlahnstein,** 21. Nov. Persönliches. In gemeinsamer Sitzung ernannten heute Magistrat und Stadtverordnete den 1. Beigeordneten, Bauunternehmer J. Leikert, an seinem 70. Geburtstage, zum Stadtältesten. Der Gefeierte ist seit 1895 Beigeordneter und seit 1904 1. Beigeordneter der Stadt. Ueber 25 Jahre gehört er den Kuratorien des Gymnasiums und der höheren Mädchenschule an. Seit einer Reihe von Jahren ist er Kreistags- und Kreisausschußmitglied des Kreises St. Goarshausen, ebensolange ist er Vertrauensmann der Baugewerkberufsgenossenschaft und Mitglied des Vorstandes des Lokalgewerbevereins, dessen Vorsitzender er seit 1909 ist.

♁ **Diez,** 20. Nov. Tot gestürzt. — Entsprungen. Der Weichensteller Fritz Lotz aus Freiendiez, der heute nacht auf dem unteren Stellwerk des hiesigen Bahnhofs Dienst tat, stürzte auf dem Heimwege um 6 Uhr morgens in der Dunkelheit über die 7 Meter hohe Böschungsmauer auf die Straße und brach das Genick. Vorübergehende fanden den Mann als Leiche auf. Er ist verheiratet und steht im 52. Lebensjahre. — Gestern mittag ist der Sträfling Georg Stockmann aus dem Zentralgefängnis entsprungen. Die sofortige Verfolgung hatte keinen Erfolg.

[•] **Weilburg,** 20. Nov. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde in die Metzgerei von Steuernagel in der Weilstraße eingebrochen. Die Diebe schnitten ein Fenster aus und drangen in den Laden, wo sie die Theke erbrachen und das darin befindliche Geld, sowie außerdem noch Fleisch- und Wurstwaren entwendeten. Der Schaden beträgt etwa 140 Mark. Dieses ist der dritte Einbruch, welcher in letzter Zeit in hiesige Metzgereien ausgeführt wurde, ohne daß es bis jetzt gelang, die Täter ausfindig zu machen.

x. **Herborn,** 19. Nov. Ein Taschendieb hat am gestrigen Martinimarkt hier sein Wesen getrieben. Im Gedränge im Bahnhof kamen einem Handelsmann aus Niederkleen über 1000 Mk., einem anderen aus Lixfeld über 500 M. und einem solchen aus Breidenbach 5 Mk. Kleingeld weg, während letzterer seine Hauptsumme mit 600 Mk. in Gold in einer anderen Tasche behielt. Man verfolgte den mutmaßlichen Dieb bis Sinn, ohne aber von da aus eine weitere Spur zu haben.

h. **Mühlen,** 19. Nov. Unglücksfall. Bürgermeister Diefenbach stürzte gestern in der Scheune von einem Strohhaufen herab und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß man das Schlimmste für sein Leben befürchtet.

m. **Hambach,** 17. Nov. Eingestürzt ist gestern der neugebaute Schulsaal. Es wurde niemand verletzt.

⊕ **Westerburg,** 20. Nov. Bei der Stadtverordneten-Ersatzwahl wurde Metzgermeister Chr. Löhr gewählt.

t. **Kirburg** (Westerwald), 19. Nov. Wildschweine. In letzter Zeit hat man hier wieder Wildschweine gespürt. Leider ist es sehr schwierig, ihnen beizukommen, weil sie sich in den undurchdringlichen Fichtenschonungen aufhalten. Eine von der Kgl. Forstschule zu Hachenburg veranstaltete Treibjagd blieb deshalb ohne Erfolg. Bei den vielen Fichtendichtungen, die in den letzten Jahren hier entstanden sind, dürfte das Wildschwein wohl bald zum Standwild bei uns werden.

e. **Biedenkopf,** 19. Nov. Unter die Räder geraten. Auf Station Karlshütte stürzte gestern früh beim Rangieren der Bahnschaffner H. Kuhn aus Marburg zwischen die Räder, wobei ihm das linke Bein abgefahren wurde. Der Verunglückte, ein Mann anfangs der 30er Jahre und Vater von drei Kindern, wurde sofort mittelst Sonderwagens nach Marburg in die chirurgische Klinik gebracht, wo er aber nach erfolgter Operation starb.

Aus den Nachbarländern.

⚔ **Kassel,** 19. Nov. Tanz und Messer. Bei einer Schlägerei auf einer Tanzmusik wurde der Schlosser N. durch Messerstiche erheblich verletzt. Der Verletzte wurde nachts noch mit einem Nachen an das Mainzer Ufer gebracht und von hier aus von der Sanitätswache ins Hospital übergeführt.

⊙ **Kastel,** 20. Nov. Verschiedenes. Heute hielt der hessische Bauernbund hier im Gasthaus zum Engel seine Jahresversammlung ab verbunden mit einer Lokalausstellung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. — Der Knecht eines Kohlenhändlers wurde verhaftet, weil er in Mainz ein Fahrrad entwendete. — Ein hiesiger Arbeiter beleidigte auf der Straßenbrücke ein Mädchen tätlich. Er kam zur Anzeige.

b. **Kastel,** 21. Nov. Von der Eisenbahn. Zwischen dem Stationsgebäude und der Rheinbrücke wird gegenwärtig ein größerer Neubau ausgeführt, worin eine elektrische Kraftanlage untergebracht werden soll. Infolge des steigenden Zugverkehrs sollen in beiden Richtungen die Stationen und Befehlsstellen Exerzierplatz und Kostheim telephonisch mit einander verbunden werden.

pc. **Mainz,** 20. Nov. Das Ende des städtischen Fischverkaufs. Gegenwärtig sind Verhandlungen im Gange, den billigen Seefischverkauf wieder hiesigen Geschäften zu übertragen. Es haben sich neun Firmen bereit erklärt, den Verkauf unter städtischer Aufsicht auszuführen. Die Verhandlungen sind dem Abschlusse so nah, daß bereits heute mitgeteilt werden kann, daß in der nächsten Woche der letzte städtische Fischverkauf stattfindet, während er von der übernächsten Woche ab von den neun Firmen vorgenommen wird. Am Freitag tritt die städtische Tarifkommission in dieser Angelegenheit zur abschließenden Verhandlung zusammen.

pc. **Mainz,** 20. Nov. Unglücksfälle. Ein Arzt in der Kaiserstraße stürzte in seiner Wohnung so unglücklich auf dem frisch geglätteten Linoleum, daß er eine Rippenquetschung erlitt. — Auf dem Theaterplatz fiel ein alter Herr die Treppe hinunter und brach ein Bein. Er mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

= **Mainz,** 21. Nov. Die Feier von Großherzogs Geburtstag wird an den höheren Lehranstalten der Stadt bereits am nächsten Samstag nachmittags abgehalten. Der Montag ist dann schulfrei. In den Volksschulen findet die allgemeine Schulfeier am Montag vormittag statt. An derselben nehmen die oberen Knaben- und Mädchenklassen teil. Für die unteren und mittleren Klassen sind besondere Klassenfeiern vorgesehen, die in der letzten Unterrichtsstunde des dem Montag vorausgehenden Schultags abgehalten werden.

Mainz, 21. Nov. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden zur Restaurierung der Karmeliterkirche, die im 14. Jahrhundert erbaut und seit dem 19. Jahrhundert ihrer kirchlichen Bestimmung entzogen ist und im Besitze der Stadt ist, 105 000 M. bewilligt. Das Innere der Kirche wird als Kunstdenkmal außerordentlich geschätzt, nach ihrer Restauration die vielen Steindenkmäler, die jetzt in der Steinhalle des Museums aufbewahrt werden, untergebracht werden. — Für die Anstellung von Polizeiwachtmeistern wurden Bestimmungen erlassen, es sollen nur solche Schutzleute zu Wachtmeistern ernannt werden, die die Schutzmannsschule in Darmstadt besucht haben.

= **Mainz-Mombach,** 20. Nov. Die Schußwaffe in Kinderhand. — Diebstahl. Ein 13jähriger Schuljunge von hier schoß sich beim Schießen nach Spatzen mit einem Flobert eine Kugel in das linke Bein. Die Kugel blieb stecken und konnte bis jetzt noch nicht trotz Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen aufgefunden werden. — Einem hiesigen Landwirt wurde sein ganzer Blumenkohlvorrat, den er für den Winter zum Verkauf bereit gehalten hatte, in der Nähe des Mainzer Krematoriums gestohlen.

T. **St. Goar,** 20. Nov. Die General-Versammlung der Ortskrankenkasse beschloß, von der Gründung einer nach dem neuen Versicherungsgesetz zulässigen Landkrankenkasse abzusehen und eine von diesem Gesetz vorgelassene allgemeine Ortskrankenkasse zu errichten, der dann auch die bisherigen Kassenmitglieder überwiesen werden sollen. Zur Ausarbeitung der für diese neue Kasse notwendigen Satzungen wurde eine aus 5 Herren bestehende Kommission gewählt.

? **Boppard,** 20. Nov. Der öffentliche Sicherheitsdienst. Gestern vormittag wurde die Ehefrau eines hiesigen Arztes hier von einem besser gekleideten Herrn durch aufdringliche Bettelei schwer belästigt. Die Feststellung der Person des Mannes war nicht möglich, da kein Beamter schnell genug zu erreichen war. Anscheinend sind diese mit innerem Dienst überlastet, sodaß sie auf den Außendienst ihre Aufmerksamkeit nicht in ausreichendem Maße richten können. Dies dürfte sich auch mit den Rittern der Landstraße herumgesprochen haben und vielleicht noch manche Unannehmlichkeit zeitigen, sodaß eine Aenderung in der dienstlichen Beschäftigung wohl am Platze wäre.

b. **Coblenz,** 20. Nov. Wieviel erbringt das Brückengeld? Die gemeinsame Verpachtung der Brückengelderhebung an der Schiffbrücke zu Coblenz und der Dampffähre Coblenz-Ehrenbreitstein war vom 1. April 1913 auf die Dauer von sechs Jahren öffentlich ausgeschrieben worden. Es war das erste Mal, daß verschiedene

Angebote eingereicht werden mußten. Die drei höchsten Angebote gaben ab: Hartmann (Ehrenbreitstein) mit 72 600 Mark, Krust (Coblenz) mit 71 800 Mark und W. Bungartz von hier mit 71 500 Mark. Der gegenwärtige Pächter der Gelderhebung auf der Schiffbrücke und Besitzer der Dampfsähre Coblenz-Ehrenbreitstein, Majewski, bot 50 001 Mark.

Bonn, 21. Nov. (Telegr.) Todesfall. Landrat Graf Augustinus von Galen, ein Großneffe des Bischofs Kepler, ist hier im Alter von 46 Jahren gestorben.

b. Frankfurt, 20. Nov. Volksschullehrer und Stadtverordneter. Das Oberverwaltungsgericht in Berlin erklärte gestern die Wahl des Stadtverordneten Lehr in Eckenheim-Preungesheim für ungültig. Bekanntlich wurde die Wahl Lehrs, der als Lehrer am Lehrinnen-Seminar an der Eschersheimer Landstraße tätig ist, von der sozialdemokratischen Partei angefochten mit der Begründung, daß seine Stellung der eines Volksschullehrers entspreche, denen nach der Wahlordnung das passive Wahlrecht versagt ist. Die Stadtverordneten-Versammlung wies seinerzeit, wie berichtet, den Protest zurück, ebenso der Bezirksausschuß, die beide die Stellung Lehrs als die eines Mittelschullehrers ansahen. Nun hat sich das Oberverwaltungsgericht auf den entgegengesetzten Standpunkt gestellt und damit ist eine weitere Neuwahl notwendig geworden. Da Stadtverordneter Lehr nur mit einer Stimmer Majorität gewählt wurde, wird voraussichtlich ein lebhafter Wahlkampf im Bezirk Eckenheim-Preungesheim einsetzen.

t. Wetzlar, 20. Nov. Dänisches Fleisch. Um der Fleischteuerung entgegenzutreten, hat die Stadt ein größeres Quantum frisch geschlachtetes dänisches Rindfleisch in Frankfurt angekauft und läßt es zum Preise von 75 Pfennig das Pfund von drei hiesigen Metzgern verkaufen.

sch. Marburg, 20. Nov. Zur Hinterlandsbahnfrage. Am Montag nachmittag fand im Hotel Pfeiffer eine Sitzung des Gesamt-Ausschusses für die Erbauung einer Bahn von Biedenkopf nach Wetzlar und Gießen (Hinterlandbahn) statt. Es wurde in allen wesentlichen Punkten volle Einmütigkeit erreicht und das gemeinsame Ziel wird mit allen Kräften weiter gefördert werden.

Sport.

Sport-Verein Wiesbaden — Fußball-Verein Wiesbaden 1:0. Am Mittwoch Nachmittag standen sich auf dem Sportplatz des Fußball-Vereins die beiden führenden Wiesbadener Mannschaften im Rückspiel gegenüber. Welches Interesse diesem Spiel entgegengebracht wurde, bewies die überaus stattliche Zuschauermenge, die trotz des regendrohenden Himmels das Spielfeld umsäumte. Das ohne jeden Zwischenfall und sehr angenehm durchgeführte Spiel wurde von Herrn Müller-Biebrich sehr gut geleitet. Diejenigen, die der Mannschaft des Sport-Vereins eine Niederlage voraussagten, erwiesen sich als schlechte Propheten. Denn obwohl die erste Viertelstunde ein ausgeglichenes Spiel bot, merkte man doch sehr bald, daß die Ligamannschaft des Sport-Vereins ihrem erstklassigen Gegner sehr überlegen war. Die Verteidigung des Sportvereins zeigte sich von ihrer besten Seite und ließ den Gegner zu keinem Erfolg kommen. Ein Strafkor eröffnete eine Reihe von Toren für den Sport-Verein, dem bis Halbzeit noch zwei weitere hinzugefügt wurden. Nach der Pause wurde die Ueberlegenheit des Sport-Vereins noch größer. Trotz aller Aufopferung gelingt es der Verteidigung des Fußball-Vereins nicht, 3 weitere Erfolge zu verhindern, die zum Teil in sehr schöner Weise von den Sport-Vereins-Stürmern erzielt wurden. Ueberhaupt bemerkte man bei der Ligamannschaft eine sehr schöne, flüssige Spielweise, gegen die der Gegner fast geradezu machtlos war. Wenn die Mannschaft des Sport-Vereins gegen ihre Ligagegner sich immer einer solchen Spielweise befleißigen wird, dann dürften auch dort Erfolge nicht ausbleiben.

jz. Schierstein, 20. Nov. Das vom hiesigen Fußballklub „Rheingold" am Sonntag veranstaltete Herbstsportfest war von auswärtigen Vereinen zahlreich besucht. An das Spiel schloß sich abends im „Deutschen Kaiser" ein Tanzkränzchen an, das einen fidelen Verlauf nahm. Es kamen folgende Preise zur Verteilung: 100 Meter-Lauf: 1. Paul Michel, Sp.-Abt. Oberrealsch. Wiesbaden 13 Sek., 2. Karl Niedree, Schierstein, 3. Karl Stallmann, Weisenau. — 200 Meter-Lauf: 1. Rud. Eckert, Olympia, Mainz 30 Sek., 2. Franz Rühl, F.-C. „Rheingold", Schierstein, 3. Joh. Kerner, F.-C. „Rheingold", Schierstein. — 500 Meter-Lauf: 1. Paul Michel, Sp.-Abt. Oberrealsch. Wiesbaden 92 4/5 Sek., 2. Aug. Burkard, Sp.-Abt. Oberrealsch. Wiesbaden, 3. Rudolf Eckert, Olympia, Mainz. — 1000 Meter-Lauf. 1. Aug. Burkard, Sp.-Abt. Oberrealsch. Wiesbaden, und Rudolf Eckert, Olympia, Mainz, 204 Sek. †, 2. Franz Rühl, F.-C. „Rheingold", Schierstein, 3. Karl Niedree, Schierstein. — Dreikampf: 1. Karl Niedree, Schierstein, 59 Punkte, 2. Aug. Burkard, Wiesbaden 49 Punkte, 3. Franz Rühl, Schierstein. — Fußballwettspiele, Klasse A: 1. Preis Sp.-Abt. Oberrealschule Wiesbaden, 2. F.-C. Borussia Kastel, 3. F.-C. Viktoria Mombach. — Klasse B: 1. Preis F.-C. Borussia Kastel, 2. Schierstein Elf, 3. Sportverein Mittelheim.

Luftschiffahrt.

Fliegerabstürze.

□ Reims, 21. Nov. (Tel.) Der Flieger Frey ist mit seinem Eindecker abgestürzt. Er war sofort tot.

□ Stampes, 21. Nov. (Tel.) Der Unteroffizier-Flieger Laurent ist aus hundert Metern Höhe abgestürzt. Er wurde so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb. Der ihn begleitende Fluggast ist nur leicht verletzt worden.

Letzte Drahtnachrichten.

Geh. Rat Rathenau hoffnungslos erkrankt.

In dem Befinden des Geh. Baurats Rathenau, des Generaldirektors der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft ist, wie aus Berlin gemeldet wird, eine Verschlechterung eingetreten. Dem schwer an Zucker Erkrankten mußte durch den leitenden Assistenten des Geh. Rats Prof. Israel, Siegfried Israel, ein Fuß abgenommen werden. Jede Hoffnung auf Besserung ist geschwunden. Wie wir erfahren, hat Generaldirektor Rathenau bestimmt, daß sein Sohn Walther alleiniger Erbe wird.

Schrecklicher Tod eines Botschaftsrates.

Der erste Sekretär der russischen Botschaft in London, Fürst Wjasemski, ist, wie ein Telegramm aus Petersburg vom 21. Nov. meldet, dort eines tragischen Todes gestorben. Ihm gerieten drei künstliche Zähne in die Luftröhre, die schließlich bis in die Lunge weiterwanderten. Da eine Operation unmöglich war, konnte der Unglückliche nicht mehr gerettet werden.

Ueberseeische Telephonie.

Aus München wird gemeldet: Professor Cerebutani hielt im Polytechnischen Verein einen Vortrag über eine neue Erfindung, die bereits als Patent in allen Staaten angemeldet ist. Es handelt sich um ein Telephon für den überseeischen Verkehr. Es hat sich bereits eine Gesellschaft zur Ausbeutung des neuen Patentes gebildet.

Erzherzog Franz Ferdinand nach Berlin.

Erzherzog Franz Ferdinand ist gestern abend in Begleitung des Oberhofmeisters Freiherrn von Rummerskirch von Wien nach Berlin abgereist.

Störung des Kaffee-Exports.

Aus Rio de Janeiro, 21. Nov., wird gemeldet: Infolge des Streiks in Sao Paulo hat die Eisenbahnverwaltung die Verladung von Kaffee suspendiert. Die Transporte nach Santos liegen vollständig still. Magazine und Docks sind überfüllt. Der Handel erleidet große Verluste.

Ein Beruhigungscommuniqué.

Das „Wiener Korrespondenz-Bureau" veröffentlicht eine Depesche aus Belgrad, die sichtlich beruhigend wirken soll. Es heißt: Der österreichische Gesandte Ugron hatte in den letzten Tagen wiederholt Gelegenheit, mit dem Ministerpräsidenten zu konferieren. Der Gegenstand der Besprechungen war indessen seit dem 10. Nov. nicht mehr der Standpunkt Oesterreichs in der albanesischen und in der Frage des Adria-Hafens, auf die die serbische Regierung bisher noch keine Antwort gegeben hat. Der österreichische Gesandte intervenierte vielmehr ausschließlich im Interesse der österreichischen Konsulate, welche in den von serbischen Truppen besetzten Gebieten etabliert sind. Die Ausführungen des österreichischen Ministers des Aeußern in den Delegationen fanden in serbischen Kreisen ernsteste Beachtung und haben in hohem Maße zur Verstärkung des Eindrucks beigetragen, daß in der albanischen Frage nicht nur unter den Mächten des Dreibundes vollste Einmütigkeit herrsche, sondern daß auch die Tripleentente ernstlich gewillt ist, diese Frage unter keinen Umständen zu einem europäischen Konflikt ausarten zu lassen. Diese Erkenntnis beginnt eine beruhigende Wirkung auf die serbische öffentliche Meinung auszuüben. Selbst in leitenden serbischen Kreisen gewinnt langsam die Auffassung an Boden, daß das starre Festhalten an der ursprünglich von serbischer Seite ins Auge gefaßten Lösungsform der Hafenfrage unter dem obwaltenden, immer offener zutage tretenden Meinungsumschwung in der europäischen Oeffentlichkeit keine zuverlässige Gewähr für die Befriedigung der serbischen Wünsche und Interessen biete. Allerdings muß hierbei festgestellt werden, daß das Schwergewicht der Staatsgewalt augenblicklich nicht in Belgrad, sondern im Hauptquartier des Oberkommandos liegt und ein gründlicher Meinungsumschwung wohl erst nach der Beendigung der militärischen Operationen in Aussicht gestellt werden kann.

Ein blutiges Drama.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat sich in der Rue d'Orsel in Montmartre am Donnerstag Abend ein blutiges Drama abgespielt. Der Hausportier Jubot überfiel seine Frau, die einen Scheidungsprozeß gegen ihn angestrengt hatte und tötete sie und seinen Schwager durch Flintenschüsse und verwundete eine Mieterin des Hauses. Darauf entleibte er sich in dem Keller, indem er sich zwei Revolverschüsse in den Kopf jagte.

Eine Ehetragödie.

In Calais ertränkte sich infolge eines Wortwechsels mit ihrem Manne eine 26jährige Arbeitersfrau mit ihren 3 Kindern.

Kurze Nachrichten.

Im Irrsinn. Karl Warr, ein Deutscher, verursachte Samstag im Polizeihauptquartier in Los Angelos eine eineinhalbstündige Panik. Er betrat das Gebäude mit einer Kiste auf dem Rücken, die mit Dynamit gefüllt und mit einem komplizierten Entzündungsmechanismus ausgestattet war und ersuchte die Polizei, einen hohen Eisenbahnbeamten herbeizurufen, den er in die Luft sprengen wolle. Mehrere Polizeibeamte beschäftigten Warr durch ein Gespräch, während andere die Arrestanten aus dem Gefängnis holten und sie in Sicherheit brachten. Die im Gebäude tagenden Gerichtshöfe schlossen eilig die Sitzung und die Richter, Geschworene und Zuhörer stürzten auf die Straße. Nach geraumer Zeit gelang es den Polizeibeamten, sich hinter Warr zu schleichen und ihn mit einem Knüppel niederzuschlagen, so daß er besinnungslos wurde. Die Kiste enthielt 60 Stangen Dynamit von einer hohen Sprengkraft. Warr ist vermutlich geistesgestört.

Schwarze Pocken. In Frankfurt a. d. Oder ist, wie ein Telegramm vom 21. Nov. meldet, die Arbeiterin Klara Kneisler, die in einer Federnfabrik beschäftigt war, an schwarzen Pocken erkrankt. Sie ist vermutlich von in den zu verarbeitenden Federn enthaltenden Krankheitskeimen angesteckt worden.

Wehrdurchbruch. Wie die „Weserzeitung" meldet, sind Mittwoch Abend infolge des hohen Wasserstandes der Weser drei Pfeiler der Wehranlagen unterhalb Bremen eingestürzt. Infolgedessen sind die darin befindlichen Wehre durchbrochen, wodurch ein neuer Schaden an der Wehranlage entstanden ist. Zugleich ist auch die Laufbrücke, der die Pfeiler als Auflage dienten, in diesem Teile eingestürzt.

Liebesdrama. In Köpenick erschoß sich der 19jährige Handlungsgehilfe Rohrbeck, welcher mit dem 18jährigen Dienstmädchen Altenkirch ein Liebesverhältnis hatte, das die Eltern Rohrbecks nicht dulden wollten. Das Mädchen nahm darauf Gift und wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16
Spezial-Institut für Optik.

von der Wetterdienststelle Weilburg.
Höchste Temperatur nach C.: 7, niedrigste Temperatur 2.
Barometer: gestern 773.9 mm, heute 771.5 mm.

Voraussichtliche Witterung für 23. November:
Meist trübe bei ziemlich milden westlichen Seewinden und Niederschlägen.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	1	Trier	1
Feldberg	1	Witzenhausen	1
Neukirch	2	Schwarzenborn	3
Marburg	1	Kassel	1

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 249, heute 240. Lahnpegel: gestern 282, heute 392.

Schneehöhe: Feldberg 18 Ztm., Neukirch (Westerw.) 5 Zentimeter.

23. November				
	Sonnenaufgang	7.37	Mondaufgang	2.58
	Sonnenuntergang	3.55	Monduntergang	6.05

Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Knotte; für den übrigen redaktionellen Teil: Otto A. Peters; für den Inseratenteil: Hans Fattinger. — Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Riedner) sämtlich in Wiesbaden.

Blühendes Aussehen.

Wer seine Widerstandsfähigkeit erhalten und blühendes Aussehen haben will, der nehme Scotts Lebertran-Emulsion. Man sehe sich die rosigen Bäckchen der lieben Kleinen an, die sie in erster Linie dem längere Zeit fortgesetzten Gebrauche von Scotts Emulsion verdanken. Auch Erwachsenen wird Scotts Emulsion zu einem blühenden, gesunden Aussehen verhelfen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen bezogen, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Bestandteile: Feinster Medicinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin, 80,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl in 2 Kopfen.

54/18

Geschäftliche Mitteilungen.

An welchen Lebensmitteln spare ich? fragt jede rechnende Hausfrau. Welchem Kaffee-Surrogat gebe ich den Vorzug? Welches Getränk ist nun aber zugleich gesund und nahrhaft, wohlschmeckend und billig, leicht kontrollierbar und lange erprobt? Allen diesen Anforderungen entspricht Kathreiners Malzkaffee. Kathreiners Malzkaffee ist gesund, denn er enthält keine Reizstoffe und wird von vielen tausend Aerzten empfohlen.

Leute, die es wissen müssen. Man trifft hin und wieder vereinzelt Hausfrauen an, welche der Margarine aus einem unbegründeten Vorurteil noch ablehnend gegenüberstehen. Da dürfte es interessant sein, zu hören, wie die maßgebenden Faktoren unserer deutschen Kochkunst eine erstklassige Margarine beurteilen. Die bekannten Spezialmarken „Rheinperle" und „Solo" wurden in einer großen Anzahl erster Kochschulen probeweise verwendet. Alle Urteile lauten alle dahin, daß es sich bei Rheinperle und Solo um erstklassige Marken handelt, welche die teure Naturbutter entbehrlich machen.

Einen großen Fortschritt auf dem Gebiete der Ernährung bedeutet die allgemeine Verwendung des Kunerol, ein garantiert reines Pflanzenfett, gewonnen aus der Frucht der Kokospalme, welches infolge seiner Güte und vielseitigen Verwendbarkeit, sowie wegen seines von Autoritäten anerkannten hygienischen Wertes tierischen und vegetabilischen Speisefetten vorgezogen wird. Neuerlich wird aus diesem gesunden, reinsten Pflanzenfett durch Verbutterung mit dem aus sorgfältig pasteurisierter Milch gewonnenen Butteraroma die Pflanzenbutter Kunerona erzeugt, die tatsächlich weder im Aussehen noch im Geschmack von anderer Butter zu unterscheiden ist.

AEG Metalldraht-Lampe
Größte Strom-Ersparnis! Stoßsicher!

Wiesbadener Frauenspiegel.

Deutsche Frauen von 1812/13.

Von Walter Kaulfuß.

em. Hundert Jahre trennen uns nunmehr von der Zeit, da in Deutschland das Morgenrot der Freiheit zu leuchten begann, der Befreiung von Schmach und tiefster Erniedrigung. Es war eine trübe Zeit damals in unserem Vaterlande und die Röte des Zornes steigt in die Wangen, wenn man in den Chroniken nachliest, mit welch beispielloser Unverschämtheit der fremde Eroberer mit seinen Legionären in unserem Vaterlande gewütet hat. Aber mit umso größerer Freude liest man dann auch, daß der Deutsche — Mann sowohl wie Weib — sich auf sich selbst besann, vernimmt, mit welcher Begeisterung die Freiheitsbewegung um sich griff und mit welchem Jubel der Aufruf des Königs aufgenommen wurde.

Eines wird aber bei aller Erinnerung an jene Zeit, wenn auch nicht vergessen, so doch zu wenig betont: Die Aufopferung der deutschen Frauen für die Befreiung des deutschen Vaterlandes. Wohl bekümmerten sich die Frauen im allgemeinen damals noch nicht in der Form, wie heute, um die Politik, aber die großen Ereignisse gingen an ihnen dennoch keineswegs vorüber. Eine bange Ahnung lag auch in dem Gemüte der deutschen Frau. Und die flammende Begeisterung, mit der ein Theodor Körner, ein Ernst Moritz Arndt und andere das Lied vom freien deutschen Vaterland sangen, rüttelte auch sie auf. Die Sache der Männer war mit einem Mal auch ihre Sache geworden. Die deutschen Frauen verstanden die Größe des Augenblicks. Blutenden Herzens riß sich die Frau von der Brust des Mannes, die Braut von der Seite des Bräutigams. Ein jeder wußte, daß es ein großer, ein heiliger Kampf werden würde.

Die Namen von der Heldin von Lüneburg Johanna Stegen, der Prochaska aus Hannover und andere werden immerdar einen besonderen Platz in der deutschen Geschichte einnehmen. Es waren ihrer zwar nur wenige, die als Mann verkleidet, mit in den Befreiungskrieg zogen. Die anderen aber, die daheim waren, hatten nicht minder Anteil genommen.

Preußen brauchte zur Auffrischung der Finanzen beziehungsweise zum Kriegführen Geld. Sollten die Frauen zurückstehen? Was sie nur irgendwie entbehren konnten, brachten sie zum Amt, das Gaben aller Art im Empfang nahm. Rührend sind die Erzählungen der Chronisten. Die Eine opferte ihre gesamten Ersparnisse, wieder eine gab das Geld her, das für ein neues Kleid, für einen neuen Hut zurückgelegt worden war. Andere machten Ringe zu Geld, ja man schonte den Trauring, das Zeichen der Treue, nicht. Schöne Mädchen mit langwellendem Haar schnitten sich ihre schönste Zier vom Kopfe und machten es zu Geld, das Geld aber brachten sie für die nationale Sache. Sind solche Taten nicht auch gewisse Heldentaten? Heldentaten deutscher Frauen! Man wird sie ihnen nie vergessen.

Deutsche Frauen, deutsche Treue,
Deutscher Wein und deutscher Sang,
Sollen in der Welt behalten
Ihren alten, schönen Klang.

Pariser Brief.

F. Es gehört zum guten Ton, daß die vornehme Welt den Winter in den Bergen zubringt und sich im Segelschlitten, beim Skijöring, Curling oder Skeletonfahren mit dem weißen Element herumbalgt. Und was trägt die Dame beim Sporteln in der weißen Saison? Entweder einen kurzen Sportrock mit Gürtel, einen weißen gestrickten Sweater mit abstechendem Kragen, Aufschlägen und dazu passender Mütze oder aber die beim Sportdreß üblichen anliegenden dunklen gestrickten oder weißen Tuchhosen, Gamaschen und derbe Stiefel. Beim Skeletonfahren werden schützende Leder um die Kniee, Ellenbogen und Hände geschnallt. Das Eisfahren bedingt ein helles, am liebsten weißes Tuchkostüm mit Skunks, Maulwurf, Seals, Chinchilla oder Hermelinverbrämung am Rock, den Stulpen und dem Revers. Allgemein beweisen die Damen in allen sportlichen Leistungen eine große Gewandheit und beim Wintersport stehen sie dem stärkeren Geschlecht in nichts nach.

Wird der Rock weiter? Die Gesellschaftssaison steht im Zenith und gibt tagtäglich Gelegenheit, die glänzendsten Brokatproben im Kerzenlicht zu zeigen. Mattschimmernde Perlen im Haar, am Halse, am Kleid rauscht die Dame von Gesellschaft zu Gesellschaft. Aber alles, was man sieht, ist schon dagewesen, und man spricht hier und da von der kommenden Saison an der Riviera, für die die führenden Pariser Häuser jetzt schon ihre Vorbereitungen treffen. Wird der Rock weiter? ist eine berechtigte Frage, die allem Anschein nach einer Bejahung entgegensieht. Für die Riviera werden weitere, mit Volants und Falbeln besetzte Röcke gearbeitet. Auch die Jacken zeigen an Stelle des Schoßteils Volants. Ebenso soll der harmonische, und dem Trotteurkostüm angemessene enge Aermel eine Aenderung erfahren, da man zu den mit Volants besetzten Röcken die Jackenärmel oben weit schneidet, so daß sie gleichsam aus dem Gürtel herauswachsen. Aber die neuesten Moden werden ja immer nur vereinzelt getragen und es ist anzunehmen, daß trotz der veränderlichen Aussicht das enge Jackenkostüm mit stark ausgearbeiteten Formen und nur wenig über die Taille reichender Jacke vorläufig Favorit bleiben wird. Die Modefarben des kommenden Frühjahrs sind blau und grau.

G. K.

Neues von der Ballmode.

Gesellschaftliche Veranstaltungen geben der Dame weit mehr Gelegenheit zur Entfaltung von Eleganz und Pracht, als, schlechthin gesagt, die Straße. Gilt „auf der Straße" die größte Einfachheit, die sich besonders in dem Schneiderkleide bekundet, als Gipfel der Eleganz, so kargt die Dame bei Bällen und Gesellschaften, sowie im Theater nicht mit der Entfaltung der erlesensten Wunderwerke. Ein ganz außergewöhnlicher Luxus wird in der diesswinterlichen Ballmode auf dem Gebiete des Schuh- und Strumpfwerks getrieben. Aber der Geschmack hat sich gerade in dieser Beziehung in einer Weise geläutert, daß jeder ästhetisch Empfindende seine aufrichtige Freude daran haben kann. Ballschuhe und Ballstrümpfe sind diesmal mehr als bisher ein unzertrennliches Ganzes. Vorbedingung ist, daß bei der Abendtoilette Strumpf und Schuh in der Farbe übereinstimmen. Und da der elegante Strumpf stets nur aus Seide ist, so ist auch der Schuh aus diesem königlichen Stoffe. Eine Variation kann also nur in der Farbe und Kostbarkeit zutage treten. Alle helleren Farben, weiß an der Spitze, sind en vogue. Aber da die modernen Gesellschafts- und Ballkleider auch kräftigere, mittlere Farben zeigen, so sieht man auch hierzu passende Ballschuhe und -Strümpfe, beispielsweise in Maigrün, Bischofslila, Kardinal und dergleichen Farben mehr. Neben diesen Farben stehen Silber, Altsilber, Gold, Altgold, Bronze und Goldkäferlack obenan, wozu selbstverständlich entsprechende Strümpfe getragen werden.

Das Neueste in Ballschuhen sind Brokatseidenschuhe. Da man nun aber Brokatstrümpfe leider nicht herstellen kann, und doch Strumpf- und Schuhwerk möglichste Uebereinstimmung zeigen sollen, so war man vor ein schwieriges Problem gestellt, das aber eine geniale Lösung gefunden hat. Es werden eben zwei Paar ganz feine Seidenstrümpfe getragen. Der untergezogene Strumpf ist im Unterton des Kleides und Schuhwerkes gehalten, der andere Strumpf, der dem Oberton entspricht, ist aus feiner Filetseide geknüpft und wird darüber gezogen, sodaß beide Farben zusammen den Ton vom Kleid und Schuh ergeben. Auch durchbrochenen Strümpfen schenkt man wieder erhöhte Aufmerksamkeit. Zum Schneiderkleide trägt man ja jetzt nur noch den schwarzen Strumpf von feinster Durchbruchsarbeit. Für gesellschaftliche Zwecke aber sind schöne, feine Neuheiten in Streifen und Laufmaschen mit feiner Stickerei geschaffen worden. Großen Anklang scheinen auch die schon im vorigen Winter vorsichtig lancierten Strümpfe mit Spitzeneinsätzen zu finden. Ihr praktischer Wert steht aber sozusagen im umgekehrten Verhältnisse zu ihrer Eleganz; vielleicht gerade deshalb hat der Spitzenstrumpf vor den Augen der launenhaften Mondaine Gnade gefunden. Für Ballschuhe werden dann noch neben Seide, Samt, Brokat, Gold- und Silbergeweben feine Ziegen-, Lack- und Mochaleder verarbeitet. Ein großer Luxus wird auch mit Schleifenhaltern und Schnallen getrieben, worin zum Teil herrliche Schmuckstücke in hochkünstlerischer Verarbeitung in den Auslagen unserer Schuhkünstler zu sehen sind. Echte Fassung und echte Steine sind bei der oben schon betonten diesjährigen außerordentlichen Entfaltung von Luxus garnicht so selten.

Auch in die Schuhmode ist der „König Pelz" gedrungen. Er dient dort vorläufig allerdings meist nur zur Umsäumung und zur äußeren Verzierung. Richtige Ballpelzschuhe sind vorläufig noch nicht herausgebracht worden.

Während Strümpfe und Schuhe stets zum Abendkleide passen müssen, herrscht in Handschuhen nur die weiße Farbe. Ganz vereinzelt werden auch Silbergrau und Champagne getragen, während Schwarz nur für ganz bestimmte Roben am Platze ist. Da die Ballkleider diesmal durchweg ganz kurze Aermel, die knapp nur einen kleinen Teil des Oberarmes bedecken, aufweisen, so ergibt sich für Ballhandschuhe die Parole: lang, und zwar so lang als möglich. Aus diesem Grunde bringt diese Saison selbst bis zu 24 Knopf lange Handschuhe. Bevorzugt werden für elegante Toiletten wegen ihres matten, diskreten Aussehens und ihrer Schmiegsamkeit feine, weiche Ziegen-Suèdes, während sich die weniger Bemittelten mit Lamm- und Ziegen-Glacés begnügen müssen. In Stoffhandschuhen wird fast ausschließlich glatte Seide getragen, während Perlfilet und Raschelware nur in sehr feiner Qualität erscheinen.

Zum Schluß mag noch ein Wort über das moderne Decolleté gesagt werden, das im Rücken sehr klein ist, um über die Brust lang und spitz zu verlaufen.

Der Frauenanteil an kultureller Arbeit.

Teilt man die Gesamtsumme der von einem Volke geleisteten Arbeit nach ihrem Endzwecke in Gruppen ein, so findet man, daß eine Anzahl von Betätigungen und Leistungen verschiedenster Art die gemeinschaftliche Aufgabe erfüllt, der Verbreitung und Förderung der Kultur zu dienen. Der größte Teil dieser kulturellen Arbeit wird in Deutschland von den Männern geleistet, doch steuern auch die Frauen bereits einen erheblichen Anteil dazu bei. Es ist nun keineswegs leicht, die Summe der hierher gehörigen Frauenleistungen richtig abzuschätzen oder gar durch Zahlen nachzuweisen. Denn die letzteren quittieren nur über die im Berufsleben ausgeübte Tätigkeit. Sie fassen weder die Kulturarbeit, welche die Frau durch Erfüllung unentgeltlich oder ehrenamtlich übernommener Pflichten leistet, noch jene, die sie im eigenen Hause als Erzieherin ihrer Kinder vollbringt. Dagegen ist ihr großer Anteil an der beruflich ausgeübten Erziehungs- und Unterrichtstätigkeit nachweisbar und zwar mit Hilfe der Deutschen Reichsstatistik. Leider gibt die letzte Berufszählung für das Deutsche Reich über die Entwicklung der letzten fünf Jahre keine Auskunft, denn sie stammt bereits aus dem Jahre 1907. Ihr sind die folgenden Zahlen entnommen, die den Anteil der Frauen an einigen kulturfördernden Berufsgruppen beleuchten mögen.

Betrachten wir in erster Reihe die zum Unterrichts- und Bildungswesen zählenden, so finden wir, daß im Jahre 1907 die Summe der an deutschen Unterrichts- und Bildungsanstalten als Direktoren und Lehrpersonal wirkenden Personen, sowie der Privatlehrer insgesamt 275 940 betrug; darunter befinden sich 89 081 weibliche, also 32 Proz. Zum Verwaltungspersonal obiger Anstalten stellten die Frauen 37,8 Proz. aller Angestellten, nämlich 1077 unter 2863. Geringer war ihr Anteil an den Arbeiten in Bibliotheken, wissenschaftlichen und Kunstsammlungen. Wir finden unter den 440 dort angestellten Personen nur 28 Frauen (also 6,4 Proz.) und 25 Proz. unter dem dazu gehörigen Verwaltungspersonal, nämlich 318 unter 1264 Personen beiderlei Geschlechts.

Die Gesamtheit der Privatgelehrten, der Schriftsteller innerhalb und außerhalb der Presse, der Redakteure und journalistischen Berichterstatter usw. betrug im Jahre 1907 8758, darunter 892 weibliche, also 10 Proz. An den einzelnen Teilen dieser Gruppe war der Anteil der Frauen verschieden groß. Für die Mitglieder der Presse betrug er 3,8 Proz. (174 unter 4562), für die Privatgelehrten und nicht zur Presse gehörigen Schriftsteller 17 Proz. (718 unter 4191).

Da zu jeder Kulturarbeit die Sorge für die Gesundheit des Volkes ein notwendiges Postulat bildet, so mag hier neben dem Anteil der Frau am Unterrichts- und Bildungswesen auch ihre Mitarbeit im ärztlichen Berufe in Betracht gezogen werden. Sie betrug 0,65 Proz. 195 Aerztinnen wurden im Jahre 1907 gezählt, denen nicht weniger als 29 958 männliche Kollegen gegenüberstanden. Der Vollständigkeit halber sei noch auf die 165 weiblichen Zahnärzte unter einer Gesamtzahl von 3058 hingewiesen (5,4 Proz.). Ueber den Prozentsatz der Frauen in den verschiedenen künstlerischen Berufen können wir leider keine Angaben machen, da die hierzu erforderlichen Zahlen nicht vorliegen.

Als Endresultat unserer Untersuchung ergibt sich, daß im Jahre 1907 unter 322 276 Personen, deren Wirkungskreis in Unterrichts- und Bildungsanstalten, im schriftstellerischen, journalistischen, wissenschaftlichen und ärztlichen Berufe lag, sich 91 756 Frauen befanden, die 28,5 Proz. der Gesamtheit bildeten. Somit steuerten die Frauen, selbst ohne Hinzurechnung der oben erwähnten, statistisch nicht nachweisbaren Leistungen einen ansehnlichen Teil zur Kulturarbeit des deutschen Volkes bei. Daß sich ihr Anteil an dieser in den fünf seit der letzten Berufszählung vergangenen Jahren ansehnlich vermehrt hat, ist anzunehmen. (Man geht nicht zu weit, wenn für diese Vermehrung ein Prozentsatz von mindestens 30 — anstelle der 28,5 — für die neueste Zeit angenommen wird. Red.) Als den Hauptgegenstand der kulturellen Frauenarbeit muß man die Fürsorge für die Ausbildung des heranwachsenden Geschlechtes bezeichnen, da etwa 97 Proz. der hier gezählten Frauen ihren Wirkungskreis in Unterrichts-, Bildungs- und Erziehungsanstalten finden. Ohne Frage entspricht auch dies Gebiet der weiblichen Eigenart am meisten und gewährt den Frauen ein sich immer erneuerndes, lohnendes Arbeitsfeld.

O. K.

Wieviel soll unsere Kleidung wiegen?

Die kürzlich auf der englischen Konferenz für physische Erziehung aufgestellte Behauptung des Dr. James Cantlie, daß auf jeden „stone" (etwa 12½ Pfund unseres Gewichtes) des Körpergewichtes ein Pfund Kleidung entfallen müsse, hat in England zu lebhaften Erörterungen geführt. In der „Daily Mail" ergreift zu dieser Frage ein bekannter englischer Arzt das Wort. Er bezeichnet die Forderungen des Dr. Cantlie als übertrieben und nimmt zum mindesten an, daß dieser einen in erheblichen Kälteregionen lebenden Menschen als Beispiel für seine Bekleidungsforderungen genommen hat. In unserer gemäßigten Zone würde sich ein derart gekleideter Mensch, auf gut deutsch gesagt, zu schwitzen. Der Londoner Arzt stellt als Durchschnittsgewichte für die einzelnen Kleidungsstücke des Mannes folgende Tabelle auf: Unterkleidung und Strümpfe sollen etwa 1½ Pfund wiegen; auf Hemd, Kragen und Krawatte sollen ½ Pfund kommen; das Gewicht des Anzuges soll etwa 5½ Pfund betragen, und die Schuhe sollen nicht mehr als 1½ Pfund wiegen. Insgesamt würde das etwa 8½ Pfund ausmachen. Weiter behauptet der Londoner Arzt, daß die Kleidung eines Mannes von seinem Körpergewichte völlig unabhängig sein könne. Bettleibe dürfe man nicht annehmen, daß sie umso schwerer sein müsse, je höher das Körpergewicht sei. Eher sei der entgegengesetzte Fall möglich. In der weiblichen Kleidung ist es noch schwieriger, Normen aufzustellen. Beispielsweise ist es erwiesen, daß trotz der außerordentlich leichten Kleidung der Frau, die gegenwärtig Mode ist, diese bedeutend gesünder ist, als in den alten Zeiten, wo sie beispielsweise unter einem halben Dutzend Unterröcken sich nicht auf die Straße wagte.

Rundschau.

F. **Die unehelichen Kinder der weiblichen Angestellten.** „Zu dem am 1. Januar 1913 in Kraft tretenden Versicherungsgesetz für Angestellte, werden Aufnahme- und Versicherungskarten verausgabt, die den Vordruck tragen, daß etwa vorhandene uneheliche Kinder weiblicher Angestellten auf den Karten anzugeben seien. Diese Angabepflicht für die zu versichernden weiblichen Angestellten, deren Nichterfüllung unter die allgemeinen Strafbestimmungen fällt, wonach mit Geldstrafe bis zu 20 Mark derjenige belegt wird, der in den Versicherungskarten den Vordruck fälschlich ausfüllt, hat begreiflicherweise eine große Erregung in den Kreisen der weiblichen Angestellten hervorgerufen. Wenn die gesetzliche Bestimmung auch von guten Absichten eingegeben ist — das Gesetz will die unehelichen Kinder genau so wie die vaterlosen ehelichen Kinder schützen — so müßte sich ein anderer Weg finden, um den Anforderungen des Gesetzes und den Rücksichten auf unausbleiblich scheinende, schwere wirtschaftliche und moralische Schädigungen gerecht werden zu können".

Mit dieser Begründung unterbreitet der Bund für Mutterschutz — dem sich verschiedene andere Vereine angeschlossen haben — dem Bundesrat eine Petition, die dahin geht, „daß die Verpflichtung zur Angabe etwa vorhandener unehelicher Kinder weiblicher Angestellten auf den Karten selbst fortfalle. Dagegen soll in die Karten ein Vermerk aufgenommen werden, daß die weibliche Angestellte verpflichtet sei, etwa vorhandene uneheliche Kinder sofort der Versicherungsbehörde selbst anzugeben, unter Hinweis auf die durch Nichtbefolgung der Vorschrift entstehende Straffälligkeit und die wirtschaftlichen Nachteile der Unterlassung".

Das hiermit angegebene Verfahren erscheint als ein sehr einfaches und wohl geeignet, vielen Schwierigkeiten vorzubeugen.

e. **Schwesternstreit der Suffragettes.** Aus England kommt die vielen überraschende Kunde, daß sich im Lager der „Women's Social and Political Union" — das sind die streitbaren Suffragettes — eine Spaltung vollzogen habe. Schon vor 4 Jahren trennte sich eine Anzahl Führerinnen von der genannten Organisation, damals nicht weil die Methode nach außen, sondern mehr noch, weil die tyrannische Art der Pankhursts — Mutter und Tochter — ihren Anhängerinnen gegenüber, ihnen nicht zusagte. Jetzt verlassen Mr. und Mrs. Pethik Lawrence die bisherigen Mitkämpferinnen und Freundinnen. Dieses Ehepaar hat den größten Teil seines Vermögens, seiner Gesundheit, ja sein Leben, für die Sache des Frauenstimmrechts hingegeben, indem es sich an dem gewaltsamen Vorgehen der Pankhursts beteiligte. Jetzt wollen sie noch schärfere Methoden, die diese beiden Fanatikerinnen vorgeschlagen, nicht mehr mitmachen. Vor allem widersetzen sie sich einmal den Feindlichkeiten der Pankhursts gegen die Labour Party, die sie von jenen geplant werden. Und dies darum, weil die „Arbeitspartei" wohl fest versprochen hat, mit allen möglichen, gesetzlichen Mitteln die Aufnahme des Frauenstimmrechts in die Wahlreformvorlage zu erreichen, weil sich die Partei nicht festlegen will, keiner Wahlreform zuzustimmen, die nicht das Frauenstimmrecht bringt. Für diesen „Eventual-Verrat" soll die Labour-Party im voraus gestraft werden, und das eben wollen die Lawrence nicht mitmachen. Sie behielten bei ihrem Scheiden aus der Union die Zeitschrift „Votes for Women". Trotz dieser auf gesetzlichem Wege erfolgten Uebereinkunft mit den Pankhursts haben diese ihrem bisherigen Organ ein Konkurrenzblatt „The Suffragette" gegenübergestellt. Also Krieg nach innen wie nach außen!

E. D.

In der Halle „Zum duftenden Rosenblatt".

Humoreske von Henry Duvernois.

Berechtigte Uebersetzung von M. Doering.

(Nachdruck verboten.)

Nach mancherlei Stürmen eines vielbewegten Daseins hatte Frau Begureul es verstanden, ihr Lebensschifflein in den friedlichen Hafen eines kleinen Ladens zu lenken, in dessen zierlich ausgestattetem Innenraum sie einen schwunghaften Handel mit Schönheitsmitteln jeglicher Art begann.

„Zum duftenden Rosenblatt" nannte die industrielle Frau ihr neues Geschäft, das mit seinen leuchtend weißen, mit farbigen Blumen ausgemalten Wandflächen einen recht einladenden Eindruck erweckte. Der Inhaberin sah man ihre 65 Jahre keineswegs an, denn dank der Anwendung ihrer duftenden Waren, die aus Salben, Pasten, wohlriechenden Wässern und zarten Pudern bestanden, erschien ihr Antlitz ziemlich frisch und gleich dem einer gut konservierten Vierzigerin.

Die rot lackierte Ladentür ward nie vor 11 Uhr Vormittags geöffnet, denn Frau Begureul bedurfte der Morgenstunden, um ihre eigene Person zum würdigen — und erfolgreichen Empfang ihrer vornehmen Kunden herzurichten, die sie mit geübter Zungenfertigkeit im Schönheitskult unterwies: „Gnädige Frau tun gut daran, allabendlich vor dem Schlafengehen Ihre Schläfen mit dieser Salbe zu bestreichen; nichts verrät das nahende Alter einer intelligenten Frau, die viel erlebt hat, mehr, als die bösen Gänsefüßchen an den Schläfen. Gegen diese Fußtritte, die uns das Alter versetzt, müssen wir uns verteidigen! — Ich darf Ihnen wohl diese Salbenschachtel zu 25 Franken einwickeln?!"

Im Vorgefühl der ewigen Jugend verließ alsdann die Käuferin, ihr in rosa Seidenpapier gehülltes Päckchen an einem Goldfädchen balancierend, beglückt das „duftende Rosenblatt".

Da Frau Begureul es meisterlich verstand, der Eitelkeit ihrer Geschlechtsgenossinnen zu schmeicheln, so verließ keine Kundin, ohne einen nennenswerten Kauf abgeschlossen zu haben, den Laden, stets im Vorgefühl ihrer Unwiderstehlichkeit nach dem Gebrauch des Schönheitsmittels. Für die Besitzerin des „duftenden Rosenblattes" aber lautete die zweckfördernde Parole: „Die Liebe interessiert mich noch allein aus der Vogelperspektive!"

Eines Tages erschien ein frisches junges Mädchen, das der Verjüngungsmittel wohl nicht bedurfte, zur Verwunderung der Besitzerin im Geschäft: „Womit darf ich ihnen dienen, mein wertes Fräulein?"

„Guten Tag, liebe Tante! Du erkennst mich nicht? Da muß ich ja sehr gewachsen sein!"

„Bist Du es wirklich, Lucie? — Nun, dann nimm nur Platz und erzähle, was Dich zu mir führt."

Und Lucie erzählte ihre ganze Leidensgeschichte, die in dem vergeblichen Suchen nach einer sicheren Existenz gipfelte. „Und ich bin doch schon 20 Jahre alt", schloß sie betrübt.

Mit einem schwachen Seufzer, der dem eigenen Alter galt, legte Frau Begureul ihrer Nichte wohlwollend die Hand auf die Schulter, indem sie das hübsche, stattliche Mädchen prüfend betrachtete. Ihr Entschluß war bereits gefaßt:

„Leg' Hut und Mantel ab. Du kannst in meinem Laden tätig sein, wenn Du Dich nicht ungeschickt benimmst. Du hast nichts zu tun, als mir vor den Kunden stets zuzustimmen. Das ist doch gewiß nicht schwierig. Du mußt lernen, Dich anzuschmiegen."

„Ach, was das betrifft, liebe Tante, das verstehe ich bereits. Ich habe einen Ingenieur gekannt und einen Künstler, die . . ."

„Du mißverstehst mich, mein Kind! Wofür hältst Du mich eigentlich? — Unter Anschmiegen verstehe ich, sich in die Ideen der Kunden einleben, sie zum Kauf zu bewegen unter jeder Bedingung. Du wirst mich also im Geschäft Frau Begureul nennen."

„Gern, liebe Tante. Es gefällt mir hier sehr gut. — Es duftet auch so angenehm bei Dir."

„Abgemacht, Du bleibst. Setze Dich her zu mir! Also, wenn ich Dich frage, so antwortest Du stets gemessenen Tones zustimmend. Verstanden?! — Pst! Da kommt schon jemand!" Mit sicherem Griff setzte sie den Parfümzerstäuber in Tätigkeit, als eine bejahrte Dame mit runzeliger Haut und pergamentfarbenem Teint eintrat und ein Schönheitsmittel verlangte.

Mit großer Zungenfertigkeit pries die Besitzerin des „duftenden Rosenblattes" eine Hautsalbe an, deren Erfolg sie in verlockendsten Farben schilderte. Doch die Käuferin schreckte der teure Preis des Mittels, und sie versuchte einen Rückzug durch den Kauf einer billigen Nagelpolitur. Da spielte Frau Begureul ihren letzten Trumpf aus:

„Sehen Sie hier meine Gehilfin" — sie wies auf ihre Nichte. „Wollen Sie sich freundlichst einen Augenblick erheben, Frau Lucienne. — Nun Gnädige, was glauben Sie wohl, wie alt meine Verkäuferin ist? Nicht weniger als vierzig Jahre!"

„Vierzig Jahre!" verwunderte sich die Käuferin.

„Auf mein Wort", versicherte Frau Begureul, „ihr Aeltester dient bei der Fußartillerie. Nicht wahr, Frau Lucienne?!"

„So ist's Frau Begureul. Ich bin am sechsten vorigen Monats vierzig Jahre alt geworden."

„Und gestehen Sie nur — Sie brauchen sich jetzt Ihres Aussehens nicht mehr zu schämen", bohrte die Besitzerin des „duftenden Rosenblattes" weiter, „ehe Sie diese Hautsalbe anwandten, waren Sie voller Altersfalten im Gesicht. — Und nun hält man Sie für die Schwester Ihres eigenen Sohnes!"

Gehorsam sekundierte Lucienne ihrer Tante. Der Erfolg war glänzend. Die Kundin kaufte außer dem empfohlenen Hautsalbe noch für über 10 Franken Instrumente zur Gesichtsmassage. Und Luciens feste Anstellung bei ihrer Tante war besiegelt.

Nach einiger Zeit glaubte die industrielle Besitzerin des „duftenden Rosenblattes" von der Anwesenheit ihrer Nichte doppelten Vorteil zu haben, wenn sie diese bald als Backfisch, bald als reife Frau, je nach Bedarf inserierte. Besonders bei der männlichen Kundschaft, deren Frau Begureul keineswegs ermangelte, wirkte zweifellos ein Backfisch anregender.

Sie band daher ihrer Nichte einen „hygienischen Büstenhalter" aus Seidenstoff um und gab ihr folgende Weisung: „Also beim Verkauf der Jugendsalbe bist Du 40 Jahre, bei Anpreisung des Büstenhalters 15 Jahre! Verwechsle das nicht. Wenn jemand beides brauchen kann, so schweigst Du! Verstanden?!"

Lucie war von ihrer neuen Rolle entzückt und reimte vergnügt:

„Für fünfzehn Jahre bin ich nett,
Ohne „Halter" glich ich dem Brett."

Und sie nannte Frau Begureul: „Mama".

Handel und Industrie.

Berlin, 21. Nov. Bezüglich der politischen Lage ist die freundlichere Auffassung hinsichtlich der weiteren Entwicklung wesentlich gestärkt worden durch die Nachrichten über das Einlenken Serbiens in der Angelegenheit des österreichischen Konsuls Prochazska und durch die Meldung von der Einstellung der Feindseligkeiten von Tschataldscha seitens der Bulgaren und durch die sich daran knüpfende Hoffnung auf einen baldigen Friedensschluß. Unter der Wirkung dieser Umstände und im Anschluß an den vorwiegend festen Verlauf der gestrigen europäischen Börsen ergaben sich bei Beginn des Verkehrs Kurserhöhungen, die auf dem Montanmarkt infolge von Deckungen einen recht stattlichen Umfang aufwiesen; so Bochumer, Phönix, Rombacher und Gelsenkirchener um mehr als 2 Prozent. Deutsch-Luxemburger sogar um mehr als 3 Prozent höher. Erheblich stiegen ferner Schiffahrtsaktien, nämlich Hamburger Paket und Norddeutscher Lloyd um je 2 Prozent, Hansaaktien um 4⅞ Prozent. Elektrische Werte stellten sich meist um mehr als 1 Prozent höher. Von Banken zogen russische den größten Nutzen. Kanadaaktien wurden lebhaft infolge der Aussicht auf ein wertvolles Bezugsrecht von der Spekulation gekauft und die Aufwärtsbewegung dieses Papieres wurde durch Londoner Meldung unterstützt. Am Fondsmarkt herrschte gleichfalls recht feste Tendenz. Dreiprozentige Reichsanleihe, Russen von 1902, Türkenlose wiesen Kurserhöhungen auf. Das Geschäft trug trotz alledem aber keinen lebhaften Charakter. Die anfänglichen Kurssteigerungen konnten sich zwar zunächst behaupten, aber die Spekulation zog es vor, Zurückhaltung zu beobachten. Schwächere Wiener Kurse wirkten alsdann nachteilig ein. Tägliches Geld 4½ Prozent und darüber. Die Seehandlung gab Geld für fünf Tage zu 4⅝ bis 4¾ Prozent. Ultimogeld stellte sich auf 5½ bis 6 Prozent. Privat-Diskont 5⅝.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 21. Nov. Umsätze bis 6.30 Uhr abends. Kreditaktien 190⅛ bz., Diskonto-Kommandit 184¾ P. u. G. Berliner Handelsgesellschaft 165¾ bz., Amsterdamer Bank 187.50 bz. G., Metall-Bank 135.50 bz. G., Oesterr. Länderbank 122¼ bz. G.

Die Tendenz der Abendbörse war behauptet. Mangels wichtigerer politischer Meldungen lagen Montanwerte und Schiffahrtsaktien auf Deckungskäufe etwas fester. Baltimore und Ohio wurden im Einklang mit besseren Newyorker Kursen ca. ¾ Proz. höher bezahlt. Von Kassa-Industrieaktien zogen Chem. Weiler 3 Proz. an; Kleyer verloren dagegen 3½ Proz., Kunstseide gaben 6½ Proz. nach. Von Elektrowerten wurde Brown Boveri auf starke Beschäftigung des Unternehmens rege umgesetzt.

Der Wagenmangel im Ruhrgebiet.

Aus Köln, 20. Nov. wird uns gemeldet: Die Kölnische Handelskammer nahm in ihrer heutigen Sitzung Stellung gegen den Wagenmangel im Ruhrgebiet und die Verkehrsstockungen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Der stellvertretende Vorsitzende führte aus, daß die Zustände, die sich nach und nach herausgebildet hätten, jeder Beschreibung spotteten und daß Anstrengungen gemacht werden müßten, um eine direkte Verbindung zwischen Köln und Dortmund herbeizuführen, was durch Herstellung einer Verbindungsstrecke von Schwelm nach Lennep erzielt werden könne. Die Handelskammer schloß sich einstimmig einem diesbezüglichen Antrage an. Auch wird die Handelskammer Köln sich dieserhalb direkt mit dem Eisenbahnminister v. Breitenbach in Verbindung setzen, und als Sprecher wurde Kommerzienrat Louis Hagen bestimmt.

Befriedigende Geschäftslage bei dem Stahlwerksverband.

In der gestrigen in Düsseldorf stattgehabten Generalversammlung des Stahlwerksverbandes wurde über die Geschäftslage berichtet: In Halbzeug hält die gute Beschäftigung der Verbraucher weiter an. Der Abruf ist andauernd rege und Halbzeug ist immer noch recht knapp. Der Verkauf für das erste Viertel des nächsten Jahres wurde gestern zu den bisherigen Preisen und Bedingungen freigegeben. Das Auslandsgeschäft liegt ebenfalls günstig, besonders in Großbritannien, wo sowohl die Stahlwerke wie auch die Betriebe der Verbraucher sehr gut beschäftigt sind. Die Balkanwirren haben bis jetzt keinen wesentlichen Einfluß auf den Abruf ausgeübt. Schweres Oberbaumaterial liegt recht günstig und der zur Zeit vorhandene Auftragsbestand ist erheblich höher als im November des Vorjahres. Die von den Preußischen Staatsbahnen bis Ende März zu liefernden Oberbaumengen wurden den Werken zum großen Teil übergeben. Der Auslandsmarkt in schwerem Material befindet sich wie seither in günstiger Verfassung und brachte eine weitere Anzahl größerer Geschäfte herein. Die Aussichten auf dem Weltmarkt scheinen auch weiterhin günstig zu sein, da fortgesetzt neue Anfragen auf den Markt kommen.

In Formeisen (Inland) sind seit dem letzten Bericht bemerkenswerte Aenderungen der Geschäftslage nicht eingetreten. Wie alljährlich wird das Trägergeschäft bei Eintritt der Winterhalbjahreszeit etwas stiller. Das Auslandsgeschäft in Trägern hat seine bisherige günstige Verfassung bei steigender Preisrichtung beibehalten.

Weinzeitung.

8. Der Herbstertrag. Aus Oestrich, 20. Nov., wird uns geschrieben: In diesem Jahre hat man in hiesiger Gemarkung mit einem Dreiviertel-Herbst abgeschlossen. Die Qualität kann als ein brauchbarer Mittelwein bezeichnet werden, da Mostgewichte bis zu 89 Grad nach Oechsle festgestellt wurden. Mostverkäufe haben zwar vereinzelt stattgefunden, doch hat sich ein eigentlicher Mostpreis noch nicht gebildet. Für Trauben wurden 23 bis 25 Pfennig pro Pfund bezahlt. Der hiesige Winzerverein hat etwa 10 Halbstück Wein geerntet. — Aus Neudorf, 20. Nov., wird berichtet: Der Neudorfer Winzerverein, Eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpfl., hat diesen Herbst 46 Halbstück Wein eingekeltert, welche demnächst zur Versteigerung kommen werden.

Marktberichte

Wiesbaden, 21. Nov. Fruchtmarkt. Preise per 100 Kilo: Hafer 15.40 M. bis 22 M., Richtstroh 4.40 M. bis 4.60 M., Heu 7.60 M. bis 8.40 M. Angefahren 10 Wagen Frucht, 9 Wagen Stroh und Heu.

Berliner Börse, 21. November 1912

Berlin. Bankdiskont 6, Lombardzinsfuß 7. Privatdiskont 5⅝ %.

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta [illegible] = 0,80 Mark, [illegible] Währung 1,70 Mark, 1 Krone [illegible] 0,85 Mark, 1 Gulden süddeutsch. [illegible] 1 Gulden holländ. [illegible] Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch 1,125 Mark. — 1 Rubel 3,16 Mark. — 1 Peso 4 Mark. — 1 Dollar 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Reichs-Schatz	4	99.90b
do. 1. 4. 15	4	99.90B
Pr.Schatz 1912	4	—.—
Dt. Reichs-Anl.	4	100.40bG
do. do.	3½	88.50bG
do. do.	3	77.90bG
do.Schtzg. 08	4	98.25b
Preuss. kons.A.	3½	88.60bG
do. do.	3	77.90G
do. do.	4	100.40B
do. Staffel 1	4	99.50bG
Bad.St.-Anl. 01	4	99.40bG
do. do. 1909	3½	—.—
Bayr. St.-Anl.	4	99.60bG
do. do.	3½	88.90bG
Brem.Anl.1899	3½	—.—
do. 09 uk. 19	4	—.—
do. 96 . . .	3	76.50b
Cass. Landeskr	3½	88.25G
do. S. 21 u. 17	3½	87.50G
do. S. 22 u. 14	4	99.50G
do. S. 23 u. 16	4	99.50G
do. S. 24 u. 21	4	100.25G
Hamb.St.R.07	4	—.—
do. am. 87/04	3½	88.20G
do. do. 86/02	3	—.—
Hess.St.83/09	3½	86.75bG
do.99 03 04 05	3	76.50G
do. 1909	4	—.—
Meckl.kv 90/94	3½	87.50G
Oldenb.St.A.09	3½	—.—
Rentenbriefe		
Hannoversch	4	97.40G
do.	3½	87.50G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum.	4	—.—
do.	3½	87.60G
Pomm. . .	4	97.50G
do.	3½	87.20b
Posensche	4	98.00G
do.	3½	87.20G
Preuss. . .	4	97.60G
do.	3½	87.30b
Rh.-Westf.	4	—.—
do.	3½	87.20G
Sächsisch.	4	97.50b
Schles. . .	4	98.60G
do.	3½	88.20b
Schl.Holst.	4	97.40G
do.	3½	87.10b
Brandenb.Pr.-A	3½	88.50G
Hann.Pr. S.7,8	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	97.60G
do. do.	3½	85.80bG
Posen.Prv.-Anl.	3½	—.—
Pomm.Prv.-Anl.	4	95.50bB
do. do.	3½	85.75b
do. do.	3	—.—
Rheinpr.Pr.-Obl.	3½	87.40B

Rheinpr.S.11,14	3	82.10G
do. S. 20, 21	4	98.40G
Schl.Hol.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	88.25bG
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	98.60G
do. S. 2, 3, 4	3½	87.40b
do. Serie 5	3	81.90G
Teltow. Anleihe	4	97.20B
Aachen 93/09	4	97.75G
Altona St.-A. 01	4	97.90G
Barmer St.-Anl.	3½	94.60B
Berliner St.Anl.	3½	97.10bG
do. 1882/88	3½	92.50bG
do. St.-Syn. 1	4	97.90G
Bielefeld 98,00	4	98.50G
Breslau 80, 91	3½	—.—
Bromb.09 uk 19	4	98.00G
do. 1895, 99	3½	—.—
Charlttb. 86/99	4	98.90G
do. 07 ukv. 17	4	98.25b
do.95 98 02 05	3½	89.25bG
Cöln.St.-A.v.98	3½	87.70G
Düsseld. 88/93	3½	87.60G
Elberf.St.-A. 99	4	98.25bG
Essen93 98 01	3½	—.—
[illegible] St.A. 07	4	98.00G
HallescheSt.-A.	4	98.00G
do. 86/92	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel. St.A. 1898	4	97.80G
do. 04 ukv. 17	4	97.90B
do.07 uk.18/19	4	97.40b
do. 1889/94	3½	90.75B
do. 01, 02, 04	3½	87.50G
Magdeb. 1906	4	98.80G
do.80 86 91 02	3½	89.25G
Mündener St.A.	4	—.—
Naumbg.97,09	3½	89.40G
[illegible] St.-A.03	3½	—.—
Stettin. N.O.P.S	3½	87.50b
Wiesbad.00,01	3½	89.80G
Preussische Pfandbriefe		
Berl. Pfdb.	5	118.75G
do. do.	4½	106.10B
do. neue	4	97.50G
do. do.	3½	89.10G
do. do.	3	81.40b
Brandb.Pfd.	4	99.50G
Dt.Pfb.Pos.	4	99.50G
Kur u.Neum.	4	99.00G
do. do.	3½	92.50G
Ldsch.Cnt.	4	96.50G
do. do.	3½	87.10b
do. do.	3	77.90G
Ostpreuss.	4	96.40b
do.	3½	87.40bG
Pomm.Ld.	4	98.10bG
do. do.	3	79.25G
do.neuld.	3½	88.25b
do. do.	3	—.—

Posensche	4	—.—
do.	3½	88.75G
do. L. D.	4	96.40G
Sächsisch.	4	101.60G
do.	3½	87.25G
do.	3	79.20G
Schls. altl.	3½	—.—
do. L.A.C.D.	4	99.00G
Schl.Hlst.k	3½	—.—
do. do.	4	—.—
Westf.Land	4	96.75bG
do. do.	3½	87.80G
Westp. ritt.	3½	87.50G
do. do.	3	78.80bG
do. neue	3½	86.60bG
do. do.	3	77.25G
Augsb. 7Gld.-L.	frs.	33.50b
Bad. Präm.A.67	4	—.—
Braunschw. 20Tl.	frs.	203.50bG
Cöln-Mind.Pr.A.	3½	135.00bG
Hamb.50Tlr.-L.	3	168.00G
Mein. 7Guld.-L.	frs.	33.00b
Oldenb.40Tl.-L.	3	129.50b
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. am.4000M.	4½	96.40b
do.Inn.100L.	4½	87.20B
do.Gss.S.S.97	4	—.—
Bulg.St.A.92 3r	6	100.60b
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	6	104.40b
do. v. 1896	5	99.40G
do. Tients.-P.	5	96.30B
do. v. 1898	4½	93.40b
Griech.A.81/84	1,6	58.25bG
do. Goldrente	1,3	—.—
do. Monopol	1½	—.—
Jap.A.2.10.1.7	4½	93.40bG
do.	4	87.40G
Mex. Anl. 200L.	5	—.—
Oesterr. Goldr.	4	92.30bG
do. Papierrt.	4,5	—.—
do. Silberrt.	4,2	88.60b
do. 60r Lose	4	176.25bG
Port.unif.Sr.05	3	65.90bG
do. 3. Spez.	frs.	9.75bG
Rumän. 1903	5	99.80bG
do. 1890	4	93.70b
do. 1898	4	88.50b
do. 1905	4	88.50b
Russ.Anl. 1902	4	89.10b
do. do. 1905	4½	100.40bG
do. Staatsrt.	4	93.45b
do. Boden-Kr.	5	113.90B
San Paulo G.-A.	5	100.00G
Serb.am.Anl 95	4	80.75bG
Türk.Bagd.E.-A.	4	81.40bG
do. unif.03,06	4	85.50bG
do. 1905	4	77.80bG
do. 400-Fr.-L.	frs.	157.00bG

Ung. Goldrente	4	87.50bG
do.Kronenrente	4	84.50b
do. Staatsr. 97	3½	73.90B
Buzar. Anl. 98	4½	94.40b
Ross.Nr. 100L	4½	99.00b
do. do. Pes.	6	102.90b
Lissabon.St.-A.	4	78.00bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	124.75G
Braunschw. Ld.	6½	123.90b
Crefelder . . .	1	—.—
Eutin-Lübeck	3½	69.70b
Halle-Hettst. L.	2½	74.25G
Lübeck-Büchen	8	177.75b
Mek.Fried. Wilh.	6	112.00b
do. do.	5½	106.50G
Niederlausitz.	3½	99.60G
Nordh.Wern. L.	3½	65.75G
Oesterr. Staatsb.	7	147.50b
Mittelmeer . .	3,4	—.—
Pr. Henri . .	6½	158.00bB
Schantung . .	8	129.60b
Tschipk. Finste	13	254.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
[illegible] Gld.	3	74.40G
Kasch.Odb.Gld.	4	89.90G
do. Silb. 89	4	86.00G
Oest.Ung.St.alt	3	77.25G
do. Ergänzgsn	3	74.60G
do. Staats Gold	4	93.00G
Südöst.(Lomb.)	2,6	61.30G
do. Obl. Gold	5	97.90b
[illegible]	4½	97.10bG
Mosco-Kursk	4	—.—
[illegible]	4	—.—
Süd-Westbahn	4	87.40B
Kursk-Kiew	4	88.25G
Mosc.KiewWor.	4	88.75bG
Mosco-Rjasan	4	88.40G
Rybinsk gar.	4	88.75B
Süd-Ost. 1897	4	87.90B
do. 1898 uk.08	4	87.90B
Wladikawk. 98	4	—.—
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	95.00bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Tehuantep. G.A.	5	97.25G
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	96.80G
do.S.5, 6 uk.14	4½	100.70bG
do.S.3, 4 uk.15	4	98.00G
do.S.7, 8 uk.17	4	98.25bG
do.S.13,14 u19	4	97.00G
do. S. 1 uk. 16	3½	90.25G
do.Km.Ob.1a18	4	98.50bG
do.Hann.75,20	4	98.60bG
Br. Ser. 10,11	3½	89.80G
Dt.Hyp.S.15,16	4	97.10bG

Dt.Hyp.S.S.8,9	3½	87.60G
Frankf.H.B.S14	4	96.90G
Goth.Grdkr. A.2	3½	116.40b
do. Pf.16 uk.19	4	97.40bG
Hamb.Hp.B.u18	4	97.50bG
do. Ser. 1-190	3½	87.50bG
Hann.Bd 15u19	4	98.75G
do. do. Ser. 2	3½	87.75G
Meckl.H.u.W.S7	4	97.00G
do. Ser.1 uk.12	3½	90.50G
do. alle, S. 2, 3	3½	87.90G
Meckl.Str.K.-B.	4	98.60G
do. Ser.3 u. 4	4	97.50G
Meining. S. 8. 9	4	96.80bG
do.S.14 uk.15	4	97.50bG
do.S.15 uk.20	4	97.50bG
do.S10ukv.13	3½	88.30G
Mitteld. Bdkr. 6	4	95.75G
do.	3½	87.25G
do.Grdrb.S.3	4	87.25G
Nrdd. Grdk. 3-5	4	95.25G
Pr.Bdkr. Ser.4	4½	113.90G
do. Ser.17-19	4	98.00G
do.S.29 uk.22	4	98.50G
do. 11, 15, 16	3½	87.30B
Pr.Cntr.Bd. 90	4	98.10G
do.v.99, 01, 03	4	96.00G
do. v. 05 uk. 15	4	96.10G
do. v. 07 uk. 17	4	96.60G
do. v. 10 uk. 20	4	97.00G
do.v.86, 89, 94	3½	96.40b
do. v. 04 uk. 13	3½	97.00G
do. Km.-Obl. 96	3½	87.50G
do. do. 1906	3½	87.70G
Pr.Hyp.A.B. abg	3½	95.50G
do. v. 04 uk. 15	4	95.75G
do. v. 05 uk. 14	4	98.00G
do. v. 07 uk. 17	4	98.20G
do. v. 09 uk. 19	4	96.40G
Pr.Hyp.-Vers.2	4	97.60G
Pr.Pfdb.S18-22	4	98.00b
do.Ser.25 uk14	4	96.25G
do.Ser.27 uk15	4	97.10G
do.Ser.28 uk17	4	97.50G
do.Ser.29 uk19	4	97.40G
do.S.30,31 u20	4	97.90G
do.S.32,33u22	4	98.50G
do. Serie 22	3½	90.00G
do.Ser.20 uk14	3½	90.25G
do.S.17,18,24	3½	87.00G
Pr. Ctnb.-Obl.	4	94.75G
Pr.Kom.Ob.6,7	4	98.40G
do. Ser.9 uk.20	4	98.40G
do.Ser.10 uk21	4	99.00G
do. Serie. 1, 3	3½	98.00G
Rhn.H.B. 83-85	4	98.10G
do.S.50,59-62	3½	87.00G
do. Komm.-Obl.	3½	87.00G
Rhein-W. S. 9A	4	96.00G
do.Ser.10 uk15	4	96.25G
do.Ser.11 uk19	4	97.00G

RheinW.12,12a	4	97.25G
do.Ser.13 uk22	4	98.50bG
Sächs.Bdkr.1	3½	99.10G
Schles.Bod.1-5	4	96.40G
do. do. 1-4	3½	86.60bG
Westf.Bod. S.10	4	97.60G
do. do. S.3,4	3½	87.60G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	115.00b
Berg.-Märk.Bk.	7	147.75b
Brl. Hand.-Ges.	9½	169.50bG
do.Hyp.Bk.A.S	8½	114.00bG
Brasil. Bk. f. Dt.	10	169.90b
Breslau Bk.	5½	113.25G
do.-Hann. Hyp.	8½	168.10G
Bresl. Disk.-Bk.	6	107.25bG
Comm.u.Disk.B.	6	111.10b
Darmst.B. Bank	6½	116.50bG
Deutsche Bank	12½	248.00b
do.Eff.u.W.-Bk.	6	114.10G
do. Hypoth.-Bk.	8	148.75bG
Diskont.-Komm.	10	184.30bG
Dresdner Bank	8½	152.30b
Essen.Kredit-A.	8½	159.00bG
Gothaer Grdkr.	9	167.75bG
Hamb. Hyp.-Bk.	9	178.75bG
Hannov. Bank	7½	135.50G
Hildesheim. Bk.	9	168.25G
Kieler Bank .	7	119.00G
Königsb. Ver.B.	7	129.20G
Leipz. Kred.-A.	9	160.70bG
Lüb. Komm.-Bk.	6	128.75G
Magdeb. Bankv.	6	113.00bG
Märkische Bank	0	100.00bG
Meckl.Hyp.u.WB	15	293.50G
do.-Strel.Hyp.B	4	98.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	135.40B
Mitteld. Bodk.A.	5½	91.75G
do. Kreditbank	6½	118.75bG
do. Privatbank	7	122.60bG
Mülh.(Ruhr) Bk.	4	98.00G
Nationalb. f. Dt.	7	121.40b
Nordd. Grundkr	6	114.10G
do. Kreditanst.	7	118.80bG
Osnabrück. Bk.	4	126.90bG
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	122.10b
Pr. Bod.-Krd.-B.	8	157.40b
do. Ctr.-Bodkr.	9½	187.00bG
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	115.30b
do.Leihhaus	0	66.10B
do. Pfandbr.-Bk.	8	157.75b
Reichsbank .	7,s	132.75b
Rhein.Westf.Bod	9½	161.50G
do. Disk.-Ges.	7	122.10bG
Russ.B.f.ausw.H	10	154.60bG
Schaaffh. Bnkv.	7½	117.00bG
Schles. Bankv.	7½	147.50G
Südd. Bodenkr.	8	—.—
Westd. Bodenkr.	7½	139.25G
Westf. LippVerB.	5	100.00G

Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	101.25bG
Böhm. Brauh.	5	138.50G
Schöneb. Schl.	11	217.00G
Spandauer Brg.	5	114.90G
Schulth. Brauer	15	246.00bG
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	104.00G
Dortm. Akt.-Br.	20	357.10G
do. Union-Br.	25	485.50b
do. Victoriab.	6	114.50bG
Germania Drtm.	9	135.25G
Herkul. Brauer.	9	150.00B
Kieler Schlossb.	3	126.75bG
Leipz. Br. Rieb.	10	179.00b
Lindenbr. Unna	5	68.25G
Lindener Br.	23	304.75G
Löwenbr. Drtm.	10	171.50B
Mäser Brauerei	7½	137.60G
Schlegel Br.	7	139.50G
Schäfferhof Br.	5	75.75G
Wicküler Küpper	7	118.50G
Accumulat. Fabr.	25	529.00bG
Alfeld-Gron. Pp.	6	102.10G
Allg. Elektr.-Ges.	14	257.70bG
AlsenPortl.Cem.	15	218.50G
Aluminium-Ind.	14	253.25bG
Anglo-Contin.	7½	117.60bG
Anhalt.Kohlenw.	7	151.00G
[illegible]	6	114.75b
Aplerbeck Bgb.	7	160.75G
Arenberg. do.	19	404.00b
Balcke Bochum	16	238.25bG
Berger Walzw.	13	207.90bG
Bergm. Elektr.	5	118.00bG
Berg.Märk.Ind.	0	71.40b
Berl. Elekt.-W.	12	173.75b
do. Masch.	14	232.10G
Bielefeld Masch.	25	388.50b
Bismarckhütte	0	138.00b
Bochumer Bgw.	5	141.75bG
do. Gussstahl	14	218.70bG
Böpperde Wlzw.	4	90.25G
Braunk. u.Brik.	11	181.35bG
Braunschw.Jute	12	208.00bG
do. Kohlen	10	—.—
Breitenb. Cem.	0	67.50G
Bremer Linol.	15	234.00b
do. Wollkm.	15	270.25G
Caroline b. Ofl	30	417.50bG
Chamot. Fabr.	12	166.00b
CölnerBrgw.-V	30	483.75bG
do. Gas u.Elekt.	0	78.90G
Cöln-Müs. Bgw.	0	52.60G
Concordia Bgb.	26	316.00b
Consolidation	19	368.00b
Cröllwitz. Pap.	9	172.00bG
Delmenh. Linol.	24	383.50bG
Dessauer Gas	21	182.80

Dt.Uebers.El.G.	10	186.40bG
Dtsch. Gasglühl	25	581.00bG
do.Lux.Bgw.V.	11	176.30b
do. Waff.u.Mun	25	544.80bG
Donnersmarkh.	16	312.50bG
Düsseld.EbWayer	13	290.25bG
do. Eisenhütte	8	163.75bB
Dynamite Trust	10	175.50bG
Egestorff Saliw.	13	188.90G
Eintracht Brnk.	27	463.00G
Elberf. Farbenf.	25	519.50b
do. Papierfab.	0	71.75G
Elkt.Unt. Zürich	10	185.25bG
Engl. Wollwar.	0	53.00bG
Eschweil. Bgw.	8	157.50G
[illegible]	10	170.00b
Flensb. Schiffb.	4	121.00B
Frister & Rossm.	4	81.40bG
Gelsenk. Bergw.	10	195.00bG
GeorgMarie Bgb	5	89.00bG
do. Vorz.-A.	7	115.50bB
Gerresh. Glash.	14	232.00G
Ges.f.elk.Unt.	10	164.50b
Gildemeist.Wkz	8	136.75G
Gladbach Spinn	0	—.—
do. Woll.-Ind.	11	142.40G
GörlitzerEisenb.	6	249.50b
Haberm. & Guck.	10	119.25bG
Hallesche Masch	32	432.50G
Hannov. Masch.	14	275.00bG
[illegible]	6	147.00G
Hark. Brückenb.	7½	109.50bG
do. Bergb. Pr.A.	12½	176.50bG
Harpener Bergb.	9	186.40bG
Hartmann Masch	5	142.25b
Hasper Eisenw.	12	172.25b
Hedwigshütte	8	151.80bG
Herbrand Wgg.	7	162.50bG
[illegible]	25	329.25bG
Höchst. Farbw.	30	534.00bG
Ilse Bergbau	24	482.25b
Kaliw.Aschersl.	10	161.40bG
Kattowitz. Brgb.	14	232.25b
Köhlmann Strk.	20	303.00b
König Wilh. kv.	15	265.00bG
Königsborn .	15	261.90bG
Körbisdorf. Zuk.	0	138.50G
Gebr. Körting	8	120.00bG
[illegible]	13	219.00bG
Kyffhäuserhütte	12	179.75bG
Lauchhammer	10	157.50bG
Laurahütte .	5	166.60b
[illegible]	9	153.50G
Leopold-Grube	7½	134.00bG
Leopoldshall	4	94.10bG
Löhnert Masch.	7	115.00G
Ldw.Löwe & Co.	18	319.00bG
Mark.Westf. Bgw	6	129.75bG
Magdeb. Gas	6	183.75G
do. Bergwerk	20	—.—
Mannesmanr.	13½	216.00bG

Marienh. Kotz.	8	118.50bG
Mark.Portl.Cem.	4	90.50bG
[illegible]	20	354.50b
Müller Speisef.	8	139.00b
Nähm Koch & Co.	11	192.50G
Neue Bod.-A.-G.	[illegible]	90.60b
Niederl. Kohlw.	12	186.00bG
Nordd. Wollkm.	15	148.50bG
Oberschl.Eisb.-B.	3½	96.25b
do. Eisen-Ind.	6	84.90bG
do. Kokswerke	12	212.50b
do. Prtl.-Cem.	8	159.00G
Oppeln.Cem.W.	8	148.00G
Orenst.&Koppel	14	225.50bG
Ottensener Eisen	5	92.50bG
Phönix, Lit. A.	18	263.20b
Ravensberg. Sp.	0	105.50G
Rhein-Nassau	24	317.25b
Rhein. Stahlwerk	10	162.00bG
Rh.-Westf. Kalkw	12	186.00bG
Riebeck, Mnt. W	12	193.75bG
Rombach. Hütte	10	177.75bG
Rositz. Braunk.	8	95.50bG
do. Zuckerf.	10	118.00bG
Russ. Allg.El.G.	8	164.60bG
Sächs.Gussstahl	20	292.10bG
Saline Salzung.	7	157.50bB
Sangerh. Masch	8	165.50G
Schering ch.Fb.	13	233.25bG
Schimisch. Cem.	8	163.00bG
Schles. Cement	1	137.00b
do. Zinkhütte	15	399.50B
Schub. & Salzer	20	313.40bG
Schuckert Elekt.	7½	149.90b
Schulz-Knaudt	5	149.10b
Fr. Seiffert & Co.	8	140.80bG
Siemens Glas-I.	14	223.50G
Siem. & Halske	12	234.90b
Spinn. Renner	6	109.30G
Spritbank A.-G.	24	380.30bG
Stadtbergerhütte	4	100.50bG
Stettin. Vulcan	11	181.60b
[illegible] & Co.	15	225.00G
Stolb. Zink-Akt.	0	137.90bG
Tecklenborg Sch.	4	140.00bG
Thale Eisenhütte	18	249.40b
Leonh. Tietz AG	8	153.75bG
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	136.50bG
do. Cöln-Rttw.	18	326.30bG
do. [illegible]	11	156.60b
do. Nickelwerke	18	272.40bG
do. Zyp. & Wiss.	12	184.10bG
Victoria Fahrr.	7	100.50bG
VorwärtsBielf. S.	0	40.00G
Vogt & Wolf	14	229.25G
Voremb. Prtl.C.	15	223.25G
Warst.Grub. V.K.	6	142.10G
[illegible]	4	82.75G
[illegible]	11	215.00bG
Westfalia Cem.	5	112.30G
Westf. Drahtind.	9½	168.50G

Westf. Drahtwerk	8	127.60b
do. Kupferw.	5	110.00bG
Westf. Stahlwk.	0	54.00bG
Wicking Cemt.	4	94.50bG
Wickrath Leder	9	183.25G
Wiel.&Hardtm.	8	112.50bG
[illegible]	6	99.50G
Wilhelmshütte	6	—.—
[illegible]	13	190.80bG
do. Stahlröhr.	0	197.00b
Zeitzer Masch.	20	298.00b
Zellstoff Verein	5	82.50bG
Transport- u. Verkehrs-Anstalten		
Aach. Kleinb.	8	160.00b
Allgm. Omb.	7	151.50G
do.Lok.u.St	6½	150.75G
[illegible]	7½	151.50G
Braunsch. St.	7	—.—
Bresl. El. B.	6½	131.00B
Cassel. Str.	5	109.00bG
Eldt. Hochb.	5½	132.50G
Gr. Brl. Strb.	8½	175.25b
Hmb. Paketf.	9	154.70b
do.Strassb.	10	183.75bG
[illegible]	3½	180.10bG
Magdb. Str.	9	184.00b
Hansa.Dpf.	15	265.60b
Nrdd. Lloyd	5	121.70bB
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg. Elekt.-Ges.	4½	—.—
Dortm. Union	4½	98.00b
German.Schiffb.	4	100.00G
Fr. Krupp . .	4	98.00bG
Laurahütte .	4	98.10G
Russ. Bod.-Ges.	4	85.50bG
[illegible]	4	94.75G
Landbank Obl.	4½	100.00G

Wechsel-Kurse			
Amst.Rott.	8 T.	4	168.90bG
Brüss.u.Ant.	8 T.	5	80.775G
Kopenhg.	8 T.	5½	—.—
London	kurz	5	20.50b
Newyork	sicht	—	421.75G
Paris	kurz	4	81.225bG
Wien	8 T.	6	84.60bG
Schweiz	8 T.	4½	80.80bG
Ital. Plätze	10 T.	6	80.30b
Petersb.	8 T.	5½	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	—.—
Sovereigns p. Stck	20.46b
Il.Russ.Gold p. 100R	216.50G
Amerikan. Noten	421.25b
Belgische Noten	80.75G
EnglischeBankn. 1L	20.48b
Franz. Bankn. 100Fr.	81.25b
Holländ. Banknoten	169.30b
Oesterr. Not. 100Kr.	84.85b
Russ. Noten 100Rbl.	215.60b

Das Geschäft blühte. Lucienne fand sich mit ihrer Doppelrolle prächtig ab. Und die Inhaberin des „duftenden Rosenblattes" erlebte einen kräftigen Aufschwung ihres Handels. — Aber nach einiger Zeit zeigte sich ein Wechsel ihrer Gemütsstimmung. Sie hatte ihren gewohnten Gleichmut eingebüßt. Und das verschuldete einzig Herr Ledombridge, ein geschniegelter und gestriegelter Lebegreis von fabelhafter Kurzsichtigkeit, dessen Besuche im Rosenblattladen immer häufiger wurden.

Zuerst glaubte Frau Begureul, der gute Kunde käme ihrer Nichte wegen; doch bald bemerkte sie, daß die Huldigungen des kurzsichtigen alten Knackers ihr selbst galten.

Nun schickte die würdige Dame ihre Nichte jedesmal unter irgendeinem Vorwand ins angrenzende „Laboratorium", sobald der Verehrer in der Halle „zum duftenden Rosenblatt" erschien. Dann gestand sie ihm seufzend, wie schwer es für eine Witwe sei, sich mit einer fünfzehnjährigen Tochter ehrlich durchs Leben zu schlagen. „Ja ich bin früh gealtert", kokettierte sie: „Ich will Ihnen mein Alter nicht verhehlen; fünfundzwanzig Jahre war ich, als Luise das Licht der Welt erblickte." Das Geständnis mußte doch wirken. Endlich würde er sich wohl einmal erklären! —

Statt aller Antwort drückte er ihr in stummer Anbetung beide Hände.

Eines Tages nun war Frau Begureul selbst im Laboratorium beschäftigt, als Herr Ledombridge im Laden erschien: „Mein Kind, da wir gerade allein sind, so geben Sie mir schnell eine Dose Verjüngungssalbe", bat er Luise, und legte 25 Franken auf den Tisch. „Im Vertrauen gefragt, Kleine, wirkt die Salbe auch tatsächlich?" fragte er halblaut. „Ich möchte die Salbe für mich verwenden — doch das bleibt unter uns — Frau Begureul soll es nicht wissen! — Verstehen Sie?!"

Lucie wickelte den Salbentopf sorgsam in zart rosa Papier. Und während sie das Päckchen mit dem dazu bestimmten Goldfaden verschnürte, versicherte sie im Brustton der Ueberzeugung: „Ja, mein Herr, die Salbe wirkt geradezu Wunder. Sehen Sie mich an! Ich bin über 40 Jahre alt; mein ältester Sohn dient bei der Fußartillerie. Ich sah früher geradezu matronenhaft aus. Seit dem Gebrauch der Salbe aber hält man mich für die Schwester meines eigenen Sohnes. Das kann Mama Ihnen übrigens bestätigen. Da ist sie ja schon!"

Herr Ledombridge war beim Eintritt Frau Begureuls wie von einer Natter gestochen aufgefahren, hatte Hut und Päckchen ergriffen und stürmte ohne Gruß hinaus.

Die Inhaberin der Halle zum duftenden Rosenblatt aber schwankte zwischen einem Wutausbruch und einer Ohnmacht. Sie hatte Luciens Erklärung, die sie nicht mehr verhindern konnte, beim Eintritt vernommen.

Lucie aber vermochte sich den Auftritt, den ihre geschäftsmäßige Erklärung herbeigeführt, nicht zu enträtseln. Sie reckte ihre geschmeidige Gestalt zur vollen Höhe auf und meinte selbstbewußt: „Weißt Du, liebe Tante, ich glaube, daß ich Dich jetzt schon im Geschäft vollgültig vertreten kann."

Die Inhaberin des „duftenden Rosenblatts" aber zischte zornrot im Gesicht ihrer Nichte giftig die Worte zu:

„Du dumme Gans!"

Vermischtes.

Unwetterkatastrophen.

Dienstag früh wurde in der Stadt Mexiko ein **starkes Erdbeben** verspürt, das um 7 Uhr 17 Min. begann und 55 **Sekunden** dauerte. Es entstand allenthalben großer **Gebäudeschaden**, Wasserrohrbrüche etc. Das Pflaster in der ganzen Stadt wurde beschädigt.

Aus Kingston (Jamaika), 20. Nov., wird gemeldet: Eine große Flutwelle hat die Städte Savanna und Lucea auf **Jamaika** zerstört. Dampfer, die von Kingston kommen, berichten, daß 42 **Personen** infolge des Orkans in der Montege-Bay **umgekommen** seien. Die telegraphische Verbindung ist gestört. Der Gouverneur von Jamaika ließ einen Spezialzug mit 300 Zelten und Lebensmitteln abgehen. Der **Sturm** begann am 15. Nov. und nahm **mehrere Tage lang** wachsende Gewalt an. Er erreichte eine Maximalstärke von 100 Meilen in der Stunde.

Unerbittliche Einbrecher.

Eine tragikomische Einbruchsgeschichte erzählen Berliner Blätter. In Grünau hatte eine Villenbesitzerin Schonung vor Dieben gesucht, indem sie beim Verlassen ihres Besitztums einen Zettel mit einem Zwanzigmarkstück auf den Tisch legte. Auf dem Zettel stand geschrieben: „**Lieber Dieb**, begnüge dich mit dem Zwanzigmarkstück und **ruiniere die Sachen nicht**." Als nun vor einigen Tagen ein Beauftragter die Wohnung kontrollieren wollte, mußte er die Beobachtung machen, daß tatsächlich Einbrecher in der Villa gewesen waren. Die Diebe hatten aber die Bitte nicht beachtet, sondern sämtliche Schränke erbrochen und zahlreiche Silbergegenstände im Werte von mehreren hundert Mark entwendet. Das Geldstück aber hatten sie zurückzulassen.

Dandyweisheit.

Paris steht augenblicklich wieder im Zeichen der Dandies. „Wieder" ist eigentlich falsch; denn Dandies gab und gibt es in Paris zu jeder Zeit; aber die Dandies aus der Zeit der Restauration und des Bürgerkönigtums haben in diesen Tagen ihre Wiederauferstehung gefeiert. In der Dandyausstellung werden, wie schon gemeldet, ihre Originalitäten verherrlicht. Und auch Dandybücher voller Dandyweisheit sind aus der Fundgrube der Vergessenheit wieder hervorgeholt worden, und hübsche Kostproben werden den heutigen Parisern daraus serviert. Man kann nicht umhin, die tiefgründige philosophische Weisheit, die aus den in einem Dandybuche niedergelegten Aphorismen spricht, die die berühmtesten Dandies zu Autoren haben, zu „bewundern". Es mögen hier nur die erlesensten der erlesenen genannt werden:

„Ein eleganter Mann trägt keine ausgestopften Waden; denn er hat Muskeln."

„Der Hauptfehler der schwarzen Strümpfe ist der, daß sie den Frohsinn unterdrücken."

Das Norfolk-Jakett, das ja in unseren Tagen wieder auferstanden ist, gab es damals für die verschiedensten Anlässe in verschiedenen Farben. Und eine großer Dandy legte dar, daß „die Farbe, welche den totenBlättern abgelauscht ist, nur für die Moorhuhnjagd verwandt werden darf." „Um (beim Golf) schick zu sein, müssen der Rock zerschunden, die Hose abgenutzt, der Hut zerbeult sein und die Schuhe einen Altersüberzug haben."

„Unter einem großen Hute verliert der Franzose die Hälfte seiner natürlichen Reize."

„Ein Rugby-Spieler muß die Haare halblang und genau in der Mitte gescheitelt haben." Wehe über den Unglücklichen, der sie etwa einige Zentimeter mehr nach links trägt. Tod und Verderben wird er über sein team bringen!

Zu vermieten

Wohnungen.

5 Zimmer.

Große u. angenehme 2. Etage (5 prächtige Zimmer), mit elektrisch. Licht, Gas, Bad etc. per 1. April sehr preiswürdig zu vermieten. Kein Hinterhaus: nur 3 Mieter. Näheres Rheinstr. 115, 1. 10590

3 Zimmer.

Blücherstr. 19. 3 Z. u. K. m. Zub. sof. o. sp. z. vm. Näh. pt. 10025

Dotzheimerstr. 98, Vdh., schöne 3 Zim., Küche, Keller sof. zu verm. Näh. 1. Stock l. 10156

2 Zimmer.

Dotzheimerstr. 98, Mtb. u. H. schöne 2 Zim., Küche, 2. sof. z. v. N. Vdh., 1. St. l. 10157

Dotzheimer Str. 101, Hth. 1. 2 Zim. u. Küche im Abschluß. Näheres Hth. part. 10420

1 Zimmer.

Rauenthalerst. 5. 1 Z. u. K. 10055

Möbl. Zimmer

Bleichstr. 13. 2. r., mbl. Z. 17089

Jahnstr. 17, pt., gr. fein mbl. Z. m. Schreibt. preisw. 10608

Karlstr. 6, pt., sep. möbl. Zim. zu vermieten. 17211

Moritzstr. 52, part., erhalten junge Leute Kost u. Logis. Woche 10 ℳ. 17761

Schwalbacherstr. 71, Laden, mbl. heizbare Mansarde zu vermieten. 17114

Gut möbl. Zimmer

sof. o. spät. z. verm. Frankenstr. 25, 3., b. a. Bismarckrg. 17768

Geschäfts-Fräulein findet gem. Heim. f. 3756 Schulgasse 6, 1.

Läden

Großer, schöner Laden, besond. f. Damen u. Herren-Friseur- od. Papierwaren-Geschäft u. dergl. geeignet, mit od. ohne Wohnung v. 1. Jan. billig zu verm. Näh. Rheinstr. 115, 1. 10590

Werkstätten etc.

100 □-meter großer Lagerkeller sofort billig zu verm. Näh. Exped. d. Bl. 10630

Unterricht.

In den Monaten Dezember und Januar eröffne nur für **Schneiderinnen** am 2. Dezbr. einen Zuschneidekursus worin d. Maßnehmen u. Zuschneiden in einfachst. Methode u. kürzester Zeit zum Preise von nur 10 M. vollst. u. gründl. gelehrt wird. Kirchgasse 17, 2. Aelteste Schule am Platze. 119/3

Heirats Gesuche

Aelterer Herr, evang., m. gr. Vermögen, sucht ältere Person, auch Witwe, zw. Heirat näher kennen z. lern. (Etw. Verm. erwünscht. Off. erb. unt. A. 21 an die Exp. d. Bl. 5309

Stellen finden.

Arbeitsamt Wiesbaden.

Geschäftsstunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Tel. „Arbeitsamt". (Nachdruck verboten.)

Es werden gesucht:

Männl. Personal:

Offene Stellen.

1 Eisendreher für Leitspindeldrehbank
1 Heizer (gelernt. Schlosser)
2 Bau- u. Möbelschreiner
1 ja. Küfer für Kellerarbeit
1 Schneider auf Woche
1 Liftführer (gelernt. Schloss.)

Haus-Personal:

3 Stützen.
1 Kinderfräulein nach Steiermark
2 angehende Jungfern
6 Alleinmädchen u. ausw.
4 Hausmädchen
4 Köchinnen hier
2 Köchinnen nach auswärts.

Gast- und Schankwirtschafts-Personal:

2 Stützen
2 Kaffeeköchinnen
2 Beiköchinnen.

Lehrstellen-Vermittlung
Telephonruf „Arbeitsamt"

Wir suchen Lehrlinge für folgende Orte:
Gärtner: 1 für Wiesbaden:
Spengler: 1 für Wiesbaden:
Schuhmacher: 1 für Wiesbaden:
Kaufm. Bureau: 2 für Wiesbaden:
Köche: 3 für Wiesbaden.

Weibliches Personal.

Kaufm. Bureau: 1 für Wiesbaden.

Männliche.

Schuhmacher gesucht. Blücherplatz 6, Laden. 17283

Zum sofortigen Eintritt für dauernde Stellung wird gesucht:

1 Eisenhobler,
1 Maschinen-Monteur,
1 zuverl. Hilfsarbeiter

Maschinenfabrik Rhenania, Niederwalluf a. Rh. (37694

Agent ges. z. Zigarr.-Verk. a. Wirte etc. Vergüt ev. Mk. 300 monatl. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. H. 451

Allein-Vertretung.

Wir suchen einen Herrn, welcher die Allein-Vertretung unseres einzig dastehenden, völlig konkurrenzlosen Unternehmens für den Bezirk Wiesbaden auf viele Jahre hinaus erhalten soll. Zu dieser selbständigen Position sind keine besonderen Branchekenntnisse erforderlich, und brauchen nur einmal im Jahre die besseren Geschäftsleute besucht werden. Diese mühelose, angenehme Tätigkeit ist eventl. auch nebenbei zu erledigen. Dieses Unternehmen ist bereits von Vertretern in über 25 anderen Städten mit Leichtigkeit schnell eingeführt. Zur Uebernahme dieser Vertretung ist ein Anlagekapital von M. 1000.— erforderlich, wofür absolut kein Risiko vorhanden, dagegen ist hiermit ein jährlich sehr hohes Einkommen verbunden. Berücksichtigung finden nur Herren, welche über das Anlage-Kapital verfügen und denen an einer ständigen, soliden Vertretung gelegen. Gefl. Off. unter P. L. 1737 an Invalidendank, Magdeburg. Z. 186.28

Weibliche.

Likör-Fabrik

sucht für Laden u. Kontor eine angehende Gehülfin. Solche in Kolonial- u. Delikateß-Geschäft. tätig, werden bevorzugt. Eintritt 1. Jan. 1913. Kost u. Logis im Hause. Off. m. Gehaltsansprüchen u. Photogr. u. A. 132 a. d. Exp. d. Ztg. 37080

Stellen suchen

Weibliche.

Köchin, die vorzüglich kocht, sucht Stelle. Zu erfragen Mädchenheim, Oranienstr. 51. 5305

Zu verkaufen

Diverse.

Ein kleines, gutgehendes Obst- und Gemüse-Geschäft bill. zu verkauf. Näh. Fil. d. Bl. f. 7240

In Auringen Nr. 16,
krankheitshalber stehen
3 Fahrkühe
zu verkaufen. 5306

4 Paar Bursler und 1 Paar Eichhörnchen zu verkaufen. 17768 Metzgergasse 23.

Hofgut, nahe Wiesbaden, hat täglich 60—100 Liter Vollmilch abzugeben. Off. unter Gi. 624 a. d. Fil. ds. Bl. f. 7245

Sie sparen die Hälfte.

Eine Elsässer Fabrik hat mir den Alleinverkauf ihrer Warenreste aller Art übertragen. Durch Ersparnisse der hoh. Ladenmiete verkaufe ich zu staunend billigen Preisen nach Gewicht und Meter. Elsässer-Resteverkauf zu Fabrikpreisen. Gneisenaustr. 13, Pt. l.

Schöne Christbäume, 10jähr. Bestand v. 4 Morg. Land hat abzug. Hch. Egert, Watzhahn. Post Lg.-Schwalbach, Bahnstation Bleidenstadt i. T. f. 7230

1 gut erhaltener Uebersicher f. 18—20 Jahren, billig zu verk. Steingasse 38 part. 17766

Fast neuer Gehrock, Hose, weiß lackierte Bretterwand zu verkauf. Rheinstr. 56, 1. f. 3759

Sehr g. schwarzseid. Rock-Jackett, schwarz Jadet, Röcke, Bl., H.-überzieh., Damen-Kapuze, Hüte billig Albrechtstr. 4, Hth. 3. f. 3758

1 Paar Boxcalf-Stiefel (45), f. neu, Handarb., best. Mater., b. z. vk. Oranienstr. 1, II, Hdl. ph. 18703

Mass. Sofa m. Roßhaarunterl. 10 M., 2schläfr. Bettst., neu lack., gesteppt. Strohs. u. Keil 6 M., 2 eis. Bettstellen, fast neu, p. Stck. 2 Mk. Adlerstr. 58, 3 r. f. 3760

Bett, Kleiderschrk., Vertiko, Kinderbett, usw. billig. Faulbrunnenstr. 3, Hth. 1. St. 17213

Küchenschrk., eis. K.-Bett, Divan, Kinderwagen, Fahrrad bill. zu verk. Adelheidstr. 76, 3. 5308

1 Sofa, 2 Chaisel., Fußkissen sehr billig zu verk. Nerostr. 34, Hth. 1. St. rechts. 17764

Gut erhalt. Chaiselongues mit Rücklehne f. 12 ℳ z. vk. 17767 Luisenstraße 18, 1.

Weg. Wegz.: 2 Betten 20—30, Tisch 5, Wür. Kleiderschr. 20, Sofa, Divan 25, Küchenschr. 20, u. Deckb. 10 ℳ. Frankenstr. 25, Parterre. 17281

1 Zim-Unitas-Rechenmaschine die schwierigsten Rechnungsart. mit Sicherheit ausführend, ist sehr preiswürdig zu verk. Näh. Rheinstraße 115, 1. 37415

Herren- und Damenfahrrad billig zu verkaufen. Albrechtstraße 2, 1. Stock. 5307

Knabenrad, 5304 passend für Weihnachtsgeschenk, billig. Mayer, Wellritzstr. 27.

Sing.-Nähm., Schwingsch., w. gebr. z. vk. Bleichstr. 13, H. 1 l. f. [illegible]

Gut erh. Singer-Nähmaschine bill. z. vk. Roonstr. 5, 1. r. 37648

Gaswärmofen 5294 für Pensionen od. Hotels sehr billig z. verk. Albrechtstr. 11, 2.

Eleg. fast neue Damenkleider billig. Kl. Webergasse 9, 1. 37604

Kaufgesuche

6 Stück **Lorbeerbäume** zu kaufen gesucht. Jakob Hessemer, Baumschule, Finthen bei Mainz. 17202

Verschiedenes.

Wäscherei Lindenhaus,
Walkmühlstraße 49,
empfiehlt sich im Waschen und Bügeln bei schneller u. sauberer Bedienung. Abholung und Zustellung erfolgt jede Woche. — Telephon 4334. 37673

Rest-Partie guter Zigarren
werden zu Mk. 3.50, 4.40, 5.40 per 100 Stück verkauft bei **J. C. Roth.** 37684 Wilhelmstraße 60, Hotel Cecilie.

Näherin empf. s. i. allen vorkommend. Konfektionsarbeiten. N. Nettelbeckstr. 22, H. p. 1. 17214

Eleg. Damenhüte billig. Wellritzstr. 2, Putzgesch. Das. w. Hüte mod. aufgearb. 37497

Tücht. junge Kinderschneiderin hat Tage frei, à 1 Mk. „6789" hauptpostlagernd. f. 7237

Sächs. Speisezwiebeln
ℳ 3.40, Pfälzer ℳ 3.20, Rote Möhren ℳ 2.50, gelbe ℳ 2 pro Zentner mit Sack ab Boppard gegen Nachnahme offeriert Joh. Räder, Boppard. 37631 Telefon 251.

Deckreiser,
jedes Quantum, zu haben 37518 Feldstr. 18. Telef. 2845.

Telefon 32 **Ia. Bügelkohlen** Telefon 32
kleines Paket 15 Pfg.
großes 30
W. Ruppert & Co.
Mauritiusstr. 5.

Laubsägeholz
enorm billig.
Karl Weber, Hellmundstr. 45.

Dauernde leichte Hausarb.
u. ständigen Verdienst gewährt eine Strickmaschine. Näheres Maschinenstrickerei, Hellmundstraße 45, 3. 37616

Massage für Damen
ärztlich geprüft. 37696
Frau Linke, Michelsberg 32, 1.

Berühmte Phrenologin. Kopf- u. Handlinien sow. Chiromantie für Herren u. Damen, die erste am Platze. Elise Wolf, Webergasse 58, part. 37671

Manicure 621
Schönheitspflege
Madelaine d'Aubry,
Nerostrasse 12, 2. (37562
On parle français. English spoken.

Berühmte Phrenologin
Fr. Ella Mosebach,
37556 Michelsberg 12, III.

Empfehle das allerbeste Qualität **Pferdefleisch** sowie alle Sorten **Wurstwaren.**
Hugo Kessler,
Hellmundstrasse 22.
Telephon 2612. 37685

Phrenologin,
echt Lenormand, n. langjährigen Erfahrungen, täglich zu sprechen bis 9 Uhr abends. Frau Kraft-Minnig, Walramstr. 27, Seitenbau 2 Tr.

Schmerzen
in Füßen und Beinen
durch Plattfuß erzeugt,
beseitigen vollständig meine nach eigenem Verfahren hergestellten
Stiefeleinlagen
P. A. Stoss Nachf.,
2002 Taunusstraße 2.

Ulster, Paletots u. Anzüge
für Herren und junge Herren
in entzückenden Farben, modernen Formen und reichhaltiger Auswahl vom billigsten bis zum besten.
Fortwährender Eingang von Neuheiten.
Bruno Wandt
Kirchgasse 56. WIESBADEN. Telephon 2093.
573 182

Tag
jeden
steigt
Er

höher, der Verbrauch von Schuhcrême Pilo, weil die Qualität und Ausgiebigkeit hervorragend sind.

8 extra billige Verkaufstage für
Baumwollwaren - Weisswaren - Tischzeuge.

Diese billigen Extra-Preise
gelten nur von Donnerstag, den 21. November, bis Donnertag, den 28. November.

In unserer grossen Spezial-Abteilung für diese Artikel sind in letzter Zeit grosse Warenposten eingetroffen. Durch frühzeitige und günstige Abschlüsse bei ersten Fabrikanten sind wir in der Lage, unserer werten Kundschaft beim Einkauf überraschend grosse Vorteile zu bieten.

Unsere Spezialmarken in
Wäschestoffen
bestehen aus **nur erprobten Qualitäten.**

Hemdentuch starkfädige Ware . . . . Mtr. **45-38** ₰
Hemdentuch mittelfädig. . . . . . . Mtr. **55-48** ₰

Renforcé feinfädig . . . . Mtr. **45-39** ₰
Renforcé vorzügl. els. Qual. . . . . Mtr. **63-58** ₰

Spezial-Qualitäten!
Bormass-Wäschetuch Hausmarke „Globus" . . . . Coupon 10 Mtr. **4.50**
Spezialmarke „Frauenlob" Coupon 10 Mtr. **4.85**

Maccotuch besonders weiches Gewebe Mtr. **55-42** ₰
Maccotuch aus Edelbaumwolle . . . Mtr. **78-69** ₰

Hemdentuch besonders starke els. Ware, Mtr. **65-58** ₰
Hemdentuch prima westfäl. Fabrikat . Mtr. **72-65** ₰

bw. Sportflanelle helle und dunkle Muster . Mtr. **53-42** ₰
bw. Tennisstoffe Mtr. **78-48** ₰

Tischwäsche.
Tischtücher, ca. 110×135 Stück **95** Pf., ca. 110×150 **1.80**
Tischtücher, ca. 115×125, Stück **2.15,** ca. 130×160 **3.25**
Servietten, dazu passend, 60×60, ½ Dutzend **3.10**
Tischtücher, ca. 130×165, Stück **2.95,** ca. 135×220 **3.80**
Servietten, dazu passend, 65×65, ½ Dutzend **3.45**
Tischtücher, ca. 110×150, Stück **2.45,** ca. 130×165 **3.35**
Servietten, dazu passend, 60×60, ½ Dutzend **3.25**

Handtücher.
Weisse Handtücher, gesäumt und gebändert, gutes Dreilgewebe . . . . . . ½ Dutzend **2.10,** **1.45**
Handtücher, weiss, gesäumt und gebändert, ½ Dutzend **3.45,** **3.10**
Gerstenkorn-Handtücher, gesäumt u. geb., glattweiss u. mit farb. Kante ½ Dutzend **2.70,** **1.50**
Küchentücher, gesäumt und gebändert, ½ Dutzend **1.70,** **1.05**
Küchentücher, gesäumt u. gebändert, Reinleinen, ½ Dutzend **2.10,** **1.85**
Küchentücher, mit Inschrift, gesäumt u. gebänd., ½ Dutzend **2.90,** **2.25**

Tee-Gedecke.
Tee-Gedeck mit 6 Servietten, ca. 130×130, weiss mit farbiger Kante **3.70**
Tee-Gedeck mit 6 Servietten, ca. 130/160, weiss mit farbiger Kante **4.50**
Tee-Gedeck mit 6 Servietten, ca. 130/130, blau, gold, rosa, rot **4.35**
Tee-Gedeck mit 6 Servietten, ca. 130/130, mit Hohlsaum, blau, gold, rosa, rot **5.50**
Künstlerdecken, hervorragende Neuheiten.

Satin-Flanelle für Blusen mit schöner Bordüre Meter **65** bis **55** Pf.
Kleider-Velour und Biber, Meter **85** bis **35** Pf.

Unsere Qualitäten in Weisswaren sind anerkannt gut!

Köper-Biber, ausgebleichte Ware, Meter **42—38** ₰
Köper-Biber, besonders haltbare Qualität . . . . Meter **63—55** ₰

Rauh-Pikee in verschiedenen Mustern Meter **53—42** ₰
Rauh-Pikee, schwere Qualitäten Meter **72—65** ₰

Spezial-Qualitäten!
Elsässer Wäschetuch „Eigene Marke" . . . . . Coupon 10 Meter **5.70**
Kolonialtuch, Gewebe aus deutscher Baumwolle Meter **72—63** ₰

Bettdamast, ca. 130 cm breit, Meter **1.20—85** ₰
Bettdamast, ca. 130 cm breit, glanzreiche Qualität . . . . . . Meter **1.65—1.35**

Halbleinen für Bettücher, ca. 150 cm breit . . . Meter **1.40, 1.20, 95** ₰
Lion für Bettücher, Ersatz für feinfädiges Leinen . Meter **1.60, 1.45**

Hemdenflanelle
gute waschechte Qualität . . Meter **65, 53, 35** ₰

11/8

Warenhaus Julius Bormass G.m.b.H. Wiesbaden.

1. Preußisch-Süddeutsche (227. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 11. Ziehungstag 21. November 1912 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

161 220 84 65 758 **1**031 104 208 33 (1000) 404 (3000) 658 968 90 **2**037 111 253 399 487 585 (1000) 723 **3**154 286 361 447 559 586 890 906 13 26 **4**050 60 230 81 464 76 83 708 (500) 16 887 917 75 **5**005 140 413 (1000) 16 49 731 93 904 41 **6**092 (500) 128 (3000) 66 234 377 540 764 67 73 80 838 938 **7**008 (3000) 10 (1000) 27 79 87 106 (500) 12 (500) 296 321 417 46 723 (3000) 964 **8**060 (1000) 140 282 66 357 88 463 602 864 988 69 **9**063 116 253 306 15 461 72 78 800 (500) 46 (1000) 91 691 (1000) 703 68 901

10124 269 330 727 623 38 **11**171 94 234 69 65 303 69 633 801 806 983 (1000) 89 **12**067 26 75 (3000) 440 68 616 604 34 (500) 41 862 79 909 **13**148 208 (3000) 363 67 491 600 665 950 (1000) 72 **14**008 38 687 (500) 602 44 47 786 **15**036 62 471 832 81 **16**163 213 (1000) 17 336 609 985 **17**005 81 111 43 806 71 488 635 76 767 982 **18**016 47 (3000) 235 280 474 546 701 34 639 **19**006 116 218 25 69 471 77 78 610 10 771 961

20018 326 491 695 926 **21**105 37 84 249 341 643 649 **22**137 76 227 41 69 634 86 91 98 **23**114 28 616 885 **24**000 168 264 84 648 744 805 (3000) 982 **25**065 71 182 211 417 77 643 (500) 622 749 **26**145 217 337 39 702 79 **27**306 448 54 612 (500) 24 809 **28**053 30 49 168 293 625 36 (1000) 68 99 641 712 **29**056 70 141 324 431 642 (500) 70 726 875 923 90

30059 260 62 449 52 634 877 80 946 89 (1000) **31**000 114 24 60 (1000) 439 81 87 671 99 731 808 52 62 993 **32**277 452 64 596 701 882 **33**072 269 458 61 627 616 53 804 (500) 91 966 74 **34**246 320 431 90 562 681 703 25 898 968 **35**027 49 177 246 64 79 302 485 668 (1000) 825 716 **36**012 60 (1000) 68 393 406 69 675 704 69 823 66 76 969 78 **37**098 690 705 **38**042 109 227 75 422 56 (1000) 568 (500) 654 62 802 30 96 988 **39**046 225 518 628 49 741 857 (1000)

40097 286 339 460 621 718 823 63 971 **41**022 26 170 281 88 (500) 373 405 809 841 45 63 98 909 **42**056 147 93 321 336 75 91 414 44 48 562 619 36 48 93 **43**309 608 702 22 70 (1000) 79 687 789 908 **44**038 286 342 82 489 668 (1000) 757 **45**015 338 426 38 49 (500) 66 (1000) 67 604 18 19 (1000) 98 600 67 96 (500) 734 94 886 **46**281 403 (500) 792 845 68 **47**041 60 90 111 204 487 848 833 46 92 **48**021 53 282 78 309 64 76 401 (1000) 697 622 65 799 620 **49**091 195 277 616 639

50056 118 436 812 **51**001 365 313 420 (500) 29 605 39 83 616 55 669 901 23 **52**080 176 240 383 689 719 68 **53**098 69 240 722 984 **54**118 216 339 434 618 44 687 77 (500) 84 762 664 74 958 87 (3000) **55**073 96 437 61 60 754 902 **56**021 91 173 66 (500) 380 304 (500) 10 634 712 846 72 915 29 94 **57**349 53 568 72 80 632 99 (500) 789 **58**319 62 498 674 666 801 44 **59**082 87 169 277 78 92 343 62 (1000) 76 460 (500) 60 666 865

60044 (500) 173 202 (500) 400 552 54 616 **61**030 140 271 (500) 85 435 608 33 (1000) 69 **(10000)** 707 892 **62**238 336 64 406 91 98 (1000) 872 696 795 824 81 86 **63**095 784 70 698 842 88 **64**230 33 84 391 406 (3000) 37 78 628 669 798 865 **65**199 (500) 333 484 726 61 **66**186 309 409 19 64 632 617 743 919 98 **67**009 174 (500) 226 62 467 616 52 615 (500) **68**110 49 428 45 58 815 (500) 804 (1000) 39 (3000) **69**001 7 20 30 31 130 349 519 62 93 786 861 993

70039 92 240 582 606 723 44 (1000) 809 18 983 **71**012 48 120 (500) 64 225 66 448 86 541 920 67 **72**006 (3000) 189 629 66 (500) 76 (1000) 92 761 (1000) 940 **73**195 225 371 451 771 83 859 (500) 985 **74**124 29 406 669 719 861 **75**309 416 30 (3000) 650 57 (500) 786 834 37 965 **76**061 166 (500) 206 446 624 649 76 (500) 732 87 624 56 **77**015 116 42 49 (3000) 66 94 676 692 712 51 (500) 865 **78**150 356 402 804 35 (500) **79**161 372 413 615 656 789 998

80021 60 (500) 86 403 612 62 787 995 **81**115 79 226 475 621 703 86 850 972 93 **82**113 381 448 602 69 92 (1000) 649 794 928 (1000) **83**192 213 (500) 349 411 676 605 44 (500) 710 813 940 **84**094 169 318 82 615 (500) 31 792 **85**101 29 86 (1000) 295 313 48 50 414 60 62 635 45 71 (500) 776 904 11 36 **86**021 42 143 80 200 256 63 744 57 876 983 **87**011 30 226 48 60 369 62 72 (3000) 526 632 93 31 93 (500) 719 23 916 **88**005 57 113 71 77 300 435 55 713 17 26 852 (1000) 906 **89**161 (500) 508 22 600 49 710 973

90002 132 74 209 56 503 61 67 441 650 630 872 (1000) 618 **91**052 221 61 65 306 48 49 620 33 (500) 603 776 79 810 903 77 **92**022 97 124 67 71 90 264 380 547 665 (500) 914 **93**017 481 617 59 703 808 963 72 **94**130 (1000) 36 (500) 222 306 496 543 68 861 82 **95**109 29 49 241 366 79 471 681 715 872 917 **96**231 204 72 457 960 766 848 944 **97**010 226 76 (500) 609 65 822 54 **98**221 32 (500) 65 71 63 415 587 89 679 892 982 **99**118 287 377 630 949 97

100061 169 264 31 95 607 65 **101**260 431 33 90 603 23 37 65 600 707 (500) 39 (3000) 61 827 999 93 **102**182 (500) 65 333 449 671 (500) 605 24 860 934 53 **103**013 42 197 434 614 78 812 17 31 67 964 62 **104**208 303 434 637 61 833 917 94 **105**260 86 356 84 498 630 747 79 900 8 **106**153 75 235 378 (500) 73 75 601 99 617 22 708 946 **107**026 50 219 68 69 71 689 **108**004 11 184 233 606 34 68 985 **109**013 81 93 268 (3000) 673 89 769 87 810 991 (500)

110037 39 69 (1000) 85 141 56 81 63 206 364 467 637 72 619 63 83 718 81 814 919 60 **111**017 76 221 362 423 (500) 627 743 51 90 98 996 **112**066 129 91 393 (1000) 631 768 872 962 **113**377 646 690 732 65 825 **114**351 654 714 16 622 946 **115**223 416 760 863 **116**069 284 336 677 749 963 **117**091 136 41 318 88 687 86 632 (500) 716 46 906 96 **118**048 60 146 277 383 472 506 (3000) 20 63 631 738 (500) 77 818 36 76 (1000) 81 946 **119**016 77 114 61 202 483 (1000) 78 83 (5000) 694 739

120004 (500) 266 367 467 614 (500) 38 66 721 63 98 932 73 79 **121**064 340 (1000) 46 430 (3000) 606 14 81 966 (500) 87 **122**398 634 782 **123**644 602 742 (1000) 802 (500) 26 **124**011 498 652 70 676 707 613 974 87 **125**237 76 311 410 (1000) 535 638 76 729 **126**221 31 83 334 (1000) 412 633 700 59 77 861 (1000) 941 **127**216 (1000) 343 467 64 684 749 69 839 994 **128**306 67 96 479 80 621 962 **129**092 122 324 402 27 843 61 79 82 967 79

130123 401 66 648 680 723 47 69 879 943 45 76 **131**172 219 46 60 316 404 602 81 877 937 15 **132**038 125 93 264 307 16 (500) 51 623 89 93 966 78 **133**205 335 541 49 683 760 802 950 **134**037 41 367 (500) 487 607 63 (1000) 97 686 **135**181 269 64 406 505 691 **136**019 246 49 314 26 82 481 546 675 **137**087 161 392 **138**173 210 38 308 661 65 718 973 (3000) **139**080 94 162 203 67 333 506 608 41 961 84 53

140031 (1000) 196 97 218 75 694 (500) 62 88 776 805 910 79 **141**153 99 264 90 268 416 33 69 606 70 873 (1000) 766 847 86 960 **142**000 127 306 68 687 889 967 **143**104 60 320 33 32 71 421 63 570 745 60 970 **144**030 (5000) 47 108 299 328 620 927 49 **145**059 137 210 90 371 (500) 74 90 468 609 (500) 621 23 46 724 32 53 **146**151 600 35 63 693 99 782 (500) 86 921 **147**096 163 222 664 818 (3000) 84 **148**000 95 187 365 432 63 618 40 66 796 868 (1000) 982 **149**244 66 441 69 600 78 86 969

150180 241 80 432 670 (1000) 686 756 **151**052 (500) 284 (1000) 456 607 39 66 904 63 **152**058 (500) 66 (500) 110 52 63 417 627 39 769 (3000) 822 41 **153**106 481 864 758 850 974 **154**153 81 219 89 88 (500) 658 850 966 (500) 82 **155**008 169 97 470 76 675 **156**063 (1000) 86 116 92 (500) 362 469 898 60 87 941 61 **157**070 98 198 249 640 87 715 847 93 943 **158**010 (1000) 233 44 (1000) 65 677 79 730 944 **159**125 (3000) 56 69 325 446 600 734 97 (500) 607 76 924

160078 83 117 (1000) 44 (3000) 316 **161**145 404 606 19 48 76 800 967 **162**104 245 98 633 **163**202 30 92 416 41 70 637 69 656 65 736 76 910 59 **164**117 82 226 312 73 97 406 48 746 83 (3000) 868 947 **165**077 174 214 66 78 330 409 80 681 790 815 904 64 **166**279 314 18 22 73 862 946 64 **167**135 84 58 344 450 654 62 800 822 60 916 94 **168**175 371 658 68 71 748 71 685 850 (500) 79 85 **169**137 280 366 99 439 78 609 39 78 679 (500) 86 749 869

170101 (500) 275 212 467 673 872 901 45 77 **171**309 50 448 570 99 960 **172**117 (1000) 74 432 80 665 802 13 76 **173**072 111 224 76 347 (500) 436 (1000) 43 72 832 86 49 652 723 826 29 041 **174**227 424 630 643 91 771 846 77 (1000) 963 **175**101 (500) 38 67 83 374 474 544 628 746 934 **176**036 63 145 200 453 634 29 817 994 63 **177**102 9 11 62 258 383 678 76 605 82 (1000) 701 42 (500) 822 67 (3000) **178**009 93 207 14 81 336 473 613 (1000) 626 44 64 81 727 854 923 76 **179**031 163 277 315 65 410 619 69 727 31 902 37

180625 62 664 731 76 939 **181**117 461 (3000) 68 676 715 840 53 56 68 962 90 **182**308 316 (500) 634 736 **183**300 401 18 696 667 710 42 945 **184**000 108 290 336 494 (500) 64 669 700 89 801 23 **185**031 39 206 36 367 79 81 458 59 (1000) 84 707 (1000) 37 60 (500) 69 99 863 **186**136 85 309 85 348 660 77 716 827 56 82 93 914 (1000) **187**134 78 (3000) 283 366 (500) 74 492 855 (500) 642 58 749 900 73 **188**089 91 212 465 604 56 843 70 942 61 **189**035 84 194 (1000) 215 366 (3000) 69 498 646 611 15 765 879 981 (1000)

190127 57 203 20 314 60 (1000) 661 731 828 46 56 517 **191**011 23 75 117 203 282 (3000) 531 636 743 46 81 (500) 823 **192**092 155 301 41 317 20 (1000) 64 408 92 619 709 35 (500) 47 98 872 979 **193**147 282 76 320 498 (500) 683 (1000) 719 907 **194**030 210 12 82 (1000) 319 479 (1000) 504 43 762 (3000) 864 909 **195**026 32 330 430 615 26 96 861 **196**000 27 63 (500) 170 366 419 41 (1000) 587 96 802 99 **197**073 264 323 400 8 63 83 (500) 600 33 712 47 882 **198**031 27 287 (500) 647 73 770 (500) 902 24 39 **199**067 125 202 346 422 69 (500) 91 672 83 99 (500) 718 (3000) 30 77

200430 38 636 84 826 **201**068 262 304 662 739 857 577 62 **202**017 30 38 49 365 75 794 893 **203**006 279 608 807 969 **204**031 100 23 61 85 389 523 (500) 96 659 889 903 91 **205**151 73 368 98 309 45 72 97 834 753 975 **206**174 79 466 538 863 964 (3000) **207**092 (1000) 231 79 443 529 709 604 912 (1000) 78 86 (500)

1. Preußisch-Süddeutsche (227. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 11. Ziehungstag **21.** November 1912 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

68 118 63 271 464 (500) 667 874 63 (1000) 933 36 **1**120 45 425 (500) 76 612 62 (1000) 611 44 732 804 10 (500) **2**04 8 59 100 217 36 (1000) 44 396 635 890 940 88 **3**127 (3000) 472 (1000) 666 703 (500) 26 (1000) 31 98 931 41 95 **4**236 693 876 97 928 **5**096 204 367 463 502 987 **6**036 37 69 226 66 62 99 395 499 627 727 (1000) 860 **7**066 607 744 96 612 **8**040 73 226 56 73 429 87 610 903 **9**188 287 (500) 364 646 84 631 813 88 **10**109 235 371 84 419 99 537 (1000) 41 690 771 896 993 **11**062 124 378 534 (500) 643 70 967 **12**004 240 (500) 612 667 (500) 71 776 862 (3000) 83 961 **13**067 240 359 438 614 73 90 800 68 943 **14**029 67 76 145 239 61 (500) 333 462 587 740 59 861 **15**136 67 206 338 429 65 696 663 876 **16**163 79 99 314 48 69 723 80 97 900 7 **17**022 128 (1000) 74 204 84 341 443 521 87 606 789 855 85 94 95 **18**037 100 62 237 98 309 40 491 629 65 97 764 918 **19**164 (500) 401 42 91 633 909

20036 50 221 387 435 73 628 879 910 44 **21**009 436 60 686 (500) 726 830 40 44 936 **22**060 541 618 (3000) 29 **23**368 425 40 676 643 74 812 21 **24**002 (3000) 70 (1000) 100 17 86 479 619 (3000) 716 36 69 945 **25**000 38 95 131 292 352 88 508 645 (1000) 658 989 **26**433 44 670 635 66 920 56 97 **27**189 366 90 493 638 672 723 34 70 85 936 **28**131 79 (1000) 274 317 32 65 81 84 412 89 768 920 **29**132 229 42 (500) 369 448 627 634 (1000) 43 76 802 33 64 974 76

30133 344 436 682 721 95 847 910 (1000) 44 (500) **31**030 197 342 632 30 **32**016 95 126 217 69 370 402 8 649 606 95 726 938 **33**331 40 50 633 65 72 96 (500) 608 68 746 890 93 **34**067 (1000) 79 327 408 691 637 69 794 826 **35**046 96 181 357 384 69 842 94 651 709 667 985 **36**198 290 336 46 (1000) 446 655 731 61 854 94 **37**008 80 (3000) 351 66 497 680 768 832 51 920 65 **38**110 672 811 13 **39**046 226 (3000) 69 (3000) 377 470 (1000) 636 710 74 861 78 961 92

40048 139 64 86 (5000) 261 345 689 741 812 932 65 **41**049 60 478 515 19 638 764 854 938 **42**060 92 201 (1000) 8 30 364 81 602 744 45 809 964 **43**021 83 89 224 65 81 326 78 408 604 41 648 (1000) 817 46 **44**192 248 471 521 646 (3000) 60 76 **45**189 227 34 42 49 97 (500) 340 463 661 780 (500) 97 998 **46**146 278 300 (500) 46 422 631 794 984 **47**333 83 85 452 62 604 63 707 37 803 17 (500) 31 (500) 38 919 62 71 **48**067 136 233 389 (1000) 619 764 885 970 **49**238 43 65 97 (1000) 398 667 769 880

50024 71 316 75 411 61 733 815 **51**067 (1000) 189 283 319 70 810 90 (300) **52**108 201 673 763 (1000) 637 933 **53**111 81 80 292 381 426 (1000) 626 (500) 611 738 68 806 32 931 89 **54**049 103 (500) 21 27 397 451 69 62 586 608 35 709 (1000) 64 801 39 976 (1000) 83 **55**065 104 363 401 602 931 **56**036 196 255 **(10000)** 336 (1000) 53 80 664 870 73 864 (1000) **57**120 374 665 777 82 866 (1000) 906 86 98 **58**006 69 71 272 (1000) 79 394 652 770 816 (500) 69 911 33 **59**146 366 466 718 41 843 920

60365 426 43 79 (1000) 92 616 45 709 19 24 75 643 74 990 97 **61**099 194 266 303 99 463 65 80 915 60 95 **62**070 117 99 646 73 670 772 83 809 960 82 **63**371 409 (3000) 94 612 968 **64**476 646 628 735 69 (500) **65**196 298 606 721 33 874 (1000) 996 **66**056 120 81 215 37 64 409 909 **67**060 (1000) 166 201 (1000) 81 370 83 792 849 **68**144 469 670 846 80 90 942 **69**016 23 60 80 167 221 423 43 (3000) 835 910

70113 206 529 77 (500) 84 698 860 929 **71**016 (500) 88 120 77 270 (500) 358 808 9 61 96 **72**016 12 69 191 633 47 58 84 759 907 96 **73**626 38 **74**223 (500) 27 446 (500) 626 626 74 (1000) 714 848 49 **75**016 63 131 86 402 635 774 (1000) **76**028 (500) 46 171 251 326 418 31 48 615 725 63 (500) 984 **77**006 92 95 145 307 408 13 609 819 919 **78**066 129 674 92 716 (500) 18 (3000) 840 53 985 89 **79**089 (1000) 97 460 880 91 (1000)

80065 387 69 345 477 626 (500) 27 818 926 **81**099 160 243 87 367 484 647 61 62 (500) 716 39 812 33 75 920 41 71 **82**210 721 (3000) 46 (1000) 619 **83**067 185 232 45 (3000) 429 56 627 664 732 913 **84**000 19 163 34 44 60 279 307 37 49 56 642 767 (1000) 87 **85**194 237 41 642 927 51 **86**112 67 81 650 86 673 846 90 972 **87**029 185 (500) 355 498 (500) 88 702 57 807 (500) 79 94 **88**061 90 (1000) 136 216 57 203 40 72 419 64 622 93 664 787 864 904 (500) 38 **89**006 57 119 241 73 339 684 873

90032 52 (1000) 61 183 309 61 466 582 600 63 62 66 730 824 **91**313 (1000) 1 63 636 60 (3000) 607 66 782 (1000) 873 967 98 **92**037 32 60 100 369 94 342 60 410 94 (1000) 724 827 42 690 **93**033 186 87 280 308 81 429 637 603 6 36 90 952 **94**016 71 176 304 486 612 746 928 94 **95**046 302 691 647 849 304 67 **96**087 (3000) 357 639 692 953 **97**444 79 612 41 731 942 **98**034 94 180 608 (500) 841 904 36 **99**111 84 (3000) 306 636 99 638 768 817 04

100080 84 265 466 13 (1000) 60 668 743 806 001 [illegible] **101**129 96 209 92 (500) 463 569 821 **102**023 34 177 [illegible] 59 451 843 738 894 963 **103**089 117 (1000) 23 (1000) [illegible] 565 656 786 99 923 98 939 60 **104**053 361 465 (3000) [illegible] 965 **105**044 63 302 400 604 17 61 635 761 846 (500) [illegible] 63 **106**080 89 200 37 87 602 651 835 (500) 81 (500) **107**[illegible] 113 26 298 310 43 98 661 86 645 81 744 835 64 962 **108**[illegible] 15 67 123 44 383 33 418 47 62 65 643 729 51 631 41 **109**[illegible] 41 436 42 637 669

110357 463 741 628 944 84 **111**133 236 423 19 42 [illegible] 853 **112**107 83 393 433 48 (500) 757 86 989 **113**[illegible] 616 41 76 732 62 823 70 946 **114**053 370 91 90 980 **115**[illegible] 419 645 85 694 (3000) 37 (1000) **116**003 24 135 64 249 [illegible] 88 665 **117**036 (500) 167 211 (1000) 39 721 79 77 **118**[illegible] 433 45 (3000) 96 68 503 29 (500) 634 78 709 946 59 929 **119**[illegible] 187 312 70 425 45 620 (500) 709 933

120002 328 380 446 90 515 775 **121**049 71 380 (3000) [illegible] 622 931 43 60 **122**011 58 337 79 617 602 4 54 765 977 **123**[illegible] 120 226 430 611 627 92 743 873 94 931 **124**047 131 303 [illegible] 674 866 946 **125**139 (500) 690 856 **126**144 263 403 (3000) [illegible] 36 989 611 30 67 722 89 986 **127**062 150 (3000) [illegible] 37 449 633 628 715 (500) 318 **128**063 393 437 [illegible] 932 67 **129**017 29 86 126 71 68 284 361 98 413 [illegible] **130**142 963 96 824 49 986 **131**067 141 49 78 414 [illegible] 698 866 781 94 **132**065 (500) 190 206 86 89 390 446 [illegible] 67 61 70 801 33 54 81 701 8 64 891 914 48 97 (1000) **133**[illegible] 60 242 370 500 30 46 635 48 (500) 86 719 25 965 (1000) **134**[illegible] 29 (500) 376 697 625 75 719 31 57 (500) 99 840 [illegible] 908 75 **135**010 60 121 24 271 82 513 99 676 925 44 30 **136**[illegible] 65 (500) 812 934 63 98 **137**060 187 (500) 272 283 [illegible] 87 826 40 78 88 99 715 33 68 600 **138**127 (500) [illegible] 65 (500) 75 717 (1000) 917 **139**144 60 98 490 640 [illegible] 90 965

140028 52 153 316 77 610 46 865 906 **141**[illegible] 695 655 91 613 54 938 65 79 **142**046 107 224 416 [illegible] 764 **143**139 34 687 902 **144**049 157 77 96 479 [illegible] 633 705 (3000) **145**067 189 232 328 34 57 406 632 [illegible] **146**059 169 316 589 663 **147**152 213 91 337 [illegible] 622 60 706 846 996 **148**092 107 220 (500) 444 61 71 [illegible] 864 **149**028 (500) 109 13 17 (500) 263 (500) 369 (500) [illegible] 992 38

150118 423 614 607 68 746 (5000) 868 69 946 [illegible] (1000) 262 617 82 623 58 79 746 91 961 **152**[illegible] 220 97 335 98 402 (500) 95 (3000) 667 (500) [illegible] 903 25 60 **153**031 (500) 277 379 729 (1000) [illegible] 234 590 700 884 (1000) 943 64 75 **155**073 173 (3000) [illegible] 63 425 35 58 (500) 75 639 48 56 886 **156**004 [illegible] 615 70 (500) 891 71 (3000) 902 **157**107 92 [illegible] 77 629 65 (500) 936 **158**177 (500) 347 65 69 74 [illegible] **159**136 330 68 406 13 672 635 46 99 727 **160**088 283 (1000) 364 73 (500) 575 626 70 [illegible] **161**102 345 52 56 518 688 74 (1000) 967 **162**[illegible] 501 94 618 40 50 723 59 918 21 27 (1000) **163**[illegible] 480 539 90 694 737 633 964 **164**177 [illegible] **165**111 32 377 530 37 (500) 59 775 877 [illegible] 716 52 90 604 49 **167**032 93 144 (1000) [illegible] 73 **168**024 97 109 37 271 445 640 92 731 47 **169**[illegible] (3000) 423 30 679 603 48 49 724

170006 47 122 96 208 (1000) 324 474 626 [illegible] (500) 677 763 865 **172**243 319 97 607 68 [illegible] 150 203 339 421 (500) 28 697 649 819 **174**100 [illegible] 769 (500) 862 (1000) **175**052 310 14 94 410 (1000) [illegible] 735 84 849 934 (500) **176**110 (1000) 35 94 [illegible] 966 79 **177**039 42 76 146 228 45 307 414 41 [illegible] **178**002 97 187 72 227 30 367 487 763 967 77 **179**[illegible] 69 (500) 236 369 (500) 420 48 636 915 80 **180**111 82 461 95 867 92 933 **181**[illegible] 765 69 838 994 **182**068 260 68 311 42 [illegible] 817 70 **183**159 406 92 662 982 **184**176 (3000) [illegible] (500) 964 **185**238 394 98 722 98 816 79 (1000) [illegible] 409 13 24 667 791 865 **187**028 144 270 [illegible] **188**066 92 396 672 611 63 716 40 85 842 [illegible] (1000) 332 406 876 77 (1000) 949

190001 19 219 76 357 93 420 71 806 15 [illegible] 430 71 618 703 **192**259 326 83 537 43 (500) [illegible] 41 **193**039 181 304 40 52 364 500 [illegible] **194**039 186 328 96 409 699 605 (300) [illegible] **196**[illegible] 121 236 (3000) 331 80 463 635 805 25 78 [illegible] 482 893 628 34 50 60 91 806 966 **197**124 [illegible] 739 83 (500) 819 **198**036 194 209 316 873 (500) [illegible] **199**137 362 (500) 234 72 87 606 706 967 83

200124 34 38 ([illegible]) 76 97 (3000) [illegible] 107 52 83 05 309 ([illegible]) 615 49 (500) [illegible] **202**800 34 (500) 77 89 190 99 369 [illegible] 133 213 91 417 (3000) 37 55 870 79 751 [illegible] 182 393 624 920 **205**012 (1000) 232 363 (500) [illegible] 39 **206**017 136 62 86 990 93 610 [illegible] **207**278 396 415 639 (3000) 876 990

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 60 000 M., 4 zu 50 000 M., 2 zu 40 000 M., [illegible] zu 30 000 M., 8 zu 15 000 M., 40 zu 10 000 M., [illegible] zu [illegible], 1202 zu 3000 M., 2060 zu 1000 M., 3348 zu 500 M.

Loden-Joppen

warm gefüttert

in vorzüglichen Qualitäten, glatt und Faltenform

für Herren von M. 8.50 bis M. 30.–
für Burschen von M. 6.50 bis M. 14.–
für Knaben von M. 4.– bis M. 10.–

Wels

Marktstrasse 34.

1716

Nur eine Qualität — die beste — fabrizieren wir unter der Marke

Sanella

Mandelmilch-Pflanzen-Butter-Margarine.

Nur echt mit dem Namenszuge des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich.

Liebreich

Nachahmungen weise man zurück!

Sana-Gesellschaft m. b. H.
Cleve.

F. 81

Halten Sie die Gelegenheit fest!

Es ist mir gelungen, von mehreren Fabrikanten, die nur gute, erprobte Qualitäten herstellen, verschiedene Gelegenheitsposten in

Schuhwaren

weit unter regulärem Preis einzukaufen. Es befinden sich darunter auch viele Luxussachen und Neuheiten dieser Saison. Um die Kauflust zu regen, offeriere deshalb dieselben zu sehr billigen Preisen. Bitte sich davon zu überzeugen und meine 4 Auslagen zu besichtigen. Ein Versuch genügt und führt zu dauernder Kundschaft. Muster-, Rest- und Einzelpaare fast zur Hälfte des regulären Verkaufspreises. Die beliebten Backfischstiefel und Herrenstiefel mit Doppelsohlen sind wieder eingetroffen. 28/4

Nur Neugasse 22.

Hauptlager und Verkauf parterre u. 1. Stock in 6 Räumen.

Ziehung bereits 12. Dezember

6. Königsberger Lotterie

zwecks Errichtung eines Freiluft-Museums.
3397 Gewinne im Gesammtwerte von Mark

50000

Hauptgewinn 1 Automobil Wert Mark

15000

Lose 1 Mark 11 Lose aus verschied. Tausenden 10 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra

Hier in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen sowie durch das Generaldebit:

Gust. Pfordte, Essen-Ruhr.

Z. 180/9

Fa. Hans W. Prantl & Co.,
Inhaber:

W. A. Schneider, Wiesbaden,

Telefon 1712. Bismarckring 19.

Betten- und Polsterwarenfabrik

reell **Möbel** preiswert

Brautausstattungen. 37345

Abbruchsmaterialien

Türen, Fenster, Abschlußtüren, Kupferkessel und dergl. mehr billig abzugeben bei 37580

Ch. Pilgenröther, Dotzheimerstr. 75, 1 St.

Damenbinden

Marke gesetzlich geschützt. — Anerkannt bestes Fabrikat, besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Paket à 1 Dtzd. Mk. 1.— Paket à ½ Dtzd. 60 Pfg.
(Andere Fabrikate von 50 Pfg. an per Dtzd.) 24/4

Befestigungsgürtel in allen Preislagen. Damenbedienung.

Kirchgasse 20. **Nassovia-Drogerie** Telephon 717.
Chr. Tauber Nachflg., Inh. R. Petermann.

Am 13. Dezember ds. Jrs., vormittags 9½ Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer 60, das Wohnhaus mit Hofeinbau, Mittelbau- und Hinterhaus, Elvillerstraße Nr. 16, hier, 8 Ar 65 Quadratmeter, 200 000 Mark wert, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 16. November 1912. 1/26

Königliches Amtsgericht, Abtl. 9.

Am 13. Dezember ds. Jrs., vormittags 9½ Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Hofkeller und Hofraum, Adelheidstraße 86, hier, 2 Ar 69 Quadratmeter, 140 000 Mark wert, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 16. November 1912. 1/27

Königliches Amtsgericht, Abtl. 9.

Bekanntmachung.

Samstag, den 23. November, nachmittags 3 Uhr, werden

20 neue Mistbeetfenster

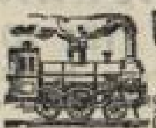
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. Zusammenkunft für Kaufliebhaber 2¾ Uhr Ecke Mainzerstraße und Kaiser-Wilhelm-Ring.

f7251 Geisel, Vollziehungsbeamter.

Billiges Fleisch!!!

Von morgen Samstag früh 3½ Uhr ab werden Schwalbacher Straße 61 vis à vis Wellritzstraße

ca. 22 Zentner nur beff. junge Qual. Rindfleisch à Pfd. 68 Pf.
Lenden und Roastbeef ohne Knochen . . . . à „ 1 Mk.
zirka 700 Pfd. Kalbfleisch . . . . à „ 75 Pf.
zirka 900 Pfd. Schweinefleisch . . . . . à „ 90 Pf.
zirka 600 Pfd. Hammelfleisch . . . . . à 65 und 70 Pf.
ausgehauen. — Ferner alle Wurstsorten zu folgenden Preisen: Leber- u. Blutwurst Pfd. 60 Pf., Fleischwurst Pfd. 80 Pf., Mettwurst Pfd. 80 Pf., Preßkopf 90 Pf. 37696



Wirtschaft zur Lokomotive

Dotzheimer Str. 146.

Morgen Samstag: **Schlachtfest.**

Morgens Wellfleisch mit Kraut. Bratwurst. f7253
Es ladet freundlichst ein Wilhelm Schauß.

Halt! 17 Bleichstraße 17. Halt!

Empfehle von heute ab nur prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Jedes Pfund Rindfleisch nur . . . . . . 70 Pfg.
Hüfte und Roastbraten nur . . . . . . 75 Pfg.
Kalbfleisch nur . . . . 90—80 Pfg.
Hammelfleisch nur . . . . 80—70 Pfg.
Hackfleisch, stets frisch . . . . 70 Pfg.

Wurst u. Schlachtfleisch zu den billigsten Preisen.

Nur Bleichstraße 17, Metzgerei Anton Siefer.

Telephon 4646. 37628

Reichshallen,

Stiftstrasse 18.

Abends 8 Uhr.

Neues Programm.

f. 7251

Schlager auf Schlager!

Großer Fleisch-Abschlag

Prima Rindfleisch Pfd. 66 Pfg.
Hackfleisch . . . . Pfd. 70 Pfg.
18 Helenenstr. 18 f.7250
Metzgerei Heinrich Kraft.

Der Weg

z. Seifenhaus „Westend" sollte niemand gereuen, weil dort nur d. Beste zu den denkbar billigsten Preisen verkauft wird. f. 7254

Bismarckring 33.

Patente

1/18

Gebrauchsmuster, Warenzeichen erwirkt — verwertet schnell u. gut

Conrad Köchling, Ing., Mainz,

Bahnhofstraße 3, Telefon 2754.
Ausführliche, lesenswerte Broschüre kostenfrei. Erste Referenz

Dr. Bergmann's echtes Sauerstoff-Bad mit dem Faustherz

Dieses in jeder Wanne leicht herstellbare Bad zeitigt nach uns zugehenden ärztlichen Berichten glänzende Erfolge bei Herz-, Nervenkrankheiten, Schlaflosigkeit, Rheumatismus, Gicht, Erkrankungen der Nieren, der Lungen, bei Fettsucht, Zuckerkrankheit, sowie allgemeinen Schwächezuständen. Bei Kranken bestimmt der Arzt die Temperatur und Aufeinanderfolge. Originaldose Mk. 1.80, 10 Dosen Mk. 16.50 in allen Apotheken. Prospekte frei durch Lloyd-Werke, G. m. b. H., Dresden-A.

F. 448

Die amtliche Stadt-Ausgabestelle für Eisenbahn- u. Schlafwagen-Billets ist Langgasse 48' im Reisebureau L. Rettenmayer.

Amtliches Stadtbureau der Preuss. Hess. Staatsbahnen u. Agentur der Internation. Schlafwagen-Gesellschaft.

26/4

Herzliche Bitte.

Schwere Not ist über eine hiesige Taglöhnersfamilie gekommen. Am 15. vor. Mts. starb die Mutter, nachdem sie einen Monat vorher einem Kinde — dem sechsten — das Leben gegeben hatte. Durch den Bau eines Häuschens hat der Mann sich eine schwere Schuldenlast aufgeladen. Die Zinsen aufzubringen ist ihm jetzt nicht mehr möglich, wo der Haushalt bei dem Fehlen der Mutter um so mehr kostet. Es kommt hinzu, daß die fünf lebenden Kinder — eins ist gestorben — fast alle kränklich sind. Ein Knabe liegt zur Zeit krank im Paulinenstift zu Wiesbaden.

Wer hilft mit einer milden Gabe, dem Manne und den Kindern ihr Häuschen erhalten?

Die Unterzeichneten sind bereit, Gaben in Empfang zu nehmen, und verbürgen sich für deren bestimmungsgemäße Verwendung. 752

Wehen, den 15. November 1912.

F. Sauer, Pfarrer; Ohly, Apotheker; Dr. Oppermann, Bürgermeister; Körner, Bürgermeister a. D.

Israelitische Kultus-Gemeinde.

Synagoge: Michelsberg.

Gottesdienst i. d. Hauptsynagoge

Freitag, abends 4.30 Uhr
Sabbath, morgens 9.00 Uhr
„ nachm. 3.00 Uhr
„ abends 5.25 Uhr

Gottesdienst im Gemeindesaal:

Wochentage, morgens 7.15 Uhr
„ abends 4.30 Uhr

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet Sonntag von 11—12 Uhr.

Mittwoch abend Leseabend u. Ausleihen.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde.

Synagoge: Friedrichstraße 33.

Freitag, abends 4.15 Uhr
Sabbath, morgens 8.30 Uhr
„ Jugendgottesdienst nachm. 2.15 Uhr
Sabbath, nachm. 3.00 Uhr
abends 5.25 Uhr
Wochentage, morgens 7.15 Uhr
„ abends 4.00 Uhr

Talmud Thora-Verein Wiesbaden
Nerostraße 16.

Sabbath-Eingang 4.10 Uhr
„ morgens 8.30 Uhr
„ Mussaf 9.15 Uhr
„ Vortrag nach Mussaf.
„ Mincha und Schiur 3.30 Uhr
„ Ausgang 5.25 Uhr
Wochentags, morgens 7.15 Uhr
„ Mincha u. Schiur 4.15 Uhr
Maariv 5.30 Uhr

Schiur für junge Leute:
Samstag 2.30 und 6.00 Uhr
Sonntag 3.15 Uhr

Hebräische Kurse der Jugendvereinigung „Chinuch Neorim":
a) für Anfänger Sonntag 2—3.
b) für Vorgeschrittene Sonntag 6—7, Mittwoch 8—9 Uhr.

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Geboren:

Am 9. Nov. dem Fuhrmann Joh. Hergenröther e. S. Karl Theodor.
Am 7. Nov dem Kellner Ferdinand Beckscheb e. T. Erna Ida.
Am 6. Nov. dem Herrschaftskutscher Wilhelm Loos e. S. Walter Wilhelm August.
Am 8. Nov. dem Küfer Philipp Hack e. T. Elfriede Elisabeth Martha.
Am 6. Nov. dem Bahnarbeiter Franz Weismüller e. S. Philipp Peter Franz.
Am 4. Nov. dem Käsehändler Ad. Weschke e. S. Karl Reinhard.
Am 6. Nov. dem Schreiner Otto Hios e. T. Maria Therese.
Am 7. Nov. dem Kutscher Emil Presber e. S. Hans Hermann.
Am 9. Nov. dem Schneider Laurentius Hofmann e. S. Hubert Franz.
Am 7. Nov. dem Kanzleigehilfen Wilh. Franke e. T. Willi.
Am 8. Nov. dem Rottenführer Franz Herbert e. S. Franz Otto.
Am 10. Nov. dem Färber Georg Conrad 2 Töchter Magdalena und Maria Karoline.
Am 11. Nov. dem Maler Karl Roth e. S. Karl Johann.
Am 9. Nov. dem Privatier Hub. Elbers e. S. Hubert.
Am 7. Nov. dem Tüncher Carl Völler e. S. Georg Karl August Wilhelm.
Am 10. Nov. dem Schreiner Philipp Huth e. T. Elly.
Am 9. Nov. dem Schreiner Karl Heurung e. S. Franz Georg.
Am 10. Nov. dem Eisendreher Konrad Mühlhausen e. S. Kurt.
Am 11. Nov. dem Chauffeur Peter Kölzer e. S. Paul Jakob.
Am 8. Nov. dem Schlosser Karl Schaaf e. T. Anna Katharina.
Am 9. Nov. dem Schriftsetzer Ludwig Frankenberger e. T. Lieselotte.
Am 8. Nov. dem Bäcker August Stockenhofen e. T. Rudi.
Am 10. Nov. dem Lehrer Karl Döringer e. T. Cäcilia Anna Maria.
Am 12. Nov. dem Bäckergehilfen Paul Grammel e. S. Karl.
Am 11. Nov. dem Fuhrmann Karl Heller e. T. Marianne Hedwig.
Am 10. Nov. dem Zimmermann Karl Presber e. T. Maria.
Am 10. Nov. dem Taglöhner Karl Schauerer e. T. Maria.
Am 10. Nov. dem Kellner Wilh. Dörmer e. S. Wilhelm Heinrich.
Am 12. Nov. dem Droschkenbesitzer Michael Ott e. S. Karl Wilhelm.
Am 12. Nov. dem Fuhrmann Hugo Müller e. S. Karl Johann Hugo.
Am 14. Nov. dem Buchhalter Daniel Röser e. S. Kurt Paul.
Am 13. Nov. dem Metzger Johann Scheuring e. T. Johanna Maria.
Am 13. Nov. dem Brauer Wilh. Röder e. S. Karl Friedrich.
Am 10. Nov. dem Techniker Wilh. Dickopf e. S. Walter Wilhelm.

Verehelicht:

Am 18. Nov. Prakt. Arzt Dr. med. Alfred Raab in Obermoschel mit Margareta Rößling hier.
Am 19. Nov. Oberkellner Friedr. Häfner hier mit Franziska Wagner hier.
Friseur Herm. Quiehle in Mannheim mit Helene Jenett hier.
Am 21. Nov. Kaufmann Hans Schaefer hier mit Anna Hecker in Mannheim.
Richter Dr. jur. Friedr. Marx in Bremen mit Sophie Stuber hier.

Gestorben:

Am 15. Nov. Ernst Weidemann, 1 Jahr.
Ehefrau Luise Horz, geb. Spitzel, 57 J.
Kaufmann Gg. Waldmann, 23 J.
Zeichner Georg Gleiche, 21 J.
Ehefrau Wilhelmine Petri, geb. Köth, 78 J.
Am 16. Nov. Witwe Katharine Kiärner geb. Frohn, 66 J.
Bäcker Kilian Schmitt, 67 J.
17. Nov. Ehefrau Karoline Eckl, geb. Planz, 65 J.
Witwe Philippine Becker, geb. Seel, 84 J.
Witwe Fanny Samuel, geb. Levy, 74 Jahre.
Am 18. Nov. Sofie Feibel, geb. Mannheimer, 60 J.
Ehefrau Karoline Naß, geb. Oppel 43 Jahre.
Am 18. Nov. Witwe Esther-Bella Schlerwindt, geb. Eisenstadt, 87 J.
Am 19. Nov. Maurer Karl Aporta, 36 Jahre.
Maurer Ludwig Naaf, 60 J.
Agent Lukas Diehel, 43 J.
Ehefrau Luise Neumann, geb. Römer, 34 J.
Am 20. Nov. [illegible]

Königliche Schauspiele.

Freitag, 22. Nov., 7 Uhr, Ab. A:
Das Prinzip.
Lustspiel in 3 Akten von H. Bahr.
In Szene gesetzt von P. Linsemann.
Dr. Friedrich Esch — Herr Schwab
Gertrud, seine Frau — Frl. Eichelsheim
Hans — Herr Albert
Lutz — Frl. Schrötter
Peter Irle — Herr Orth
Thomas Kreger, Weinhändler — Herr Legal
Everbusch, Oberkellner — Hr. Rehkopf
Lene Kuk — Frau Doppelbauer
Euse Schebitz — Frl. Rehländer
Gräfin Aggern — Frau Bleibtreu
Der 1. Akt spielt im Landhaus Friedrich Esch auf dem grünen Hügel nächst einer kleinen deutschen Stadt, der 2. bei der Gräfin Aggern in der kleinen deutschen Stadt, der 3. wieder im Landhaus Friedr. Esch.
Spielleitung: Herr Linsemann.
Dekorative Einrichtung: Herr Maschinerie-Ober-Inspektor Schleim.
Ende nach 9.45 Uhr.

Samstag, Ab. D: „Götterdämmerung".
Sonntag, Ab. B: „Königskinder".
Montag, Ab. A: „Der Bettelstudent".

Residenz-Theater.

Freitag, 22. Nov., abends 7 Uhr:
Hinter Mauern.
Schauspiel in 4 Akten von Henri Nathansen. Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von Dr. John Josephson. Spielleitung E. Bertram.
Adolf Levin, Bankier — Gg. Röcker
Sara Levin, seine Frau — Sofie Schenk
Hugo — Rudolf Bartak
Jacob — Walter Tauz
Esther — Else Hermann
(ihre Kinder.)
Dina, Jacob Levins Frau — Theodora Porst
Sara, ihre Tochter Kl. — Reinhold Meyer, Prokurist beim alten Levin — Willy Ziegler
Dr. Jörgen Herming — Kurt Keller-Nebri
Etatsrat Herming — Reinh. Hager
Etatsrätin Herming — Marg. Lüder-Freiwald
(Dr. Hermings Eltern.)
Ein Diener bei Hermings — Ludwig Kepper
Ein Mädchen bei Hermings — Margarete Peters
Ein Mädchen bei dem alten Levins — Angelica Auer.
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.
Ende gegen 9.45 Uhr.

Samstag: Neuheit! „Magdalena".
Sonntag: nachm. 3.30 Uhr: „Sodoms Ende" (halbe Preise); abds. 7 Uhr: „Magdalena".

Volkstheater.

Freitag, 22. Nov., abends 8.15 Uhr:
Zum ersten Male:
Einakter-Abend.
Spielleitung Max Ludwig. Musikalische Leitung Fran Kapellmeister Hoffmann.
Ein bengalischer Tiger.
Lustspiel in 1 Akt von Brisebarre.
Pont-aux-Chaux — Emmo Christ
Aurelie, seine Frau — M. Behrens
Gerfenil — Edm. Heuberger
Clapotte, Dienstmädchen — M. Hamm
Hierauf: **Er ist nicht eifersüchtig.**
Lustspiel in einem Akt von Elz.
Dr. August Hohendorf, Arzt — Adolf Willmann
Cäcilie, seine Frau — Mia Kamin
Baumann, Rentier, ihr Oheim — Max Ludwig
Hermann, Hohendorfs Diener — K. Bergschwenger.
Zum Schluß:
Das Fest der Handwerker.
Komisches Gemälde aus dem Volksleben mit Gesang und Tanz in einem Akt von L. Angely.
Wohlmann, Zimmermeister — M. Deutschländer
Klinck, Maurerpolier — Max Ludwig
Höhnchen, Tischler, Berliner — Edm. Heuberger
Stehauf, Klempner, Breslauer — Bernh Kowalski
Puff, Schlosser, Steitiner — H. Berton
Wilhelm Kind, Zimmermann, Dresdener — Emmo Christ
Frau Klinck — Magda Behrens
Frau Stehauf — Lina Täldie
Frau Puff — Fränzi Heuberger
Frau Miezel, Gastwirtin — O. Grunert
Lenchen, ihre Tochter — Mary. Hamm
Handwerker und Frauen.

Samstag: „Am Allerseelentag".

Operetten-Theater.

Freitag, 22. Nov., abends 8 Uhr:
1. Gastspiel der Tanzpoetin Mary Deba in ihren Creationen.
Die Dollarprinzessin.
Operette von Willner u. Grünbaum.
Musik von Leo Fall.
Inszeniert von Oberregisseur Emil Rothmann.
Dirigent: Paul Freudenberg.
John Couder, Präsident eines Kohlentrusts — Emil Rothmann
Alice, seine Tochter — Anni Boese
Dick, sein Neffe — Ernst Hohenfeld
Dolly Gray, s. Nichte — Else Müller
Freddy Wehrburg — Fred Carlo
Hans, Freiherr von Schlick — Hans Engelberg
Olga Lablinska, Chansonette im Löwenkäfig — Camilla Borzl
Tom, Couders Bruder — Octave Bitte d'Albert
Miß Tompson — Hansi Klein
James, Kammerdiener bei Couder — Georg Fees
Bill, Chauffeur — Ch. Knen
Schreibmaschinenfräuleins, Chansonetten, Gäste, Dienerschaft, Gepäckträger, Liftboys. Zeit: Gegenwart.
Im 2. Akt: Einlage Mary Deba a. G.
Ende gegen 10¾ Uhr.

Samstag: „Morgen wieder lustig".
Sonntag, 24. Nov.: nachm. „Der fidele Bauer"; abends „Origri".

Auswärtige Theater.

Stadttheater Mainz.
Freitag, 22. Nov., abends 6 Uhr:
„Ariadne auf Naxos".

Vereinigte Stadttheater Frankfurt a. M.
Opernhaus.
Freitag, 22. Nov., abends 7.30 Uhr:
„Der Opernball".
Schauspielhaus.
Freitag, 22. Nov., abends 7.30 Uhr:
„Die Räuber".

Neues Theater in Frankfurt.
Freitag, 22. Nov., abends 8 Uhr:
Freie Literarische Gesellschaft:
„Die Weber".

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, 23. Nov.,
vormittags 11 Uhr:
Konzert der Kapelle Paul Freudenberg in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Ungar. Lustspiel-Ouverture — Kéla-Béla
2. Liebeslied aus „Die Walküre" — Wagner
3. Walzer aus der Operette „Gri—Gri" — P. Lincke
4. Fantasie aus „Toska" — Puccini
5. Mondschein, Lied aus der Operette „Kurzschluss" — Lewin
6. Exzelsior-Galopp — Popy.

Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
(Militär-Konzert)
Kapelle des I. Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 (Oranien).
Leitung: Herr Königl. Obermusikmeister Henrich.
1. Germanis-Marsch — G. Keil
2. Ouverture zur Oper „Si j'etais Roi" — A. Adam
3. „Jugenderinnerung", Romanze — Em. Bach
Solo für Waldhorn und Klarinette: Herr Feistkorn und Kolditz.
4. Grosse Fantasie a. d. Op. „Die Hugenotten" — G. Meyerbeer
5. Walzer nach Motiven der Optte. „Der liebe Augustin" — L. Fall
6. „Der Rose Hochzeitszug", Charakterstück — L. Jessel
7. „Operetten-Revue", Potpourri — O. Fetras
8. „Florentiner" (Grande marcia italiana) Marsch — J. Fucik.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
(Militär-Konzert)
Kapelle des I. Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 (Oranien).
Leitung: Herr Königl. Obermusikmeister Henrich.
1. „Voll Kampfeslust, Militär-Marsch — A. Wiggert
2. Ouverture „Der Calif von Bagdad" — F. A. Boildieu
3. „Ewig willich dein gehören" Lied Frl. J. v. Pfeilschiter
Solo für Trompete: Herr Müller.
4. Fantasie aus der Oper „Mignon" — A. Thomas
5. „Lebende Lieder", Walzer — E. Morena
6. Grosse Fantasie über das Volkslied „Lang ist es her" — F. Diedrich
Solo für Xylophon: Herr Hölske.
7. „Im Kientopp" (ein musikalischer Film), Potpourri — O. Lindemann
8. „Hoch u. Deutschmeister", Regiments-Marsch — W. A. Jurek.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

August Engländer f. 7880
bitte sof. zu mir kommen. Arens.

Würzburger Hof
Schulgasse 4.
Gutbürg. Mittags- u. Abendtisch Reichh. Frühstückst. Bill. Logis Gutgepfl. Biere. Ia. Weine. Hm. Wurst.
37372 **H. Gröninger.**

Altbek., vorz. Privat-Mittagstisch v. 60, 80 Pf. u. 1 Mk. Abendt. 45, 60, 70 Pf. Schulg. 6, 1. Ramin. f. 8757

Ia. gutkochende weiße Speisekartoffeln sind sehr billig zu haben Moritzstr. 8. Dth. p.

Hirsch allen voran!

Rindfleisch	Pfd.	64 Pf.
Hüfte u. Roastbeef	„	70 Pf.
Kalbfleisch	„	75 Pf.
Schweinebraten	„	90 Pf.
Hammelfleisch	„	70 Pf.
Hackfleisch	„	70 Pf.

sowie 37696
alle Wurstsorten
zu bekannt billigen Preisen.
Metzgerei Hirsch,
24 Helenenstr. 24.

SARRASANI

Der **Circus** der **15000** Frankfurt Festhalle Telephon II 2200.
Die gesamte deutsche Presse konstatiert einmütig den
Riesenerfolg des Riesencircuses.
Allabendlich 7½ Uhr:
Circus-Festspiele
in jeder Nachmittagsvorstellung ein ungekürztes Abendprogramm.
Samstag, Sonntag, Mittwoch, 3 Uhr, 7½ Uhr:
2 Vorstellungen 2
Nachmittags zahlen Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.
!!! Nur bis Mitte Dezember !!!
37692

Vortrag: „Ueber Wesen und Ziele des Guttempler-Ordens"

spricht am **Sonntag, den 24. November,** Herr **G. Schwarz** aus **Frankfurt a. M.** Der Vortrag findet **abends 7 Uhr** im Hotel **„Union"**, Ecke Neu- und Mauergasse statt, und sind Freunde und Gönner der Abstinenzbewegung höflichst eingeladen.
f. 7242 **Guttempler-Loge „Taunuswacht".**

An die Wähler der Liste A!

Die Vertrauensmännerwahl für die Privatangestellten-Versicherung zeitigte folgendes Ergebnis:

Liste C der Vereinigt. Angestellten-Vereine	1033 Stimmen
Liste A des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes	312 „
Liste B der Freien Vereinigung	208 „
Von diesen insgesamt	1603 Stimmen

sind 651 Stimmen von weiblichen Angestellten abgegeben worden, wovon wohl etwa 600 auf die Liste C und der Rest auf die Liste B entfallen dürften.

Von den sämtlichen abgegebenen **959 männlichen Stimmen entfielen 312 auf die Liste A.**

Also ein Drittel aller männlichen Wähler stimmte für die Liste des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes,

während von den auf **Liste C vereinigten 10 Vereinen männlicher Angestellter,** nämlich

Kaufmännischer Verein, Katholischer Kaufmännischer Verein, Technischer Verein, Verband deutscher Handlungsgehilfen (Leipzig), Verein der Rechtsanwalts- u. Notariats-Bureaubeamten, Verein der städtisch-technischen Beamten, Verein für Handlungskommis von 1858 (Hamburg), Verein Wiesbadener Presse, Faktoren-Verein, Werkmeister-Verein,

zusammen nur etwa 490

aufgebracht wurden.

Das Wahlergebnis der Liste A ist ein glänzendes Zeugnis für die Werbekraft des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes und für das Vertrauen, das dem D.H.V. aus den Kreisen der männlichen Angestellten entgegengebracht wird.

Wir halten es für unsere Pflicht, den Wählern der Liste A an dieser Stelle für dieses Vertrauen unseren

aufrichtigen Dank

auszusprechen. 37699

Der Vorstand der Ortsgruppe Wiesbaden im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband
Geschäftsstelle: Sedanplatz 3, 1. Fernsprecher 6285.

Großer Fleisch-Abschlag.
Ochsenfleisch 90 Pf.
Rindfleisch 78 u. 80
Roastbeef 90 Pf.
Dotzheimerstr. 37,
Ecke Zimmermannstr.
37697

Weinhaus Schmid
(Loesch's Weinstuben) f. 7240
Morgen Samstag ab 6 Uhr:
Gänse-Spezialplatte.

„Blockhäuschen", Frankfurter Str.
Morgen Samstag und Sonntag: **Schlachtfest**
wozu freundl. einladet S. Heinz. f 7241

Café Trocadero, Mainz
Ecke Parkus- u. Bahnhofstrasse.
Neu eröffnet.
Täglich erstklass. Künstler-Konzert

Damen-Klub. E. V. Oranienstr. 15, 1.
Samstag, den 23. November, abends 7 Uhr:
Rezitations-Abend
der Rezitatorin Elinor Hohenlein, Baronin von Amelungen, Berlin. Programm: „Volkssitte und Volksglaube" in der Dichtung Sudermanns und Ernst.
Der Vorstand.
Gastkarte 1 Mk. Mitglieder 50 Pfg. Gäste willkommen

Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Gemäß §§ 28—30 unseres Statuts findet die
ordentliche Generalversammlung
am **Sonntag, den 24. November d. Js., nachmittags 3 Uhr,** im großen Saal des **Gewerkschaftshauses,** Wellritzstraße 49, statt.
Tagesordnung:
1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr
   a) des Vorstandes
   b) des Aufsichtsrats.
2. Genehmigung der Bilanz und Beschlußfassung über die Verteilung der Reinerübrigung.
3. Neuwahlen für den Aufsichtsrat.
4. Statutenänderung.
5. Anträge.

NB. Kinder haben keinen Zutritt. 37701
Der Aufsichtsrat des Konsumvereins für Wiesbaden u. Umgegend e. G. m. b. H.
Heinr. Karl, Vorsitzender, Gneisenaustr. 3.

Nationalliberaler Jugendverein für Wiesbaden und Umgebung.
Am **Samstag, den 23. ds. Mts., abends 8½ Uhr,** veranstaltet unser Verein in der **Turnhalle des Turnvereins,** Hellmundstraße 25, eine
öffentliche Versammlung,
in der Herr **Generalsekretär Breithaupt** aus **Berlin** über
„Fragen der inneren und äußeren Politik"
sprechen wird. -- Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder sowie alle Angehörigen und Freunde unserer Partei hierdurch höflichst ein.
Der Vorstand des nationalliberalen Jugendvereins für Wiesbaden und Umgebung.
782 **G. Krücke,** Rechtsanwalt, Vorsitzender.